Adrian

oder

die Wolken des Geistes.

Ein Roman

von

G. P. R. James

und

Maunsell B. Field.

Motto:

— Ein unabläſſiger Kampf von Schatten,
gleich den ruheloſen Wolken, die um die
Kluft geſpalt'ner Felſen ſchweben.

Shelley.

Aus dem Engliſchen überſetzt

von

Dr. Ernſt Suſemihl.

Zweiter Band.

Leipzig, 1852.

Verlag von Chriſtian Ernſt Kollmann.

Digitized by Google

Adrian

oder

die Wolken des Geistes.

Zweiter Band.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Kapitel.

Und was noch sonst sich diese Nacht begiebt,
Leiht ein Verständniß ihm, doch keine Zunge.
Shakspeare.

Es herrschte Todtenstille. Die Augen Beider waren auf das Fenster gerichtet, bis das Licht zu erbleichen begann, und darauf faßte Charles Selden Adrian's Arm fest an und flüsterte ihm in's Ohr:

„Hast Du Waffen im Hause, Adrian?"

„Keine andere, als meine Flinte," versetzte sein Freund. „Warum?"

„Weil dies in der That sehr körperhafte Geister sind," antwortete Charles Selden. „Wir müssen herausbringen, was dies Alles bedeutet. Schnell, hole die Flinte, wenn Du mit mir gehen willst. Ich habe einen Stock und ein Messer, das ist gut genug. Ich will Jagd auf sie machen, und wenn ich dabei sterben sollte. — Beeile Dich, beeile Dich; sie gehen offenbar fort."

Digitized by Google

Adrian sprang zur Thür und eilte zu seinem Schlafzimmer hinauf, wo die geladene Flinte stand.

Charles Selden eilte ihm im Augenblick nach und sagte ruhig:

„Wo geht's hinauf?" Dann erhob er die Laterne, die sein Freund auf den Boden niedergesetzt hatte.

„Bei meinem Leben, ich weiß es nicht," versetzte Adrian. „Halt, hier ist eine Treppe am Ende dieses Ganges. Sie muß doch irgend wohin führen."

„Gewiß," versetzte Charles Selden trocken; und zusammen weitereilend, kamen sie zu dem Fuße einer jener verkrüppelten Treppen, die wir in dem ersten Kapitel dieser wahren Geschichte erwähnt haben. Adrian sprang zuerst hinauf, spannte die Flinte und erwartete ohne Zweifel ein helles Licht und eine große Gesellschaft von Geistern oder körperlichen Wesen oben versammelt zu finden.

Es war kein Licht dort und auch sonst Nichts zu sehen, obgleich sie jetzt dicht bei demselben Fenster waren, wo sich einen Augenblick vorher die Figuren gezeigt hatten. Eben wollte Adrian sagen: „Dies ist sehr seltsam," als Beide Jemand eine entfernte Treppe hinunterlaufen hörten.

„Horch!" rief Charles Selden, „ihnen nach!" Und vorwärts eilten sie, dem Lärm folgend.

Am Ende des langen und weiten Corridor kamen sie plötzlich zu dem obern Ende einer kleinen Treppe,

Digitized by Google

die sich links wendete. Selden drängte sich an seinem Begleiter vorbei, eilte hinunter und nahm die Laterne mit. Nach den ersten zwölf Stufen kam ein Absatz, und dort hörte man die Stimme des würdigen Gärtners Palham in kläglichen und schläfrigen Tönen rufend:

„Was giebt's? Was giebt's? — Es sind nur die Ratten."

Charles Selden, der niemals fluchte, wenn er ruhig war, stieß eine heftige Verwünschung über den Redenden aus, ohne nachzusehen, wo er sich befand, denn er erkannte die Stimme des Mannes, der ihm nie gefallen hatte, und er hörte noch immer Fußtritte voranlaufen. Er ging weiter die Treppe hinab und Adrian folgte dicht hinter ihm. Einige Augenblicke später befanden sie sich in einer großen beräucherten Küche, wo ihnen gerade gegenüber ein weiter Kamin entgegenstarrte. Eine Thür, die auf den kleinen, hintern Hofplatz hinausging, schloß sich langsam, als sie eintraten, und führte sie zu dem Glauben, daß eben Jemand durch dieselbe hinausgegangen sei. Die beiden jungen Männer stürzten zugleich auf dieselbe zu und rissen sie auf, aber der Hofplatz lag in tiefem Schatten. Der Mond, der eben ein wenig umwölkt aufgegangen war, warf all sein Licht auf die andere Seite des Hauses, und eine niedrige auf einer kleinen Erhöhung befindliche Mauer zog sich in der Entfer-

Digitized by Google

nung von vierzig bis fünfzig Schritten dahin. Adrian und Charles Selden blieben Beide stehen und sahen sich hastig um, aber es war nichts zu bemerken.

„Lösche die Laterne aus, Charles! Lösche die Laterne aus!“ sagte Adrian. „Sie täuscht uns nur.“

Anstatt sie aber auszulöschen, stellte Selden sie hinter die Küchenthür, wodurch er einige Stufen höher, als sein Begleiter zu stehen kam, und als er sich wieder umwendete, rief er:

„Da ist ein Kopf. Da ist ein Kopf jenseits der Mauer — zwei Männer laufen den Abhang hinunter!“

Adrian eilte wieder weiter. Charles Selden ging auf die Mauer zu und sprang hinüber.

„Zum Henker! nimm Deine Flinte in Acht,“ sagte Charles. „Du richtetest sie eben gerade auf meinen Kopf. Dort gehen sie — dort gehen sie! Es sind auch ihrer zwei. Nun kommt es auf Schnelligkeit an. Sie haben einen guten Vorsprung, aber wir haben auch schnelle Füße.“

„Und auf meinen Spaziergängen habe ich jeden Fußbreit von dem Walde kennen gelernt,“ antwortete Adrian weitereilend.

Die beiden Personen, die sie verfolgten, waren jetzt klar genug bei dem halb beschatteten Mondlicht zu sehen, richteten ihre Schritte gerade vorwärts, so schnell sie konnten, auf jene Stelle in der Tiefe des Thals zu, wo der schmale Weg an der Seite des

Digitized by Google

Baches in den dunklen Fichtenwald, den wir erwähnt haben, eintrat.

„Wir werden sie unter den Bäumen verlieren!“ sagte Selden mit einem Seufzer, indem er sich nahe bei Adrian hielt.

„Nein, nein,“ versetzte sein Freund, „die Felsen gehen zu ihrer Linken steil aufwärts und rechts fließt der Fluß dreißig Fuß unten. Wenn sie hinunterspringen, werden sie sich den Hals brechen. Wenn sie hinaufklettern, werden wir sie erhaschen.“

Kaum waren die Worte ausgesprochen, als die Männer den Weg erreicht hatten und sich in den Wald stürzten. Adrian und Charles folgten wie der Blitz; aber in dem Walde war Alles dunkel um sie her. Nach einer augenblicklichen Pause vernahmen sie rasche Fußtritte auf dem Wege und gaben denen, welchen sie nacheilten, dieselben Andeutungen der Verfolgung. Etwa drei Viertelmeilen wurde die Verfolgung in feierlicher Dunkelheit und mit nicht geringer Gefahr fortgesetzt; denn der Weg war nicht der beste; hie und da waren Spalten auf dem Wege, die das Wasser ausgehöhlt hatte, und ein Fehltritt konnte Verfolger oder Verfolgte in die Tiefe hinunterstürzen.

Aber endlich erreichten sie die Grenze des Waldes. Die Schlucht breitete sich weiter aus, kleine verkrüppelte Bäume und Schößlinge folgten auf die hohen, düsteren Waldbäume; der Strom nahm einen Satz

Digitized by Google

über die Felsen, und man sah den Pfad wieder deutlich, der steiler als je, den Hügel hinunter auf eine ebene Fläche hinunterführte, die zwischen dem Fuße der Anhöhe und den sandigen Ufern jener bemerkenswerthen Bucht lag, an welcher so viele Ereignisse geschehen waren, die einen so großen Einfluß auf die Gedanken, Gefühle und die Bestimmung Adrian Brewerton's gehabt. Die beiden Gestalten waren noch vor ihnen und der Mond schien klar und hell, von seinem Dunstschleier befreit. Sie schienen indessen nicht näher, als vorher zu sein, und Adrian und Charles Selden wendeten alle mögliche Eile an. Aber die Parteien waren gleich und in der nächsten Meile kamen die Verfolger den Verfolgten sehr wenig näher. Dann aber wurde die Entfernung geringer und Adrian sagte tiefathmend: „Wir werden sie noch fangen, oder in die See treiben. Der Fluß wird tief und breit in der Nähe der Mündung. Ich erinnere mich dessen wohl."

„Sie können links auf dem Sande fortlaufen," sagte Charles Selden, „oder auch unter die Erlenbüsche und in die Sümpfe gelangen."

„Wir können ihnen den Weg abschneiden," antwortete Adrian.

Während dies gesprochen wurde, liefen beide Parteien noch mit großer Eile weiter und der Wettlauf wurde noch anderthalb Meilen ununterbrochen fortgesetzt. Als man diese Strecke zurückgelegt hatte, sah

Digitized by Google

man noch zwei Männer vom Rande der Sandhügel aufſpringen, wo dieſelben von einer grünen mit Binſen bewachſenen Fläche zur Linken begrenzt waren. Sich ein wenig ausbreitend, eilten ſie auf den Weg zu, als wollten ſie ſich den beiden Flüchtlingen anſchließen, und Charles Selden rief:

„Sie ſind uns überlegen! doch es thut Nichts, ich nehme es mit Zweien auf!“

Aber zur Ueberraſchung beider Verfolger wendeten ſich die beiden Männer, anſtatt den Andern nachzueilen oder Verſtärkung zu erwarten, plötzlich in ſchräger Richtung von dem Wege ab auf das Schilf zu, welches den Strom umgab.

Ohne die beiden Hinzugekommenen, die ſich jetzt raſch näherten, zu beachten, verfolgten Adrian und Charles noch immer ihren Gegenſtand, richteten lebhafte Blicke auf das Schilf, welches ziemlich dicht war und berechneten, ohne zu ſprechen, ob die Männer, die ſie verfolgten, wohl verſuchen würden, durch den Strom zu ſchwimmen, oder unter die Bäume zu gelangen. Die anderen Beiden aber waren jetzt ſehr nahe, und Adrian, dem es nicht gefiel, zwiſchen zwei Feuern zu ſein, rief ihnen zu:

„Wer ſeid Ihr? — Zurück!“

Und zu gleicher Zeit legte er ſeine Flinte an.

„Sind Sie es, Herr Brewerton?“ ſagte eine Stimme, die Adrian ſchon vorher gehört zu haben

Digitized by Google

glaubte. „Verfolgen Sie jene beiden Kerle? James und ich lauerten ihnen auch auf. Wir werden sie bald haben, denn wir haben sie von ihrem Boot abgeschnitten. — Hierher, hierher, Herr — sie sind hier hinübergegangen.“

„Sie liefen hier am Flusse fort, Herring,“ versetzte Adrian.

„Ja, aber sie liefen unter den Bäumen fort, mein Herr — ich sah sie wohl,“ sagte der Fischer. „Wir werden sie schon fangen, sie können uns nicht entgehen.“

Wenige Worte waren genug für Adrian Brewerton. Herring eilte weiter, während er sprach. James folgte ein wenig langsamer. Die beiden Freunde sprangen zusammen weiter und alle Vier waren im Augenblick an der Seite des Flusses an einer Stelle, wo ein umgefallener Weidenbaum eine natürliche Brücke über den Strom bildete, den Adrian noch nie bemerkt hatte, obgleich er bereits von vielen menschlichen Füßen betreten war.

„Breiten Sie Sich aus, breiten Sie Sich aus,“ rief Herring, der die Führung übernahm, „und wir werden sie einholen können, welchen Weg sie auch nehmen. Gehen Sie am Sumpfe fort, Herr Brewerton — nicht so weit zur Linken, nicht so weit zur Linken, oder Sie werden bis an den Hals hineinfallen. — Blei-

Digitized by Google

ben Sie auf dem festen Boden. — James, laß sie nicht den Hügel hinauf.“

Diese Anweisungen wurden in der Erwartung ertheilt, daß die Männer natürlich versuchen würden, vom Wege abzuweichen, um nicht zu den Fischerhütten hingetrieben zu werden, wo ihre Gefangennahme gewiß schien.

Zur Ueberraschung aller aber setzten sie geradezu ihren Weg fort, und nachdem sie ein wenig mehr als eine Meile weiter gekommen waren, gingen sie langsamer, als ob sie fühlten, daß sie sich einem sichern Orte näherten. Freilich fühlten Adrian und Charles Selden, daß eine Verminderung der Anstrengung nach einer so langen Jagd durchaus nothwendig sei, und auch sie ließen ein wenig nach, während Adrian Herring zurief:

„Sie gehen gerade auf die Häuser zu!“

„Seltsam genug, Herr,“ versetzte der gute Fischer; „aber dort werden wir sie fangen, wer sie auch sein mögen. Wissen Sie wer sie sind?“

„Durchaus nicht,“ rief Adrian. „Ich weiß nur, daß sie diese Nacht in meinem Hause gewesen sind, indem sie wahrscheinlich glaubten, ich schlafe.“

„Ein Glück, daß es nicht der Fall war, sonst hätten sie Ihnen wahrscheinlich die Kehle abgeschnitten,“ antwortete Herring. „Sie haben nichts Gutes

Digitized by Google

vor, denn sie kamen in der Nacht von jenem Sklavenschiffe, welches schon seit vierzehn Tagen an der Küste kreuzt. — Bei meinem Leben! Sie gehen gerade auf die Häuser zu, als wenn sie einen Besuch abstatten wollten. Sie scheinen ihrer Sache sehr gewiß zu sein, aber ich denke, wir werden sie dennoch haben."

Während diese laute Unterredung geführt wurde, hatten die beiden Flüchtlinge die schmale, sandige Landzunge betreten, worauf die Fischerhütten standen und die Andern, die jetzt gewiß waren, ihnen den Weg abschneiden zu können, gingen langsamer weiter, doch beobachteten sie sie genau, damit sie nicht zu den Böten gelangen möchten, die am Ufer lagen. Sie machten keinen Versuch, dies zu thun, sondern liefen im hellen Mondlicht weiter, an Herring's eigenem Hause vorüber, wo sie auf einen Augenblick im Schatten nicht zu sehen waren, kamen dann aus der Dunkelheit wieder hervor und eilten gerade auf die bessere Wohnung des alten Israel Keelson zu, wo sie gänzlich verschwanden.

„Ei, dies ist seltsam!" rief Herring. „Was zum Henker können sie im Hause des alten Keelson wollen? Wenn sie sind, wofür er sie hält, so wird er ihnen die Köpfe zerschlagen."

Die ganze Gesellschaft stand still und ging

Digitized by Google

dann langſam weiter, denn die Beiden, die ſie verfolgten, waren jetzt offenbar im Hauſe. Im nächſten Augenblick aber hörte man ein Geräuſch, worüber Adrian erſchrak. Dann kam ein lauter und durchdringender Schrei und alle Vier ſtürzten auf Keelſon's Haus zu.

Digitized by Google

Zweites Kapitel.

Der Seele Haus, verfallen und zerstört,
Läßt durch die Spalten neues Licht herein;
Die Weisen werden stärker durch die Schwäche,
So wie sie sich der ew'gen Heimath nähern,
Und beide Welten überschauen sie,
Indem sie auf der Schwell' der neuen stehen.

Waller.

Wir müssen um eine Stunde zurückgehen und in Keelson's Hütte treten, um zu zeigen, was dort zu einer früheren Zeit der Nacht geschah. Alles war ruhig, still und friedlich. In dem kleinen Vorderzimmer saß der Greis mit seiner Tochter. Ella's Hände waren mit einem Stickrahmen beschäftigt, welche Arbeit damals nicht mehr allgemein war, und sich früher nur auf die höheren Klassen beschränkt hatte. Der Greis las in einem großgedrucktem Buche; doch von Zeit zu Zeit erhob er seinen Kopf und blickte zum Fenster auf, oder wendete sein Ohr zur Thür, durch die man aber keine andern Töne hörte, als das ruhige, gleichmäßige

Digitized by Google

Rauschen der See in einer stillen Nacht. Von Zeit zu Zeit blickte Ella zu dem Gesichte ihres Vaters auf und sagte mit zärtlichen Blicken einige heitere Worte. Der alte Keelson antwortete ernst, aber zärtlich und fuhr zu lesen fort.

Die Thür zwischen dem Vorder- und Hinterzimmer war halb offen und drinnen sah man ein Licht. Wenn Vater und Tochter schwiegen, hörte man außer dem Rauschen der See das Schnurren eines Spinnrades oder von Zeit zu Zeit die Stimme der alten Kitty, die, mit der bei ihrem Stamme nicht seltenen Gewohnheit, mit sich selber zu reden, einige abgebrochene Sätze ausstieß.

Nach einiger Zeit stand Keelson auf und begann mit langsamen Schritten und in sehr ungewöhnlicher Stellung im Zimmer auf- und abzugehen. Er hielt die Hände auf dem Rücken und richtete gedankenvoll die Augen auf den Boden.

„Haben Sie etwas Trauriges gelesen, lieber Vater?“ fragte Ella, ihre Arbeit niederlegend. „Das Buch scheint Sie ernst gestimmt zu haben.“

„Weit entfernt, mein liebes Kind,“ sagte der Greis. „Es ist ein altes Buch voll erhabener Hoffnungen und Bemerkungen über Bibelstellen, die sich auf alles Das beziehen, was Gott für gut gehalten hat, uns vom künftigen Leben zu offenbaren. Es sind

Digitized by Google

nur Entwickelungen der himmlischen Verheißungen für den, welcher seinem Herrn treu dient.“

„Darf ich das Buch ansehen?“ fragte Ella. „Ich möchte gern sehen, was man daraus lernen kann.“

„Ein andermal, mein Kind,“ sagte Keelson. „Das Buch heißt: „„Tröstungen für die Alten.““ Du hast Zeit genug dazu, liebe Ella,“ fügte er lächelnd hinzu. „Aber ich will Dir sagen, welchen Honig es aus den Blumen des Wortes Gottes zieht. Es sagt uns, daß wir die Gegenstände seiner Liebe sind, und daß die Liebe im Himmel vollkommen werden soll. Es zeigt uns, daß auf das Scheiden hier eine freudige Wiedervereinigung jenseits folgt. Es zeigt uns — horch! Hörtest Du nicht ein Geräusch?“

„Ich hörte Etwas, was einem Schusse glich,“ sagte Ella. „Es werden wohl Bursche aus der Stadt sein, die beim Mondlicht wilde Vögel schießen.“

„Das ist es nicht,“ antwortete Keelson horchend. „Der Mond ist schon seit einiger Zeit bewölkt. Niemand geht so spät auf die Jagd.“

„Es ist freilich sehr spät,“ versetzte Ella. „Ich wollte Sie nicht im Lesen stören; nach den Kerzen zu urtheilen, muß es bald Mitternacht sein.“

„Mitternacht vorbei, mein Kind,“ sagte Keelson nach seiner Uhr sehend; „aber ich bin diese Nacht ein wenig unruhig. Es geht etwas vor, was ich nicht verstehe. Herring und James sind auf die andere

Digitized by Google

Seite der Bucht hinübergegangen, um Wache zu halten, und wenn es ist, wie ich vermuthe, so muß Nachricht in die Stadt gesendet werden. Ich höre Nichts weiter. Hörst Du etwas?"

„Durchaus Nichts," antwortete Ella rasch. „Wäre es nicht besser, alle Thüren zu verschließen und zu Bette zu gehen?"

„Geh Du zu Bette, meine Liebe," sagte Keelson. „Ich will nur bis an's Ufer hinausgehen und zusehen, was vorgeht. Ich werde zurück sein, ehe Du schläfst."

„O! lassen Sie Sich nicht mit ihnen ein, lieber Vater," rief Ella aufstehend und ihn umarmend. „Lassen Sie sie machen. Wenn es böse Menschen sind, so haben Sie keine Vollmacht, sie gefangen zu nehmen."

„Wen gefangen zu nehmen?" sagte Keelson lächelnd. „Sei ruhig, meine Liebe, ich will mich durchaus nicht mit ihnen einlassen; wenn sie aber, wie ich vermuthe, Kontrebande an's Land bringen, so halte ich mich verbunden, Anzeige davon zu machen, denn sie beleidigten mich, indem sie mir einen Wink von ihrer Absicht gaben. Ich will indessen keinen anderen Antheil an der Sache nehmen. Die Zollbeamten müssen das Uebrige thun. Geh zu Bette, mein Kind — ich werde sogleich zurück sein."

„Ich möchte lieber warten," entgegnete Ella, sich wieder niedersetzend und ihre Arbeit vornehmend.

Digitized by Google

„Ich könnte doch nicht schlafen, wenn ich in diesem Augenblicke im Bette wäre.“

„Gut — gut. Ich werde nicht lange ausbleiben,“ antwortete Keelson. Und seinen Hut nehmend, öffnete er die Thür und ging hinaus.

Ella bemerkte, daß er keine Waffen mitnahm, und dies war ihr lieb. Als er fort war, setzte sie die geschäftige Nadel noch einige Minuten in Bewegung, aber Kitty, die sich im anstoßenden Zimmer bewegte, erregte ihre Aufmerksamkeit, und sie sah sich um.

„Was machst Du, Kitty?“ fragte sie, als sie die Negerin auf ihren Knien, über einen im Zimmer stehenden eichenen Koffer geneigt, liegen sah.

„Ich sorge nur für die Papiere, wie der alte Mann es mir sagte,“ antwortete Kitty, Etwas in den Busen steckend. „Es ist schon geschehen, Missy.“

„Komm hierher, Kitty,“ sagte Ella, in leisem und bebendem Tone. „Warum bist Du diese Nacht so besorgt für die Papiere?“

„Ich weiß es nicht, meine Liebe,“ antwortete Kitty; „aber ich sehe oft Dinge, die andere Leute nicht sehen, und lese Zeichen, die andere Leute nicht lesen. Diese Nacht gefällt mir durchaus nicht — der alte Mann sollte lieber zu Hause bleiben.“

„Was hast Du diese Nacht gesehen?“ fragte Ella, die nicht recht wußte, ob das gute Weib einen natürlichen Anblick meinte, der sie beunruhigt hatte,

Digitized by Google

oder ob sie sich auf einen Eindruck beziehe, der von übernatürlichen Kräften hervorgebracht worden, worauf Kitty gleich den Uebrigen ihres Stammes einigen Anspruch machte. „Was hast Du diese Nacht gesehen, Kitty, was Dich beunruhigen konnte?“ wiederholte sie, als die Frau zauderte, ihre erste Frage zu beantworten.

„Miß Ella,“ sagte Kitty, ihre Hand fassend und in traurigem und feierlichem Tone redend: „die untergehende Sonne war blutig diesen Abend; als sie aber zur Ruhe gegangen war, hörte ich die kleinen Vögel in der großen Ulme über dem Hügel lieblich zirpen.“

Der Aberglaube ist etwas Seltsames. Ella glaubte nicht daran, aber die üblen Vorbedeutungen der Negerin verursachten ihr eine kalte und furchtsame Empfindung.

Sie setzte ihre Nadel wieder schweigend in Bewegung und horchte auf jeden Ton. Einige Minuten später ließ sich ein Fußtritt hören, aber Ella wußte, daß es nicht der ihres Vaters war. Sie erkannte ihn auch nicht als den eines Bekannten. Im nächsten Augenblick wurde die äußere Thür geöffnet, und ein Mann in der Kleidung eines Matrosen der besseren Klasse blickte in's Zimmer und sagte:

Digitized by Google

„Iſt Herr Keelſon heute Nacht zu Hauſe? — Sie ſitzen ſpät auf, ſchöne Damen.“

Und er ſtieß ein rohes Gelächter aus, als ſein Auge auf das ſchwarze Weib fiel.

Ella zitterte, denn ihre Nerven waren erſchüttert und ſie erkannte den Mann, vor dem ihr Vater ſie gewarnt hatte.

„Er iſt nicht zu Hauſe,“ antwortete ſie ruhig; „aber er iſt nicht weit entfernt und wird ſogleich zurückkehren.“

„Er iſt nur in die Hütte des Nachbarn gegangen,“ ſagte Kitty, kühn die Unwahrheit ausſprechend, welche ſelbſt die Furcht Ella nicht ausſprechen erlaubte; „er wird in einer Minute mit dem andern Manne zurückkommen.“

„Wohlan denn, ich will mich niederſetzen und auf ihn warten,“ ſagte Kapitain Sparhawk vollends eintretend und ſich unaufgefordert niederſetzend. Aber ſobald er ſich niedergeſetzt hatte, ſtand er auch ſchon wieder auf, näherte ſich Ella's Stickrahmen und ſagte:

„Teufel! das iſt hübſch. Sie ſind eine geſchickte Stickerin, Miß.“

Ella ſtand augenblicklich auf und zog ſich mit einem Blicke zurück, der ſelbſt auf jenen rohen Mann Eindruck machte.

Digitized by Google

„Sie dürfen mich nicht fürchten," sagte er, „ich thue Ihnen Nichts zu Leide, und auch der Stickerei nicht."

Und er zog sich wieder zurück und setzte sich nieder.

Zwei bis drei Minuten vergingen in schmerzlichem Schweigen, und dann stand Kapitain Sparhawk auf, begann zu pfeifen, ging auf's Fenster zu und machte ein beträchtliches Geräusch mit seinen Füßen. Dennoch glaubte Ella andere Fußtritte zu vernehmen, doch konnte sie nicht unterscheiden, ob es die ihres Vaters waren oder nicht, aber sie schienen in dem kleinen Gange zu sein, der von der Hausthür bis zu dem Zimmer führte. Sie sah Kitty fragend an, aber Kitty saß schweigend und bewegungslos mit niedergeschlagenen Augen da, und als Sparhawk aus dem Fenster gesehen, rief er in überlautem Tone:

„Es soll mich wundern, was es die Nacht für Wetter werden wird. Der Mond scheint selber nicht zu wissen, was er will."

„Eine schlechte Nacht für Jemand," sagte Kitty feierlich.

„Pah! wie kommst Du dazu, das zu sagen?" rief Sparhawk. „Mich dünkt, ich habe Dich früher schon irgendwo gesehen, meine Schöne; aber da-

mals wog'ſt Du eine halbe Tonne weniger und warſt etwas jünger."

„Sehr wahrſcheinlich," ſagte Kitty, ohne zu wiſſen, welches Unheil ſie ſich ſelber zuzog. „Ich ſah Sie in Charleston vor langer Zeit. Ich kenne Sie ſehr wohl, und ihr ganzes Leben, Maſſa Sparhawk."

„Teufel auch!" rief er; „nun ich werde Dich auch nicht vergeſſen."

Aber in dem Augenblick kam ein raſcher Schritt, den Ella als den ihres Vaters erkannte, über den kleinen Platz vor dem Hauſe. Sie wußte nicht, ob ſie ſich darüber freuen, oder es bedauern ſollte; aber während ihre Gefühle und Gedanken in Verwirrung waren, trat der alte Keelſon mit einem Blick in's Zimmer, welcher zeigte, daß er bereits eine fremde Stimme in ſeinem Hauſe gehört, und ſeinen Schritt beſchleunigt habe.

Sobald Keelſon's Auge auf Sparhawk fiel, ging eine Veränderung in ſeinem Geſichte vor. Seine Stirn nahm einen finſtern Ausdruck an, ſeine Stimme bebte vor Zorn und der Greis ſchien um zwei oder drei Zoll größer zu werden. Ohne zu grüßen, ſchritt er an dem Eindringling vorüber und ſtellte ſich an die Seite ſeiner Tochter. Dann wendete er ſich plötzlich herum, trat Sparhawk entgegen und rief:

Digitized by Google

„Sagte ich Ihnen nicht, Sie sollten Sich nie wieder in der Nähe dieses Hauses blicken lassen?“

„Das mag sein,“ entgegnete Sparhawk in kaltem Tone. „Aber Sie wissen, ich bin nicht gewohnt, andern Befehlen zu gehorchen, als meinen eigenen.“

Und während er sprach, näherte er sich Keelson um einen Schritt und stellte sich zwischen ihn und den Kamin, über welchem eine alte französische Muskete hing, von welcher Kapitain Sparhawk glaubte, sie könne gefährlich werden in den Händen eines zornigen Mannes. Als er diese Bewegung gemacht hatte, fügte er in scherzendem Tone hinzu:

„Kommen Sie, mein guter Herr, lassen Sie uns nicht mit einander zanken, denn ich kam nur in einem Geschäfte hierher, welches Sie zu tadeln kein Recht haben.“

„Sie haben eine seltsame Stunde gewählt, Herr,“ sagte Keelson, seine Augen fest auf ihn richtend.

„Ich habe die einzige Stunde gewählt, die ich konnte,“ versetzte Sparhawk, „und, wenn ich Sie nicht wach gefunden hätte, verdamm' mich, so hätte ich Sie herausgeklopft. Doch, um von Geschäften zu reden, Herr Keelson. Ein Herr, den Sie kennen, hat mir aufgetragen, Sie höflichst zu bitten, sogleich mit mir nach Charleston zu kommen und gewisse Pa-

Digitized by Google

piere, die Sie zu besitzen Sich einst gerühmt, mitzubringen. In den letzten wenigen Monaten haben sich die Angelegenheiten in jenem Theile der Welt geändert."

„Ich weiß es," antwortete Keelson ernsthaft.

„Nun, es möchte zu Ihren Vortheil sein, wenn Sie kämen," sagte Sparhawk.

„Ich werde es gewiß nicht thun," antwortete Keelson; „und nun muß ich Sie bitten zu gehen. Ich wünsche mein Haus zu schließen, um mich zur Ruhe zu begeben. Sie haben meine Antwort — ich will nicht nach Charleston gehen."

„Nun so geben Sie mir die Papiere mit"' antworte Sparhawk; „ich rathe es Ihnen, denn es kann zu Ihrem Vortheil gereichen."

Keelson lachte laut und rief:

„Glauben Sie denn, daß ich ein Thor bin und Sie und Ihren schurkischen Onkel nicht zu gut kenne?"

Eine dunkle Röthe verbreitete sich über Sparhawk's Stirn, und er antwortete mit drohendem Tone:

„Ich sage es Ihnen, es ist besser, wenn Sie das Eine oder das Andere im Guten thun; denn ich bin entschlossen, die Papiere mitzunehmen und sie selber anzusehen."

„Das sollen Sie gewiß nicht," sagte Keelson,

Digitized by Google

„und wenn Sie nicht gleich gehen, rufe ich die Nachbarn und schicke Sie in die Stadt zur Untersuchung.“

„Ihre Nachbarn schlafen alle,“ antwortete Sparhawk lachend; aber während er sprach, bewiesen sich seine Worte nicht als wahr, denn die Thür wurde noch weiter geöffnet und ein kleiner schmächtiger alter Mann in ärmlicher Kleidung hinkte in's Zimmer.

„Weißt Du, Israel,“ rief er mit aufgeregten Gesichte und jenem mangelnden Ausdruck, der etwas Schmerzliches an sich hat, „weißt Du, daß drei Männer in Deinem Gange stehen, ganz am Ende im dunkeln Winkel?“

„Schurke!“ rief Keelson, Sparhawk ansehend, „was wollen Sie thun?“

„Laufen Sie, Davie, laufen Sie,“ rief Kitty fast in demselben Augenblick. „Rufen Sie alle Nachbarn herbei. Schnell, Massa Davie, schnell!“

Ehe aber der alte Mann gehorchen konnte, ergriff Sparhawk ihn mit der linken Hand beim Arm, und als er Keelson auf die Muskete zugehen sah, zog er eine Pistole aus dem Busen, richtete sie auf ihn und rief:

„Zurück!“ Im nächsten Augenblick rief er mit lauter Stimme: „Kommt herein, meine Jungen,

Digitized by Google

kommt herein!“ Und drei grimmig aussehende Kerle in Matrosenkleidung stürzten sogleich in's Zimmer.

„Haltet diesen Narren fest!“ rief Sparhawk, Davie's Arm loslassend. „Horch — wer kommt?“ O! Jones und Petersen!“ fügte er hinzu, als zwei andere Männer, wie die Ersteren gekleidet, athemlos hereinstürzten.

Dann ging er, die Pistole in der Hand, auf Keelson zu und sagte in bitterem Tone:

„Die Papiere, alter Thor — die Papiere!“

„Nimmermehr!“ rief Keelson finster.

„Dann will ich sie selber nehmen,“ rief Sparhawk mit Donnerstimme, „und Sie sollen auch mit.“

Und er versuchte Keelson mit der linken Hand beim Kragen zu packen.

Ella, die still und zitternd dagestanden, schrie laut auf und der alte Keelson schlug Sparhawk's Hand zurück und faßte ihn in seine noch kräftigen Arme.

„Ergreift sie Alle!“ rief Sparhawk, „ergreift sie Alle, und an Bord mit ihnen. Ergreift die Negerin — die Negerin vor Allen!“

Während er sprach, rang er noch mit dem alten Keelson, und einer von den Männern, die zuletzt hereingekommen waren, rief ihm Etwas zu, was er nicht hörte.

Im nächsten Augenblick aber ging eine Veränderung in der Scene vor. Man hörte ein verwirrtes

Digitized by Google

Geräusch vom Gange her und neue Gesichter erschienen im Zimmer.

Adrian, Selden und die beiden Fischer stürzten herein und Charles faßte einen von den Männern beim Kragen, während Adrian dem alten Keelson zu Hülfe eilte, den er mit Sparhawk ringen sah.

Eine Scene, die ich nicht beschreiben kann, erfolgte jetzt. Sparhawk's Gesicht verzerrte sich vor Wuth.

„Greift zu Euren Waffen, Ihr Jungen und nieder mit ihnen," rief er laut.

Jeder Mann rang mit einem andern. Eine von den Kerzen wurde vom Tische geschlagen, indem die andere während des Kampfes still und ruhig fortbrannte.

Kitty wurde ergriffen und auf die Thür zugeschleppt — Ella kauerte sich in einer Ecke nieder. Die Matrosen hielten Pistolen und Hirschfänger in den Händen und überall herrschte Schrecken und Verwirrung.

Adrian versuchte auf Keelson zuzugehen, aber der arme Davie war auf den Boden gefallen und der junge Herr stolperte über ihn, als er weiter ging. Es war in der That keine Zeit zu verlieren, denn Sparhawk hatte seine rechte Hand frei bekommen und drückte mit teuflischer Wuth die Mündung seiner Pistole an Keelson's Kopf.

Digitized by Google

Sich rasch fassend, zielte Adrian mit der Flinte, die er mitgebracht, auf den Gegner seines Freundes und zog den Drücker an, aber sie versagte und der junge Mann stürzte weiter und ergriff die Flinte beim Lauf, um den Kolben anzuwenden. Im nächsten Augenblick hörte man einen Pistolenschuß. Keelson ließ seinen Gegner los, schwankte zurück und fiel mit dem Kopfe gegen einen Stuhl. Ella sprang vorwärts und kniete neben ihrem Vater nieder, aber als sie ihm mit einem Blicke unbeschreiblicher Seelenqual in's Gesicht blickte, ergriff Sparhawk ihren Arm. Ein Schlag auf seinen Kopf von Adrian's Flinte machte indeß, daß er zurücktaumelte und sich wie ein wildes Thier umsah, dem man seine Beute geraubt.

„Verdamm' mich, Sie haben ihm das Licht ausgeblasen, Kapitain," rief eine Stimme; „es werden uns bald mehr Leute überfallen."

„Zurück — zurück zum Boot," rief Sparhawk. „Schlagt Euch durch! Einen mehr oder weniger, macht keinen Unterschied. Nieder mit ihnen."

Dann kam der heftige Kampf Sparhawk's und seiner Leute, der furchtbaren Scene zu entfliehen, worin sie mitgehandelt hatten. Charles Selden und die Uebrigen widersetzten sich ihnen kräftig, aber Adrian Brewerton hielt Ella's Hand neben ihrem todten Vater in der seinen und er sah nur wenig von

Digitized by Google

dem, was folgte. Als er sich wieder umsah, war das Haus frei. Vom Strande her hörte man Flüche und Ausrufungen und noch einen Pistolenschuß; aber alle die grimmigen Gesichter waren aus dem Zimmer verschwunden und Adrian und Ella blieben bei dem Todten allein.

Digitized by Google

Drittes Kapitel.

Im stummen Schmerz liegt eine trauernde
Beredtsamkeit, die jede laute Klag'
Beschämt.

Lee.

Ella weinte nicht, sprach nicht — schluchzte nicht Ihre Hand ruhte in Adrian Brewerton's Hand, und sie ließ sie ihm, blickte aber nicht zu ihm auf. Ihre Augen waren auf ihren Vater — auf sein Gesicht gerichtet. Sie schien Nichts weiter zu sehen, als das kalte, blasse und stumme Gesicht — wahrscheinlich bemerkte sie auch nicht einmal die geschwärzte Wunde in der rechten Schläfe und den trägen und spärlichen Blutstrom, der aus derselben auf den Boden niederfloß. Sie that keine Fragen — sie wendete keine Mittel an — sie wußte gut genug, daß ihr Vater todt und jede Bemühung vergebens sei. Der Anblick schien sie in Stein verwandelt zu haben, und ihre Hand, die in Adrian's ruhte, war kalt wie Marmor.

Digitized by Google

Jeder Gedanke, jedes Gefühl wurde von dem einen Gegenstande vor ihr in Anspruch genommen. Es schien weiter Nichts für sie in der Welt zu sein.

Es waren feierliche Augenblicke, während sie und Adrian dort mit einander allein waren. Er wagte kaum mit ihr zu sprechen; aber dennoch wiederholte er zweimal ihren Namen. Sie achtete nicht darauf — ihre Ohren waren anders beschäftigt, sowie ihre Augen. Der Pistolenschuß hallte noch in denselben nach.

Endlich ließ sich noch ein anderer Schritt im Zimmer hören — ein hinkender und ungleichmäßiger, aber rascher und lebhafter Schritt, und der arme verstandesschwache Davie kam herein und stand neben Adrian, Ella und der Leiche. Auch er blieb einige Minuten stehen und sah dieselbe schweigend an; endlich aber, als noch einige Andere eintraten, machten sich die Gefühle des armen alten Mannes Luft.

„Ach! Israel Keelson — Israel Keelson!“ sagte er, während große Thränen über sein Gesicht hinrollten, „haben sie Dich von uns genommen? Du warst ein guter Mann und bist an einen guten Ort gegangen. Gott helfe uns, die wir zurückbleiben! Wer wird jetzt für die Waisen und Wittwen sorgen? Wer wird freundlich sein gegen Alle, die in Noth und Ungemach sind? Wer wird ein tröstliches Wort für den Kummer und eine offene Hand für die Armuth haben?

Digitized by Google

Wer wird für den ſchwachen, alten Mann ſorgen, der neben Dir weint?“

Die Feder an der Thür des Herzens war berührt worden. Die Worte des geiſtesſchwachen, armen Davie, waren eine elektriſche Verbindungskette für Ella, zwiſchen der äußerſten Verlaſſenheit des plötzlichen tiefen Schmerzes und allen kummervollen und dunkeln Gegenſtänden des wirklichen irdiſchen Lebens. Bis dahin ſchien ihr Geiſt ihren Körper verlaſſen zu haben, um geſondert zu trauern; aber jetzt kehrte er plötzlich zurück, um ſich dem menſchlichen Kummer hinzugeben. Sie fuhr empor, blickte wild um ſich, als erwache ſie plötzlich aus einem Traume und brach in einen leidenſchaftlichen Thränenſtrom aus.

Es ſchien als wollte ſie umſinken, und Adrian umſchlang ſie mit ſeinen Armen und unterſtützte ſie. Er erbebte ſelber von vielfachen gemiſchten Regungen. Worte traten auf ſeine Lippen, die lange in ſeinem Herzen geglüht hatten, aber es war eine ſchreckliche Stunde — ein entſetzlicher Augenblick — und er zauderte und ſchwieg.

Jetzt kamen die Nachbarn und Freunde hereingeſtrömt. Charles Selden und die Fiſcher kehrten von ihrer vergeblichen Verfolgung zurück, und der junge James ſtand mit gekreuzten Armen und zuſammengebiſſenen Zähnen vornn und ſah Adrian und Ella an.

Endlich ſprach ſie:

„O! was soll ich thun? — Was soll ich thun?“ rief sie. „Mein Vater — o mein armer Vater! was soll ich thun?“

Adrian konnte nicht länger an sich halten. Er zog sie fester an sich. Er achtete nicht darauf, wer zugegen war, oder wer es hörte.

„Ella,“ sagte er, „liebe Ella, werde mein Weib. Gott hat Dir Deinen Vater genommen, aber wenn Du willst, so hat er Dir einen Gatten gelassen, der Deinen Kummer und Deine Trauer theilt, und sich bemühen wird, Dich zu trösten. Deinen Vater kann er Dir nimmermehr zurückgeben, aber so viele Liebe, wie jener Vater für Dich fühlte, so viele Zärtlichkeit und Freundlichkeit wie er Dir je erwiesen, so mächtige und dauernde Zärtlichkeit kann er Dir gewähren — ja, er hat sie Dir schon längst gewährt. Sei die Meine, Ella, sei die Meine, und laß mich Deinen Kummer theilen. Gieb mir ein Recht, Dich zu beschützen, Dich zu überwachen, und befreie Dich von allen den qualvollen Dingen, welche die Folge sein müssen. Ich habe Dich lange geliebt — ich habe Dich innig geliebt — ich will Dich immer lieben. O! höre mich an, Ella. Sei die Meine — sage, daß Du die Meine sein willst!“

Sie richtete ihre schönen Augen auf ihn, die noch von hellen Tropfen schimmerten, und sah einen Augenblick durch die Thränen in sein Gesicht; dann umschlang

sie seinen Hals, verbarg ihr Gesicht an seiner Schulter und weinte dort.

„Wo ist das arme Wesen? — Wo ist meine arme Ella?“ rief die Stimme einer Frau, die halb angekleidet hereinstürzte und sich durch die Menge drängte.

„Hier, Mutter,“ sagte Herring zu seiner Frau, denn diese war es. „Hier ist das arme liebe Mädchen; aber sie hat jetzt Hülfe und Trost gefunden. Herr Brewerton erbietet sich, sie zu seiner Frau zu nehmen.“

„Ach Herr, das ist edel von Ihnen,“ sagte die gute Mistreß Herring, ihm ihre Hand reichend.

Adrian drückte dieselbe mit Wärme und flüsterte ihr zu:

„Führen Sie sie hinweg, Mistreß Herring — führen Sie sie hinweg von dieser schrecklichen Scene. Ueberlassen Sie es mir, alles Uebrige anzuordnen. Ich will sogleich zu ihr kommen.“

„Es wird besser sein, sie mit in unser Haus zu nehmen,“ sagte die Fischerfrau. „Wenn sie die Treppe hinauf in ihr eigenes Zimmer geht, wird sie immer an den armen alten Mann denken.“

„Komm mit mir, mein liebes Kind — komm mit mir, ich will wie eine Mutter für Dich sorgen. Jenny — Jenny!“ rief sie, und ein Mädchen von etwa zwölf Jahren kam herbeigelaufen. Dann um-

Digitized by Google

ſchlang ſie Ella und fügte hinzu: „Faſſe ihren andern Arm, Jenny, und hilf mir ſie weiter führen.“

Aber Ella ſtand auf und ſah ſich um.

„Ich will kommen,“ ſagte ſie, „wartet einen Augenblick. Ich will kommen. Ich bin jetzt ruhiger.“

Dann ſah ſie ſich nach der Stelle um, wo ihr Vater lag, und ein heftiger Schauder erſchütterte ihre ganze Geſtalt. Aber mit ſicherem Schritte näherte ſie ſich der Leiche, kniete neben derſelben nieder und drückte ihre Lippen auf die kalte Stirn. Dann erhob ſie ihre Hände und Augen zum Himmel und ſagte:

„O Gott! Dein Wille geſchehe und Dein Name ſei geprieſen.“

„Komm, komm mein Kind,“ ſagte Miſtreß Herring, die ihr beim Aufſtehen behülflich war. „In der That, Ella, es iſt beſſer, wenn Du Dich von hier entfernſt.“

„Ich will gehen,“ ſagte Ella mit leiſem Tone. „Ich will gehen.“ Aber ehe ſie dies that, wendete ſie ſich zu Adrian, faßte ſeinen Arm, blickte ihm lebhaft flehend in's Geſicht und ſagte: „Verlaſſe mich nicht lange!“

O! dieſe Worte waren ſehr ſüß, und ſie mit ſeinen Armen umſchlingend, drückte er ſeine Lippen auf ihre Wangen.

Der junge James wendete ſich mit einem tiefen Seufzer ab und verließ die Hütte.

Digitized by Google

Eine Minute später ging Ella mit Mistreß Herring und ihrer Tochter ebenfalls fort, und es erfolgte ein kurzes Schweigen — eine jener todtenstillen Pausen — gleich einem tiefen Pfuhl in einem Strome, wo das Wasser sich still und tief zu einem neuen Satze über die Felsen vorzubereiten — wo der Geist seine Kraft und Festigkeit zu sammeln scheint, nach einem raschen Strome schrecklicher Ereignisse, um sie bis zu ihren Folgen zu begleiten.

Charles Selden sprach zuerst, und er ergriff Adrian's Hand und sagte in leisem Tone:

„Edel gehandelt — sehr edel, mein Freund!"

Aber Adrian's Gedanken hatten jetzt eine andere Richtung genommen.

„Habt Ihr keinen von den Räubern gefangen genommen?" fragte er, indem er sich im Zimmer umsah. „Sie sollten augenblicklich verfolgt werden."

„Einer liegt sicher genug am Strande," versetzte Charles Selden. „Herring drehte ihm die Pistole aus der Hand und schoß ihm die Kugel durch's Herz."

„War es ihr Anführer?" fragte Adrian lebhaft. „War es Keelson's Mörder?"

„Nein, nein, Herr," versetzte Herring. „Er kam davon, der Bösewicht! Auch ist die weitere Verfolgung für jetzt durchaus fruchtlos. Ihr Boot war gleich bereit und sie in kurzer Zeit an Bord."

Digitized by Google

„Aber kann man nicht dem Schoner ein Schiff nachſchicken?“ fragte Adrian.

„Das könnte man freilich,“ antwortete Herring; „aber der Schoner ſegelt ſo ſchnell, daß man ihn nicht einholen könnte, wenn man auch ein Kriegsſchiff hier hätte, was nicht der Fall iſt. Ich denke, es iſt der Falke, der dem Kapitain Sparhawk gehört, der Schmuggler, Sklavenhändler und Seeräuber zugleich iſt. Er iſt ſchon zweimal in einer ſchweren Unterſuchung geweſen, aber immer durchgekommen.“

Charles Selden kniete jetzt neben der Leiche des alten Keelſon nieder und unterſuchte genau die Wunde in ſeiner Schläfe; aber er blickte finſter auf, als Herring ſprach, und ſagte mit funkelnden Augen:

„Ich will ihn früher oder ſpäter ſchon fangen.“ Dann legte er ſeine Hand auf die Bruſt des alten Keelſon und ſagte: „Alter Mann, ich verſpreche Dir, Dich zu rächen.“

Jetzt wurde die Vergangenheit beſprochen und eine Berathung über die Zukunft angeſtellt. Einer von den jungen Männern übernahm es, ſogleich in die Stadt zu gehen und der Behörde von dem Geſchehenen Anzeige zu machen. Adrian beauftragte ihn auch, einen Leichenbeſtatter herauszuſenden und traf noch einige andere ſehr nothwendige Anordnungen, ſo daß etwa eine halbe Stunde verging, ehe ſeine Gedanken ſich wieder zu Ella wenden konnten. Die

Digitized by Google

Männer aus den benachbarten Häuſern blieben noch da und nahmen an Allem Theil, was geſprochen und gethan wurde, aber die Frauen hatten ſich nach einander entfernt, Einige waren geradezu in ihre Häuſer zurückgekehrt, Andere an den Strand hinuntergegangen, um die Leiche des Getödteten zu ſehen und noch Andere begaben ſich in Miſtreß Herring's Haus, um Ella Beiſtand und Troſt anzubieten.

Als Adrian ſich wieder im Zimmer umſah, ehe auch er ſeine Geliebte aufſuchte, war kein Frauenzimmer zu ſehen, und ſich zu den Fiſchern wendend, ſagte er:

„Wo iſt Kitty, die Negerin? Iſt ſie zu ihrer jungen Herrin hinuntergegangen?"

Die Männer ſahen einander ſchweigend an, und dann rief Herring laut:

„Bei meinem Leben und meiner Seele! Das muß ſie geweſen ſein, die ſie wie einen Waarenballen in das Boot warfen. Ich habe ſie ſeitdem nicht wieder geſehen. Sahet Ihr ſie?"

Alle verneinten es und Davie, der faſt eine halbe Stunde lang in der Mitte des Zimmers auf einem Stuhle geſeſſen und ſein rechtes Knie gerieben, fiel ein und ſagte:

„Ich hörte einen Schrei aus dem Boote; auch war es ein ſchwarzer Schrei. Ich denke, ſie werden ſie wohl in's Waſſer geworfen haben, als ſie weit ge-

Digitized by Google

nug gekommen, oder sie mitgenommen haben, um eine Negersklavin aus ihr zu machen. Die arme Kitty — sie war eine gute alte Haut — von ihrer Seele weiß ich nicht viel, und möchte nur wissen, ob sie wohl auch schwarz war."

„Guter Gott! sollten sie das arme Geschöpf entführt haben?" rief Adrian in ängstlichem Tone.

„Ich fürchte es in der That," versetzte Herring. „Als ich mit dem Kerl kämpfte, den ich erschoß und und nach dem Herrn sah, den der Kapitain eben zu Boden geschlagen, bemerkte ich, wie zwei von den Schurken Etwas in das Boot warfen. Es sah überdies wie eine menschliche Gestalt aus, aber es war schwarz, und ich glaubte, es möchte Etwas sein, was sie gestohlen hätten. Jetzt fällt mir ein, daß es die arme Kitty gewesen sein muß, denn ich hörte auch einen Schrei; und wenn es so ist, wird es ein neuer Kummer für die arme Miß Ella sein, denn sie liebte das alte Weib sehr, und diese sie ebenfalls. Kommen Sie hinüber zu ihr, Herr, denn ich bin gewiß, daß Sie die einzige Person sind, die dem armen Mädchen Trost gewähren kann. Es muß hier Jemand bei der Leiche des Master Keelson wachen, und es wird bald Morgen sein."

„Ich will bei der Leiche bleiben," sagte Charles Selden, „nur möchte ich gern eine Pistole haben, wenn einer eine entbehren könnte. Ich habe diese

Digitized by Google

Nacht einen ſchweren Schlag auf den Kopf bekommen, und möchte einen zweiten verhindern."

„Wir haben keine Piſtolen, Herr," antwortete Herring, „denn wir ſind durchaus friedliche Leute. Aber hier iſt eine alte Flinte, die Keelſon immer geladen zu halten pflegte. Wenn er ſie hätte erreichen können, würde wahrſcheinlich ein Anderer todt, und er noch am Leben ſein. Wäre es nicht beſſer, ihn auf's Bett zu legen?"

„Nein, nein. Laßt ihn liegen, bis der Leichenbeſchauer kommt," ſagte Charles Selden, und nach einigen weitern Worten von verſchiedenen Perſonen, gingen alle, außer Charles, auf die Thür zu. Adrian faßte Herring's Arm und begab ſich mit ihm in ſeine Hütte. Er fand Ella im Vorderzimmer, ihren Kopf auf die Hand geſtützt, aber ihre Augen jetzt thränenlos. Sobald aber Adrian erſchien, ſprang ſie auf und ſtreckte ihm ihre Arme entgegen, wie der einzigen Stütze, die ihr auf Erden noch übrig blieb. Er drückte ſie mit Wärme und Zärtlichkeit an ſein Herz und bald darauf entfernten ſich die Frauen auf einen Wink von Herring und Adrian und Ella blieben allein. Sie brachte die ganze Nacht bis zur Morgendämmerung in derſelben Stellung zu, indem ſein Arm ſie umſchlang und ihr Kopf an ſeiner Schulter ruhte. Von Zeit zu Zeit weinte ſie und ſprach dann wieder, aber von Liebe wurde kein Wort erwähnt. Es bedurfte

Digitized by Google

auch der Erwähnung nicht. Es war Alles gesagt, was gesagt werden konnte, wenn auch nicht durch Worte, so doch auf andere Weise, und Ella ruhte so vertrauensvoll an der Brust ihres Geliebten, wie es nur an der ihres Vaters hätte geschehen können.

Die Nachricht von dem Schicksale der armen Kitty, welches ihr Adrian endlich mitzutheilen genöthigt war, bekümmerte sie tief, doch diente sie dazu, ihre Gedanken auf einem Augenblick von tieferem Kummer abzuziehen. Der Kummer gleicht einer feindlichen Armee, die geschwächt wird, sobald man sie theilt.

Wir dürfen nicht bei Allem, was folgte verweilen. Bei der Untersuchung des Kronbeamten, bei dem Nachforschen der Polizei, bei der Aufregung in der Stadt, bei den Besuchen der Müssigen und Neugierigen, bei dem Leichenbegängniß und der Trauer.

Kitty's Stelle wurde durch ein gutes Mädchen Namens Ruth besetzt, die eine entfernte Verwandte von den Herring's war, und bei ihrer Anhänglichkeit für den Ort, beschloß die arme Ella in ihre eigene Hütte zurückzukehren, bis ihre Verheirathung mit Adrian Brewerton stattfinde. Er drang lebhaft darauf, daß die Verheirathung sobald wie möglich vor sich gehe. Er stellte ihr vor, daß es unter den Umständen, worin sie sich befänden, nur schicklich und recht sei, ihre Verbindung sobald wie möglich zu feiern.

Digitized by Google

„Alle Ceremonien, liebe Ella," sagte er, „alle gewöhnlichen Regeln müssen weichen vor mächtigeren Beweggründen. Wir sind beide Waisen, Ella. Du bist hier allein ohne Verwandte oder Freunde, Dich zu beschützen und zu überwachen, und ich bin gewiß, daß Deines Vaters Geist eine baldige Verbindung gut heißen würde, die Dir eine Heimath und einen Beschützer sichert. Ich will mit dem Pfarrer reden, und bin gewiß, es wird keine Einwendung gemacht werden."

Sie gab seinen Gründen nach, denn in allen Dingen war sie zu wahr, um ihre Handlungen durch Formen fesseln zu lassen.

Der Tag wurde bestimmt, und die Zwischenzeit mit Hülfe eines Rechtsgelehrten zum Ordnen der Angelegenheiten des alten Keelson angewendet. Es fand sich, daß er sich, für einen Mann seines Standes, ein beträchtliches Vermögen erworben hatte, und Alles, was er hinterließ, stellte Adrian gänzlich zu Ella's Verfügung.

In dem Koffer im Hinterzimmer fand sich eine Anzahl Papiere, woraus Adrian und Ella Nichts machen konnten. Adrian beschloß indessen, sie aufzubewahren, obgleich Ella sagte, sie könnten eben so gut vernichtet werden, und hinzufügte:

„Die Papiere, die mein Vater am meisten schätzte, Adrian, nahm die arme Kitty in der schrecklichen Nacht, als sie entführt wurde, aus eben diesem Orte weg.

Digitized by Google

Sie ſchien eine Art von Vorgefühl von dem Bevorſtehenden zu haben, und dachte ſie zu retten. Guter Gott! ich kann mir kaum denken, daß ſchon ein Monat ſeitdem vergangen iſt," fuhr ſie fort, indem ſie ihre Augen mit den Händen bedeckte. „Alles ſcheint ſo furchtbar gegenwärtig. — Biſt Du gewiß, lieber Adrian, daß nichts Unrechtes darin liegt, daß wir uns ſobald verheirathen?"

„Wenn ich deſſen nicht gewiß wäre, würde ich es nicht von Dir verlangen, Theuerſte," antwortete er. „Ich habe mit Eurem Prediger geſprochen, Ella, und ſo ſtrenge er iſt, ſtimmte er mir doch bei. Die mit Kummer gemiſchte Freude iſt oft die dauerndſte."

Digitized by Google

Viertes Kapitel.

Des Vaters Armuth macht Dich glücklich, Kind;
Denn wenn gleich dies verborg'ne Leben nicht
Sich eignet für die Jugend und die Schönheit,
So ist doch dieser Schutz der sicherste,
Den Ruf vor Hofverleumdung zu bewahren.
Beaumont und Fletcher.

Es war ein Sonntag Nachmittag. Das Geläute einer Kirchenglocke in der entfernten Stadt, die zum Abendgottesdienste rief, war der einzige Klang, der die Stille der Bucht unterbrach. Gemildert durch die Ferne, stand die trauernde Einförmigkeit der Töne, die sich durch die stille Luft ergossen, in vollkommener Harmonie mit der Ruhe der ganzen belebten und unbelebten Natur. Es schien gleich dem Lebewohl, welches die Welt dem Tage sagt.

Es liegt etwas unbeschreiblich Feierliches in der Musik ferner Glockentöne, mögen sie nun bestimmt sein, die Sprache der Freude oder des Kummers zu reden. Es ist ein Klang, der, ungleich allen andern

Digitized by Google

Klängen, mit Ausnahme des Rauschens einer großen niederstürzenden Wassermasse, durch sich selbst bewirkt zu werden und frei scheint von aller unmittelbaren Wirksamkeit irgend einer Art. Das Anschwellen und Hinsterben um wieder anzuschwellen und wieder hinzusterben, hat Etwas, was auf seltsame Weise mit dem vollen Herzen des Menschen übereinstimmt — etwas so Kräftiges, was nur unbestimmt den großen, undeutlichen Zweck seines lebhaftesten Verlangens andeutet, so daß wir, wenn wir darauf horchen in uns ein melancholisches und geheimnißvolles Echo zu hören glauben. Auch geht diese eigenthümliche Wirkung nicht aus der Ideenverbindung hervor. In den Thälern der Pyrenäen, von den zerstörten Klöstern Kleinasiens, von den hohen Kirchthürmen Belgiens, von den ehrwürdigen Abteien und Kathedralen England's haben wir das feierliche Geläute der Glocken mit demselben überwältigenden Eindruck gehört. Wie viel liegt in unser aller Gefühlen, was die Sprache dem Verstande nur schattenhaft darstellen kann, was aber das Herz sogleich nach Harmonieen seiner eigenen Erfahrung schätzt?

Kein Klang war zu hören, als der der fernen Glocke. Selbst auf dem Lande und in dem ruhigsten Winkel tritt einmal in der Woche eine Sabbathstille ein, durchaus verschieden von der matten Ruhe eines gewöhnlichen Sommertages: und so war es an diesem

Digitized by Google

Abend. Die Fischerböte lagen ein wenig auf die Seite geneigt am Strande und waren so trocken, als hätten sie nie ein anderes Element gekannt, als das, auf welchem sie standen. Im Vordergrunde schimmerte die Bucht. Jenseits erstreckte sich eben und bewegungslos das weite atlandische Meer. Alles war still, außer der Abendglocke, die in mächtigen Schallwellen durch die ruhige Luft ertönte.

In dem kleinen Wohnzimmer der Hütte, wo Adrian und Ella einander zuerst gesehen hatten, und wo so viele in dem Leben Beider unvergeßliche Scenen sich zugetragen, hatte sich eine kleine Gesellschaft versammelt, die aus Charles Selden, dem Fischer Herring und einem evangelischen Geistlichen aus der benachbarten Stadt bestand, Der arme geistesschwache Davie war auch zugegen. Aber er verhielt sich ganz ruhig, und ob er als eingeladener Gast kam oder nicht, kann ich nicht sagen. Zur Zeit wurde wenig gesprochen, und dieses Wenige in leisem Tone, nicht nur, weil die Personen mit Ausnahme Herring's und Davie, sich nur wenig kannten, sondern auch, weil alle zu fühlen schienen, daß die Gelegenheit, wenn auch sonst eine freudige, zu viel schreckliche Gedanken erwecke, um selbst vernünftige Heiterkeit zu rechtfertigen. Die festliche Ceremonie mit Belustigungen zu begleiten, war keineswegs in Uebereinstimmung mit den strengen Ansichten jener Tage. Charles Selden

Digitized by Google

war vielleicht der Heiterste von der Gesellschaft; aber selbst seine Lebhaftigkeit war sehr gedämpft. Sie waren noch nicht lange versammelt gewesen, als Adrian Brewerton, sein schönes Gesicht von Begeisterung strahlend, ohne Zweifel oder Zaudern auf seiner Stirn, in's Zimmer trat, und sein Erscheinen schien Alle zu beleben, die seine Ankunft erwarteten. Für den Augenblick schien er und Charles Selden ihre Charaktere vertauscht zu haben. Adrian war heiter, freudestrahlend und voll Leben, und es lag etwas wunderbar Gemildertes und Sanftes in dem Tone der Stimme und dem Ausdruck des Gesichts, womit der junge Arzt seinen Freund begrüßte. Er hielt Adrian's Hand einen Augenblick in seinen beiden Händen, als wollte er ihn durch dieses stumme Zeichen die lebhafteste Freundschaft und Achtung fühlbar machen, die er in Worten auszusprechen, nicht für gut hielt.

Adrian hatte ein freundliches Wort für Alle — selbst für den armen Davie. Es war nicht die Freundlichkeit der Herablassung, die immer drückend für den Gegenstand derselben ist, sondern jene Herzlichkeit, die ein weites Herz in Augenblicken großer Freude allen zu Theil werden läßt, die in irgend einer Weise mit seinem Glücke in Verbindung stehen.

Die frühere Schweigsamkeit der kleinen Gesellschaft hörte bald auf und sie hatten eine fast lebhafte Unterhaltung begonnen, als Ella aus dem Hinterzim-

Digitized by Google

mer hereintrat. Sie war noch in tiefer Trauer, die sie seit dem Tode ihres Vaters nicht abgelegt hatte; aber um die Farben der Freude und des Kummers zu mischen, zeigte sich ein wenig Weiß um ihren Hals und an ihren Handgelenken. Sie war viel blässer als da wir sie zuerst gesehen und ihre feinen und zarten Züge schienen noch mehr vergeistigt seit ihrem letzten großen Kummer. Auch schienen ihre Augen eine Tiefe und ein helles Licht angenommen zu haben, welche im Allgemeinen mächtige Regungen der Freude oder des Kummers ausdrückt. Doch hatte sie eine Ruhe und Fassung, die bei einem so jungen Mädchen in ihrer Lage als seltsam erscheinen konnte.

Nachdem sie die Uebrigen kurz aber freundlich und Charles Selden wärmer begrüßt hatte, ging Ella gerade auf Adrian zu und reichte ihm die Hand, wodurch sie schweigend andeutete, daß sie zu der Ceremonie bereit sei.

Der Geistliche begann mit einem langen und und weitschweifigen Gebete, welches keine besondere Beziehung auf diese Gelegenheit hatte, nicht im besten Geschmacke geschrieben und in Ton und Sprache sehr alltäglich und gewöhnlich war, wenn man bedachte, daß es an die Gottheit gerichtet war. Man war aber damals an diesen eigenthümlichen Styl gewöhnt, und es verletzte wahrscheinlich die Gefühle der gegenwärtigen Personen nicht so sehr, wie es die unsrigen

würde verletzt haben. Die Herzen des Brautpaares waren zu voll, um zu kritisiren.

Nach Beendigung des Gebetes, welches wenigstens eine halbe Stunde währte, machte der Geistliche einen extemporirten Uebergang auf die Gelegenheit und sprach dann die Trauungsformel nach der Vorschrift der anglikanischen Kirche, welche er durch sein Bemühen, sie zu vereinfachen, gewiß nicht sehr verbesserte. Dann erklärte er Adrian und Ella für Mann und Weib und schloß mit einem kurzen Segen, der freilich alltäglich genug war, aber mehr in Uebereinstimmung mit der Gelegenheit stand, als seine frühern Bemühungen. Für die beiden Liebenden war der Geistliche nur eine Mittelsperson zwischen ihnen und Gott. Sie hätten nicht mehr Andacht empfinden können, wenn die Fischerhütte eine gewölbte Kathedrale, der presbyterianische Geistliche ein Bischof in seinem Ornat, und sein einfacher Segen ein Ausbruch der höchsten Beredtsamkeit gewesen wäre. Als die Ceremonie geendet war, standen Thränen in Ella's Augen, aber es rollte keine davon an ihren Wangen nieder.

Adrian's Hand in der ihrigen haltend, blickte sie mit einem solchen Ausdruck der Liebe und des Vertrauens zu seinem Gesichte auf — mit einem solchen Blicke der zuversichtlichen Bitte um Zärtlichkeit und Schutz, daß er sich einer Antwort irgend einer Art nicht enthalten konnte, und er beugte sich nieder, um einen

Digitized by Google

Kuß auf ihre Stirn zu drücken, indem er zum erſten Mal, ſoweit er ſich erinnern konnte, jenes vollkommene ungemiſchte Glück empfand, welches ſich nur ein- oder zweimal im Leben über uns ergießt.

Die wenigen Gäſte entfernten ſich bald. Adrian bat Charles Selden, ihn und Ella ſehr bald in dem alten Hauſe unter den Hügeln zu beſuchen; aber der junge Arzt entſchuldigte ſich mit dringenden Einladungen in der Stadt, beſtieg bald ſein Pferd und ritt heimwärts.

Am folgenden Morgen erwartete kein prächtiges Frühſtück das junge Ehepaar — keine vierſpännige Kutſche — keine Poſtillone mit Bändern an den Hüten ſtanden bereit, ſie auf ihrer Hochzeitsreiſe zu fahren; aber der Gärtner Palham kam mit dem Einſpänner herüber, um ſie in das verfallene alte Haus zu fahren; welches jetzt ihre Heimath war.

Adrian hatte Ella auf ihren neuen Wohnſitz durch eine traurige Schilderung von der Beſchaffenheit deſſelben vorbereitet, und wohl verſtand ſie ſeine Beweggründe und lächelte über die Mühe, die er ſich gab, alle hohen Vorſtellungen bei ihr zu verbannen, obgleich ſie faſt überraſcht war, zu finden, daß er ſolche Vorſichtsmaßregeln für nothwendig halte. Es fiel ihr keinen Augenblick ein, daß irgend Jemand denken könne, Adrian habe ihr in Folge ſeiner höhern Stellung im Leben irgend eine Ehre erwieſen, indem

Digitized by Google

er ſie heirathete. Sie liebte ihn zu ſehr, um Raum für einen ſolchen Gedanken zu haben — ſie hatte eine zu hohe Anſicht von der Liebe ſelbſt, um ſich dies Alles als möglich vorzuſtellen. Da ſie ihn um ſeiner ſelbſt willen liebte, konnten ihn keine äußeren Umſtände im Geringſten in ihrer zärtlichen Neigung erheben oder herabſetzen, und ſie wunderte ſich, wie er nur einen Augenblick denken könne, daß ein Ort, wo er ſei, anders als angenehm für ſie ſein werde.

Ella's erſte Eindrücke von dem alten Hauſe mit ſeiner verfallenen Umgebung waren, ſoweit er nach ihrem Weſen und ihren Worten urtheilen konnte, gerade die, welche ihr Gatte gewünſcht hatte, daß ſie empfinden möchte, obgleich er kaum zu hoffen gewagt, daß ſie ſo günſtig ſein würden. Von Tage zu Tage lebte ſie in ihrer ruhigen, ſanften und zärtlichen Weiſe, ohne lärmende Ausdrücke des Glücks, doch zeigte ſie Adrian durch tauſend kleine Proben eines liebevollen, heitern Geiſtes, daß ihr Herz voll freudiger Zärtlichkeit ſei, die keinen Raum ließ für die wilden Ergüſſe der Leidenſchaft. — Wenn Adrian ſich geneigt fühlte, zu leſen, ſaß ſie neben ihm und beobachtete ihn mit ihren zärtlichen Augen. Wenn er in eine gedankenvolle Stimmung gerieth und ſie glaubte, er ziehe es vor, allein zu ſein, ſo verließ ſie ihn — bereit, auf das erſte Zeichen, daß er ihre Gegenwart wünſche, zurückzukehren. So ſanft war

Digitized by Google

ſie und doch ſo voll Gefühl, daß Adrian, wenn er die Gemüthsart eines Tyrannen beſeſſen hätte, was durchaus nicht der Fall war, jenen ſchönen Geiſt leicht durch ein unfreundliches Wort hätte niederdrücken können. Seltſam ſchien es, daß ſie anfangs lieber von der Vergangenheit, als von der Zukunft mit ihm ſprach; aber die Gegenwart war ihr Glück; ihr Glück war ein Glück der Wirklichkeit nicht der Erwartung — ſie konnte nicht hoffen, daß noch Etwas zu dem Becher hinzugefügt werden ſollte, der ſchon voll war. In der That hatte ſie keinen Ehrgeiz, als Billigung zu verdienen und die Neigung ihres Gatten zu bewahren. Sie betrachtete Adrian als durchaus vortrefflich und vollkommen — wie die glücklichſten Kinder ihre Eltern zu betrachten pflegen. Seine Meinungen wurden ihre Meinungen; ſein Wille wurde inſtinctmäßig ihr Wille. Sie fügte ſich ganz in ſeinen Geſchmack und intereſſirte ſich für Alles, was er that.

Adrian Brewerton ſchien eines ſolchen Glückes würdig. Er glaubte endlich eine Wirklichkeit gefunden zu haben, welche viel beſſer ſei, als alle Spekulationen, die ſeinen Geiſt beſchäftigt hatten. Seine Natur war ſehr verſchieden von Ella's Natur. Als Mann folgte er mehr dem Impulſe. Zuweilen blickte er ſie an, bis ſeine Augen ſich mit Freudenthränen füllten, und dann drückte er ſie mit einer milden Extaſe, die ſie faſt beunruhigte, an ſeine Bruſt. Es gab

Digitized by Google

auch Augenblicke, wo er ſeine Liebe in unzuſammenhängender Uebertriebenheit ausſprach, die bei Liebenden gewöhnlicher iſt, als bei Ehegatten, und Ella bemühte ſich dann, ihn zu beſänftigen, wie eine zärtliche Mutter ein ungeſtümes Kind zu beruhigen ſucht. Adrian liebte ſie nur um ſo mehr wegen ihrer Bemühungen, ihn zu beruhigen, da er wohl wußte, daß ihre Ruhe nicht aus Kälte hervorging und jeden Augenblick ſeines Daſeins die Reinheit und ſelbſt die Gluth ihrer Zärtlichkeit fühlte. Zu Zeiten warf er ſich in einen Stuhl, ſtützte ſeinen Kopf auf die Hand und fragte ſich, ob er im Traume, oder ob ſein Glück wirklich ſei. Aber dies geſchah nicht oft. Sein vorherrſchendes Gefühl war das der Freude — der Freude die zu wirklich war, um bezweifelt zu werden. Ja noch mehr, viele Dinge wie durch einen Wolkenſchleier geſehen, ſchienen ihm klar zu werden, als ob der Sonnenſchein des Glücks die Nebel der Phantaſie zerſtreut habe. Die Beziehungen des Menſchen zum Leben glaubte er mit einer Deutlichkeit und Beſtimmtheit vor ſich zu ſehen, wie er es oft gewünſcht hatte. Aber noch immer kamen die Wolken, und es gab Tage, wo er fühlte, daß er noch mehr zu lernen habe, als die Erfahrung ihm bisher gezeigt — daß er geduldig von der Zukunft erwarten müſſe, daß ſie ſeinen Augen mehr als ein verſiegeltes Buch erkläre.

Adrian's Wechſel der Stimmung waren ent-

zückend für Ella, denn in Allen zeigte sich Liebe und Zärtlichkeit, und sie konnte sich nicht vorstellen, daß Schmerz oder Kummer oder auch nur augenblickliche Kränkung aus irgend einem Charakterzuge ihres Mannes hervorgehen könne. Aber doch hatte sie unbewußt Manches von seiner Gemüthsart kennen gelernt, was sie lieber nicht hätte lernen sollen. Seine außerordentliche Empfindlichkeit wurde ihr deutlich — die Hingebung seines Geistes — ja seiner ganzen Natur an vorherrschende Einflüsse, die man oft kaum bis zu ihren Quellen zu verfolgen vermochte, und ohne mit Gründen oder Beweisen über diesen Gegenstand hervorzutreten, fühlte sie mehr, als sie dachte, daß Adrian's Glück oder Elend von Ursachen bestimmt werde, die für die meisten Männer von untergeordnetem Geiste machtlos sind.

Immerhin wurde ihr Glück dadurch nicht verdunkelt und die Tage vergingen bei verschiedenen Beschäftigungen und eilten mit der Schnelligkeit der rasch dahingleitenden Fußtritte der Freude fort. Von Zeit zu Zeit gingen die Beiden zu der kleinen Hütte am Strande, wo sie einst gewohnt, und die sie der Wittwe des armen Mannes überlassen, der bei dem schrecklichen Ereigniß ertrunken, welches Ella Adrian beschrieben, als sie einander zuerst gesehen hatten. Zuweilen saßen sie bei der armen Wittwe und sprachen mit ihr von vergangenen Zeiten; zuweilen gingen sie an das ver-

Digitized by Google

lassene Ufer und standen Hand in Hand da, während Ella bei den dort vorgegangenen Scenen mit jener Ruhe verweilte, welche ein hoher und einfacher Glaube an die großen Wahrheiten der Religion allein einflößen kann; und dagegen war Adrian bemüht, ihren Geist auf heitere und glückliche Gegenstände hinzulenken, indem er in der Freude über sein eigenes Geschick fühlte, daß er wohl das schöne Motto auf der Sonnenuhr annehmen dürfe: Horas non numero, nisi serenas. (Nur die heiteren Stunden zähle ich.)

Fünftes Kapitel.

Was schon schwanket, vermögen selbst schwache Kräfte zu stürzen.

Ovid.

So standen sie am Strande — Ella und ihr Gatte — noch ihr Geliebter — und blickten über das helle trügerische Wasser hinaus, leicht gekräuselt im Abendsonnenschein eines ruhigen und lieblichen Frühlingstages. Wenn Wolken am Himmel gewesen, so waren sie jetzt alle zerstreut. Die Sonne war noch nicht so weit gesunken, um dem Himmel eine rosige Färbung zu verleihen, und ihre Strahlen verbreiteten sich mit einer heitern Einförmigkeit, friedlich wie der Traum der glücklichen Liebe über das Ganze. Kein Theil des Himmels war eigentlich blau, denn es herrschte ein sehr leichter Nebel in der Atmosphäre, welcher der Wölbung eine silberne Färbung verliehen haben würde, hätten die Strahlen der sich niedersenkenden Sonne ihn nicht vergoldet — Dunst konnte man es kaum

Digitized by Google

nennen, was die Luft durchdrang. Es war nur die Milde und Zartheit der Jugend des Jahres, und da ſtanden ſie, blickten hinaus und empfanden eine Harmonie zwiſchen der Seele und der Jahreszeit, zwiſchen ihren eigenen frühen Jahren und ihrer eigenen glücklichen Liebe!

Man blicke nur einen Schritt zurück!

Die Berührung des Mißgeſchicks verſchwindet nie. Man rede uns nicht von der Freude, erfahrener zu ſein in Folge des vergangenen Uebels. Man faſſe eine friſche Traube mit rauhem Finger an, und man kann ihr nie den friſchen Duft wiedergeben, den man hinweggenommen, jenen Zeugen ihrer reinen unberührten Friſche. Kann man je dem Herzen, welches vom Unglück betroffen worden, die geſegnete Sicherheit glücklicher Tage wiedergeben?

Es ließ ſich ein Fußtritt hinter ihnen auf dem Sandufer hören und Ella ſtutzte und ſah ſich um.

Es war nur der arme Davie, und ſie begrüßte den alten Mann mit freundlichem Lächeln. Adrian begrüßte ihn ebenfalls und reichte ihm die Hand, was ihn ſehr freute. Aber dennoch ſah der arme Mann ſehr niedergeſchlagen aus.

„Ich komme, mein guter Herr und Frau, um Ihnen für das zu danken, was Sie mir geſchickt; aber Geld kann mir nicht viel nützen. Es ſind Leute genug, die mir Brod zu eſſen geben und mir auch zuweilen

einen Rock anschaffen. Ich weiß nicht gerade, woher er kommt, aber ich weiß, daß es ein anderer ist, als den ich vorher hatte. Geld kann mir nicht viel nützen," sagte er mit der gewöhnlichen Wiederholung verstandesschwacher Menschen. „Mir fehlt der Trost, und wo soll ich Trost finden, seitdem Israel Keelson todt und dahin ist. Ich stehe oft da und blicke in den Wind hinaus und denke an ihn und wie er daher gesegelt kam, als ich ihn zuerst kennen lernte. Wer wird mir jetzt Trost gewähren?"

Ella's Augen füllten sich mit Thränen, und sie erhob sie schimmernd zu Adrian's Gesichte. Sie sprach nicht, doch verstand er den Blick, und Davie's Arm fassend, sagte er:

„Ich will versuchen, Euch Trost zu gewähren, mein armer Mann, und nie Eure Liebe zu einem Manne vergessen, den wir liebten. Ihr sollt zu uns ziehen und bei uns wohnen, Davie, und wir wollen versuchen, Euch den Rest Eurer Tage zu erheitern!"

„O! das wird angenehm sein!" rief der arme Mann, „und dann werde ich jeden Tag ihr schönes Gesicht sehen, wie sonst. Seitdem sie weg ist, sieht der Ort aus, als hätte man die Lichter ausgeblasen. Wann soll ich kommen?"

„Morgen," antwortete Adrian. „Wenn Ihr es wollt, will ich selber kommen oder Euch abholen lassen;

aber wir müssen vorher ein Bett für Euch anschaffen, Davie. Morgen will ich schicken.“

„Dann will ich gehen und meinen Bündel schnüren,“ sagte Davie vor Entzücken seine Hände reibend. „Das wird angenehm sein!“ Und forthinkend, verließ er sie.

Ella blickte zärtlich in Adrian's Gesicht, und als der Mann sich entfernt hatte, sagte sie: „Dies hast Du um meinetwillen gethan. Bist Du auch gewiß, daß Du es nie bereuen wirst?“

„O nein, meine Liebe,“ antwortete er. „Ich habe beschlossen, alle Vorurtheile zu überwinden, und je eher ich mich davon befreie, desto besser. Der arme Davie kann wohl einen Winkel in unserm Hause haben.“

„Wenn aber einige von Deinen vornehmen Freunden Dich besuchten, Adrian,“ sagte Ella, „was würden sie davon denken, daß Du einen Narren im Hause hast?“

„Sie werden nicht kommen, denke ich,“ sagte Adrian mit einem halben Seufzer, er wußte selber nicht warum. Einen Augenblick später aber fügte er lächelnd hinzu: „Wenn sie aber auch kommen, was liegt daran, was sie davon denken, daß ich einen Narren im Hause habe? Fürsten haben auch früher immer welche gehabt.“

Dies war nicht gerade die Antwort, die Ella von

Digitized by Google

Adrian Brewerton erwartet hatte. Es lag auch Etwas in dem Tone und den Worten selber, was nach Stolz schmeckte, und sie wiederholte die Worte bei sich selber.

Es war das erstemal, wo sie Etwas an Adrian bemerkte, was nach Stolz schmeckte, und sie wünschte ihren Geist nicht dabei verweilen zu lassen; aber er hatte sie einen Blick in sein Herz thun lassen — keinen vollständigen Blick freilich, doch aber lag etwas darin, was sie kränkte, und sie wollte ihre Gedanken nicht dabei verweilen lassen.

„Nein, nein," sagte sie bei sich selber, „es würde thöricht und unrecht sein."

Aber dennoch blieb die Erinnerung zurück. Sie überraschte sich, wenn sie darüber nachdachte. Sie fand, daß sich dieselbe in ihrer Phantasie nach vielen Richtungen hin verzweige, und sie fragte sich:

„Was sollte dieser halbe Seufzer bedeuten, als ich von seinen vornehmen Freunden sprach?"

Sie erinnerte sich auch, daß er ihr an jenem unvergeßlichen Abend gesagt, er habe sie lange geliebt. Wenn das der Fall war, warum hatte er es ihr nicht früher gesagt? Warum war er so lange von ihr fern geblieben? Warum hatte er, da er doch schon längst sein eigner Herr gewesen, nicht schon bei Lebzeiten ihres Vaters um ihre Hand angehalten? Waren denn Vorurtheile zu überwinden gewesen? Bei dieser Frage erbebte Ella. Es war der erste Schmerz, den sie seit

Digitized by Google

ihrer Verheirathung empfand. Es war die Wolke, nicht größer als eine Manneshand, die bald ihren Himmel mit Dunkelheit erfüllen sollte.

Nein, nein — sie wollte nicht daran denken. Sie wollte heiter und fröhlich sein. War er nicht durchaus liebreich, gut und edel? Ja, und wenn er auch um ihretwillen Vorurtheile zu überwinden gehabt, mußte es ihn nicht noch mehr in ihrer Achtung heben? Mußte es ihre Neigung nicht noch erhöhen? Mußte es nicht zeigen, wie mächtig, wie innig und aufrichtig seine Liebe sei? Durfte es das geringste Gefühl des Bedauerns, der Kränkung oder des Schmerzes erregen? War sie denn auch stolz — zu stolz, um zu gestatten, daß man um ihretwillen ein Vorurtheil opfere? Und sollte ihrem Gatten nicht dafür danken? Nein, nein, sie wollte nicht mehr daran denken, sie wollte heiter, sie wollte glücklich sein. Sie wollte Gott preisen für all den Segen, den er ihr verliehen, und solche Wolken aus ihrem Geiste verbannen.

Es gelang ihr in gewissem Grade. Sie kehrte heiter mit ihrem Gatten in ihre Heimath zurück. Das Licht ihrer Gegenwart verbreitete sich um sie und unbekannt mit dem, was in ihrer Brust vorgegangen, erfreute sich Adrian, ohne einen Gedanken des Bedauerns ihrer Gegenwart. Ohne Ella war die Welt Nichts für ihn. Was lag an ihm an der ganzen Welt, die er um ihretwillen aufopferte?

Digitized by Google

O! wenn wir nur die Herzen derjenigen, die wir lieben, deutlich und unverstellt sehen, jede Gemüthsregung verfolgen, die Richtung jedes Gedankens beobachten könnten; anstatt Alles nur unbestimmt zu sehen, gleich Figuren im Nebel durch den düstern Schleier der Sprache oder in den zweifelhaften Hieroglyphen des Benehmens ausgedrückt! — Hätten Adrian und Ella diese deutliche Ansicht gehabt, welch ein Glück wäre es für Beide gewesen. Aber wir müssen rasch über den folgenden Monat hinweggehen.

Davie bezog seine neue Wohnung, und er war den ganzen Tag glücklich — oder, wenn irgend eine Beimischung stattfand, oder irgend ein Schatten den hellen Sonnenschein trübte, war es eine unterdrückte Feindschaft zwischen ihm und dem Gärtner Palham. Wie dieselbe entstand, ist schwer zu sagen; aber die Wahrheit ist, daß Davie selber nicht nur einigen Geschmack an der Gärtnerei fand, sondern auch, wenn man seinen Geisteszustand und den Ort in Erwägung zog, wo er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens zugebracht, ein wunderbares, natürliches Geschick dazu besaß. Die Aerzte stimmen indessen nicht mit einander überein, und der Gärtner brummte immer, daß der einfältige alte Narr seinen Garten verderbe, während Davie beständig ein zierlicheres und sorgfältigeres System der Gartenkunst einzuführen wünschte. Seltsam genug war es, daß Adrian Brewerton täglich

mehr Neigung für den armen Davie hegte. Er war einfach, demüthig und anhänglich, und besaß drei Eigenschaften, die überall selten sind, aber noch seltener in jenem Theile der Welt, und Adrian fand ein gewisses Interesse daran, sich mit ihm zu unterreden. Sein Geist bot ihm in seiner eigenthümlichen Beschaffenheit einen Gegenstand des Studiums, und er betrachtete denselben gern, wie wir in einen flachen Strom blicken, wo wir die Kieselsteine am Boden sehen können. Es machte Adrian besonders viel Freude, Davie zu bewegen, seine Ansichten über schwierige Gegenstände auszusprechen, und zuweilen ging er stundenlang mit ihm vor den Fenstern des Hauses auf und ab und verhandelte über schwierige Punkte mit ihm.

Eines Tages saßen sie auf der Treppe vor der Thür, als der Frühling in den Sommer überging, während Ella sich in dem getäfelten Zimmer bei offenen Fenstern mit Haushaltungsangelegenheiten beschäftigte und freudig auf die Stimme ihres geliebten Gatten horchte. Wie die Unterredung begann, ist gleichgültig, aber sie wurde bald auf Gegenstände gelenkt, die Adrian oft mit seinem scharfsinnigeren Freunde Charles Selden verhandelt hatte. Wahrscheinlich begann dieselbe damit, daß Adrian Jemand als einen niedrig gebornen und niedrig erzognen Menschen bezeichnete.

„Niedrig geboren!“ wiederholte Davie mit einem jener Blicke, die tiefes Sinnen, aber kein Denken zu

Digitized by Google

erkennen gaben. „Niedrig geboren! Das verstehe ich nicht ganz. Niedrig erzogen, das verstehe ich wohl, aber ich sehe nicht ein, wie man niedrig geboren sein kann.“

„Warum nicht, Davie?“ fragte Adrian lächelnd. „Ich meine von niedriger Abkunft, in einer niedrigen Lage des Lebens.“ Er wußte, daß er Davie nicht verletzen würde, und wußte nicht, daß noch andere Ohren zuhörten.

„Arm?“ fragte Davie.

„Nein, nicht arm,“ versetzte Adrian; „denn mancher Gentleman mit sehr gutem Blut in seinen Adern kann arm sein; ich meine einen Mann ohne Familie, ohne Rang im Leben — ohne vornehme Abkunft!“

„Ha!“ sagte Davie gedankenvoll, als vermöge er noch das Räthsel nicht zu lösen. Dann blickte er plötzlich Adrian in's Gesicht und fragte: „Welchen Unterschied macht das?“

„O! einen sehr großen Unterschied in der Ansicht der meisten Menschen,“ antwortete Adrian. „Man schreibt gewöhnlich Geschlechtern, die von reinem Blute abstammen, hohe Eigenschaften zu, bei den Menschen sowohl, wie bei den Thieren — aber, wer kommt da?“

„O! das ist Bill Herring, Herring's Knabe,“ rief Davie, und für jetzt war ihre Unterredung über die Vortheile des Blutes und der Familie zu Ende; aber Adrian hatte das Geheimniß seiner Vorurtheile

Digitized by Google

verrathen. Es hatte die Ohren derjenigen erreicht, die es kränken mußte.

Herring's Sohn brachte einen Brief, der in sehr unleserlicher Handschrift an Miß Ella Keelson gerichtet war und das Postzeichen Charleston trug. Adrian nahm ihn und trat in's Haus, um seine schöne Gattin aufzusuchen; aber er fand sie so blaß, daß er erschrak.

„Ei, was ist Dir begegnet, meine Theuerste?" rief er, sie umarmend. „Du bist ja todtenblaß."

„Nichts, lieber Adrian, Nichts," antwortete sie, „ich fühle mich nur ein wenig matt. Es wird mir sogleich wieder besser sein — was ist das für ein Brief?"

„An Dich, und nicht an Dich," antwortete Adrian lachend. „Aber, theuerste Ella, Du strengst Dich in der That zu sehr an bei Deinen Haushaltspflichten. Diese kleinen Füße, diese zarten Finger und diese zierliche Gestalt waren nicht zu so vielem Umherlaufen und so mühsamen Arbeiten bestimmt."

„Unsinn, Adrian," versetzte Ella, indem ihr das Blut in die Wangen stieg. „Ich wurde zum ländlichen Leben geboren."

„Du wurdest geboren, um wie ein Kleinod geschätzt, in Baumwolle gelegt, zuweilen angesehen und mit ehrerbietigen Lippen geküßt zu werden," versetzte Adrian lachend. „Jetzt siehst Du wieder wohl aus, meine Liebe. Nun sollst Du den Brief haben, wenn

Digitized by Google

Du mir sagst, ob er richtig adressirt ist. Sieh ihn an, Ella? Ist das Dein Name?"

„Nein, nein nein!" rief sie mit Heftigkeit. „Gott sei Dank, nein!"

Und seinen Hals umschlingend, brach sie in Thränen aus.

Wir wollen die Regungen nicht weiter untersuchen, welche diese Thränen verursachten, sondern uns zu dem Briefe wenden, der, als Ella ihn öffnete, folgende seltsame Worte enthielt:

„Mistreß Ella, Madame,

„Ihre alte Wärterin, die Negerin Kitty Gifford, trägt mir auf, einen Brief an Sie zu schreiben und Ihnen zu melden, daß die Schurken sie nach Charleston geführt haben. Sie sagt, und ich halte es auch für sehr wahrscheinlich, daß sie sie zur Sclavin machen oder sie so nennen werden, was hier auf Eins herauskommt, besonders da der alte Volney sie in seine Gewalt bekommen hat, der ein großer Schurke ist, wie Sie wissen, und Ihr Vater auch. Sie wünscht, daß Sie oder Ihr Vater gleich kommen oder Jemand schicken, um zu beweisen, daß sie keine Sclavin ist, denn sie war völlig frei vor Ihres Großvaters Tode, und sie werden sie zur Sklavin machen und als Sklavin behalten, wenn nicht bald Jemand kommt. Sie sagt, sie meine, Ihr Vater wäre todt, denn sie habe ihn hinfallen

Digitized by Google

ſehen, als ein Schuß abgefeuert worden, und darum können Sie doch kommen, wenn auch nicht er; ſo alſo für jetzt Nichts weiter von Ihrem reſpectvollen

Simon Hickman."

Der Name, der unter dieſer ſeltſamen Epiſtel ſtand, verbreitete kein weiteres Licht über den Gegenſtand.

Adrian und Ella beriethen den ganzen Nachmittag, welche Schritte man in Folge des eben erhaltenen Briefes zu thun habe. Sie wußten, daß die Polizei über die Mörder des alten Herrn Keelſon Nachricht zu haben wünſche, obgleich die Polizei in jenen Tagen nicht beſonders geſchickt gehandhabt wurde und der Verkehr zwiſchen verſchiedenen und abgelegenen Staaten langſam und ſchwierig war, ſo daß ein Verbrecher der ſchwärzeſten Art hinlänglich ſicher war am andern Ende der Vereinigten Staaten Zuflucht zu finden.

„Ich will morgen in die Stadt reiten," ſagte Adrian endlich, „zu der Behörde gehen und mich bemühen, daß ſogleich Schritte in dieſer Sache geſchehen. Der Mörder befindet ſich offenbar in Charleston und ſollte verhaftet werden. Ueberdies dürfen wir die arme Kitty nicht vernachläſſigen und müſſen förmlich um ihre Freilaſſung anhalten. Ich will früh wegreiten und bis zum Mittageſſen wieder zurück ſein."

Ella's ganzes Herz ſchien an der Unterredung

Digitized by Google

Theil zu nehmen und sie versuchte es, sich allein damit zu beschäftigen; aber in den stillen Stunden der Nacht drängten sich ihr andere, düstere und schreckliche Gedanken auf und störten ihre Ruhe.

Waren dies wirklich die Gefühle und Ansichten Adrian's — ihres Adrian? Betrachtete Adrian sie wirklich als untergeordnet, weil kein adliches Blut in ihren Adern, weil ihr Vater ein Mann von bescheidenen Namen ohne altes Geschlecht war? Hatte es ihm einen Kampf gekostet, seine Vorurtheile oder Grundsätze zu überwinden, ehe er um ihre Hand angehalten? Hatte er sie mehr in Folge eines plötzlichen enthusiastischen Mitleids, als aus wahrer und aufrichtiger Neigung geheirathet?

„Nein," antwortete sie, indem sie fühlte, daß sie in ihren Gedanken zu weit gegangen. „Nein, er liebt mich innig und mit Aufopferung — das kann ich nicht bezweifeln; aber wird diese Liebe zu seinem Glücke gereichen? Für ein Weib würde sie vollkommen genügen; aber kann es bei dem Manne der Fall sein? Er muß und wird bald aufgefordert werden, sich in geschäftigere Scenen des Lebens zu mischen. Er kann solche Kräfte und Talente, wie die seinigen, nicht in dieser Einsamkeit verschwenden und sich nur von der Liebe nähren. Nein, nein, er hat Pflichten zu erfüllen, und wird bald finden, daß die Zeit dazu gekommen ist. Er muß in die geschäftige Welt eintreten. Er

Digitized by Google

muß die Gesellschaft aufsuchen. Er muß sich unter Männer seines eigenen Standes mischen, und dann — arme Ella — und dann wird man von seiner plebejischen Gattin reden — spotten vielleicht über die Fischerstochter — lachen, daß er sich wegen eines hübschen Gesichts so niedrig verheirathet — und meinen Gatten um meinetwillen verachten. Es giebt Männer — und ich glaubte, er sei einer von denen, die über solche Dinge triumphiren — sie unter die Füße treten, über sie spotten, stolz sein würden auf Ella, ihre Liebe und ihren Werth, wenn ich welchen besitze. Aber ich sehe die verwundbare Stelle zu spät — leider zu spät — und ich habe sie offen dargelegt, um von allen Pfeilen der Bosheit, der Verachtung und des Spottes durchbohrt zu werden.“

Sie weinte still, als diese und ähnliche Gedanken durch ihren Sinn gingen. Sie unterdrückte ihr Schluchzen, um ihn nicht zu wecken; aber fünf lange Stunden schloß Ella kein Auge, und als die Stunde des Aufstehens kam, war sie blaß, erschöpft und sorgenvoll.

Adrian war zu liebreich und zärtlich, um die Veränderung in ihrem Aussehen nicht zu bemerken, doch fürchtete er, sie zu beunruhigen, wenn er davon spräche. Doch beschloß er sogleich, was er thun wollte, denn er glaubte, es stehe ihr eine Krankheit bevor. Wir können hier ebenso gut angeben, worin

Digitized by Google

dies bestand, obgleich seine Absicht durch die Umstände vereitelt wurde.

In der Stadt wohnte ein bejahrter Arzt, mit welchem seine anatomischen Studien ihn bekannt gemacht hatten, und welcher ein geschickter und liebreicher Mann war. Adrian beschloß, ihn zu besuchen und ihn zu bitten, Ella zu besuchen, als geschehe es nur in freundschaftlicher Absicht. Der Arzt war aber abwesend, als er in sein Haus kam, und Adrian schrieb ihm einen kurzen Brief, worin er seinen Zweck angab. Es vergingen drei Tage, ehe der Brief abgegeben wurde, denn Adrian's Freund war in Geschäften nach New-York gegangen, obgleich der Diener des Hauses es nicht für gut hielt, es zu erwähnen.

Auf der Polizei erhielt Adrian sehr wenig Befriedigung. Er fand, daß man keine besonders thätigen Schritte gethan hatte, um Herrn Keelson's Mörder zu bestrafen. Einige von den Subalternen wußten wenig oder nichts von der Sache, Andere antworteten ihm trocken, und die beste Versicherung, die er erhielt, bestand darin, daß seine Anzeige beachtet und Alles gethan werden solle, was recht sei. Auf der Post fand er einen Brief vor, der an ihn gerichtet war. Diesen steckte er in die Tasche, ohne ihn zu lesen, und ritt nach Hause, da es schon etwas spät war.

Ella hatte die langen Stunden seiner Abwesen-

Digitized by Google

heit ſehr traurig hingebracht. Schmerzliche Gedanken waren ihre einzigen Gefährten geweſen. Ja, ſie dachte jetzt mit Unentſchloſſenheit darüber nach, wie ſie handeln ſollte. Kurz vor Adrian's Rückkehr wurden ihre bitteren Träumereien auf einen Augenblick von ihrem Mädchen Ruth unterbrochen, die unter irgend einem Vorwande hereinkam und dann mit zärtlicher Theilnahme fragte, ob ſie ihr in irgend etwas behülflich ſein könne.

Ruth hatte gar kein eigentliches Geſchäft im Zimmer; aber Ella's verändertes Ausſehen, ihre tiefe Traurigkeit und von Zeit zu Zeit eine Thräne an ihren Augenlidern, hatte nicht verfehlt, die Aufmerkſamkeit des anhänglichen Mädchens und der alten Köchin auf ſich zu ziehen. Diener ſind immer ſehr geneigt, Thatſachen zuſammenzufügen, was ſie zuweilen ſehr genau und richtig, zuweilen aber auch auf ſehr leichte und unzuſammenhängende Weiſe thun. Man wußte, daß Ella den Tag zuvor einen Brief erhalten hatte. Anſtatt auszugehen, oder zu fahren, waren ſie und Adrian zu Hauſe geblieben und hatten ernſte Unterredungen geführt. Den ganzen Nachmittag hatte man ihre Stimmen in weniger ruhigen und liebevollem Ton gehört. Ella war blaß, ernſt und gedankenvoll aufgeſtanden und Adrian gleich nach dem Frühſtück in die Stadt gefahren, während ſie in gedankenvoller Einſamkeit zurückblieb und ihr Nach-

Digitized by Google

denken mit Thränen mischte. Die Diener kamen auf den Schluß, daß sie Streit mit einander gehabt. Was konnte natürlicher sein? Und gewiß ist es, daß beide Frauenzimmer darüber zu demselben Schlusse kamen; aber hier theilten sich ihre Meinungen. Ruth, die Ella von Kindheit auf gekannt hatte, hielt sich überzeugt, daß Adrian rauh und unfreundlich gewesen. Sie hatte in ihrer eigenen Familie einige Beispiele erlebt, wie leicht die eheliche Zärtlichkeit sich in Rauhheit verwandeln kann, und sie hielt sich völlig überzeugt, daß Adrian sehr in Unrecht sei. Die alte Köchin dagegen dachte gerade das Gegentheil, denn sie glaubte, Nichts, was ihr junger Herr thue, könne unrecht sein, und indem sie durchaus nicht die Partei ihres Geschlechtes nahm, erklärte sie die ganze Sache für eine Weiberlaune.

Ella antwortete auf das Anerbieten ihres Mädchens, sie bedürfe Nichts, doch fügte sie nach einer augenblicklichen Pause hinzu:

„Nicht gerade jetzt, Ruth. Vielleicht später.“

Es ist wunderbar, wie die Keime der Entschlüsse wachsen und zu starken Pflanzen emporsprossen. Diese Worte: „vielleicht später,“ waren die ersten Andeutungen eines halb gebildeten Vorsatzes — eines zaudernden Entschlusses, welcher hätte dahinsterben und vergessen werden können, hätte er nicht frische Nahrung erhalten.

Digitized by Google

Die geringe Unterbrechung ſetzte ſie in den Stand, ſich zu beruhigen und bald kehrte Adrian zurück. Sein Bericht über das, was er ausgerichtet, war bald ertheilt; das Mittageſſen wurde aufgetragen, und als daſſelbe vorüber war, und er noch neben Ella am Tiſche ſaß, erinnerte er ſich des Briefes, den er noch nicht geleſen. Er zog ihn aus der Taſche, lachte über ſeine eigene Vergeßlichkeit und ſagte:

„Glücklicherweiſe kann es kein Liebesbrief ſein, Ella.“

Dann öffnete er ihn, breitete ihn vor ihr und vor ſich aus, legte ſeine linke Hand darauf, um ihn offen zu halten, und umſchlang ſie mit der Rechten, um ihn zuſammen leſen zu können. Der Brief war von einer fremden Hand und lautete wie folgt:

„Mein lieber Herr!“

„Ich reiſe in dieſem Lande und habe meinem Vater, dem Lord Malefort, verſprochen, mich nach den Verwandten zu erkundigen, die wir in den Vereinigten Staaten haben. Zu meinem Bedauern finde ich, daß Sie das einzige noch übrige Mitglied unſerer Familie in dieſem Theile der Welt ſind, nachdem Ihr Vater, der Major Brewerton, den wir oft als einen tapferen Offizier haben nennen hören, wie man mir ſagt, im letzten Jahre geſtorben iſt. Einer von Ihren Univerſitätsfreunden gab mir Ihre Adreſſe, und ich ſchreibe Ihnen, um Ihnen zu melden, daß

Digitized by Google

es mir großes Vergnügen gewähren würde, Ihnen einen Besuch abzustatten und Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, wenn es Ihnen genehm wäre, zu empfangen."

„Ihren getreuen

„Edwin Brewerton."

Nachschrift. „Sie sind natürlich mit dem Grade unserer Verwandtschaft bekannt. Ihre Antwort werde ich sicherer erhalten, wenn Sie sie an das Postamt in New-York adressiren, als an das Gasthaus, wo ich die Leute außerordentlich nachlässig und, um die Wahrheit zu sagen, nicht sehr höflich finde."

Ella sah zu Adrian's Gesicht auf. Es war ernst und strenge.

„Was beabsichtigst Du zu antworten?" fragte sie in einem Tone, der vor Aufregung zitterte, denn sie betrachtete seinen Empfang dieses jungen Sprößlings des Adels als einen Probirstein, um seine wahren Gefühle zu prüfen; aber die Lösung aller noch übrigen Zweifel sollte früher kommen, als sie es erwartete. Adrian sprach wenig, und obgleich er sich freundlich und in zärtlichem Tone ausdrückte, schien es ihm doch an seiner gewöhnlichen Offenheit zu fehlen.

„Ich werde es ablehnen, ihn zu empfangen, meine Liebe," versetzte er und fügte einen Augenblick später

Digitized by Google

hinzu, als ob er fühle, daß der Satz zu abgebrochen sei: „wir sind in der That nicht in der Lage, Ella, um hier den Sohn eines Pairs aufzunehmen.“

Aber Ella's Herz fühlte sich verletzt.

„Sein niedriggebornes Weib ist das Hinderniß,“ dachte sie. „Vielleicht bringt er willig das Opfer — ich glaube, er würde noch mehr für mich opfern; er würde hier in der Einsamkeit leben und seine kostbaren Stunden verschwenden; er würde sich von aller Gesellschaft ausschließen — aber es muß und darf nicht sein. Ich sehe jetzt Alles ein. Ein Licht ist mir angebrochen — ein unheilvolles Licht, das mir die Zerstörung aller meiner Hoffnungen und den dornigen Pfad der Pflicht zeigt. Auch er wird Schmerz und Kummer empfinden. Aber besser einige kurze Stunden der Qual, als ein ganzes Leben der Reue und des Bedauerns.“

Es wurde ihr schwer, die Thränen zurückzuhalten, die sich in ihre Augen drängten, — schwer, das Schluchzen zu unterdrücken, und schrecklich war die Anstrengung, Beides zu beherrschen. Aber sie vermochte es doch auf eine Zeit lang. Jede Stunde dieses und des folgenden Tages war eine Stunde der Qual. Es ist seltsam, wenn ein Geist mit einem mächtigen Eindrucke beschäftigt ist — besonders wenn dieser Geist ein lebhafter und empfindlicher ist — wie jeder unbewußt verdrehte kleine Umstand den Zwecken

Digitized by Google

des vorgefaßten Glaubens dienen muß. Tausend solche kleine Ereignisse geschahen in den nächsten vierundzwanzig Stunden, die Ella dazu anwendete, sich in der unglücklichen Ansicht zu bestärken, die sie gefaßt, und einen Vorsatz zu befestigen, der jeden Augenblick eine klarere und deutlichere Form annahm.

Die Seelenqual, der Kampf, die furchtbare Schlacht des Geistes, die ruhelose Nacht, der gedankenvolle Tag konnte nicht ohne Wirkung auf Ella's zarte Gestalt sein, und Adrian sah mit Schrecken, was er für den Fortschritt der zunehmenden Krankheit hielt. Da der Arzt auf seine Bitte noch nicht gekommen war, so schickte er einen Brief an ihn ab, worin er ihn um einen unmittelbaren Besuch bat, ohne eine von den Vorsichtsmaßregeln anzurathen, die er früher gefordert, denn so beunruhigt war er jetzt geworden, daß er an alle andere Aerzte des Ortes dachte, in der Absicht, dem Gärtner aufzutragen, einen andern zu bringen, wenn er den nicht zu Hause treffe, an den man ihn anfangs geschickt. Aber gegen Alle war etwas einzuwenden. Charles Selden war zu jung, und obgleich ein vortrefflicher Wundarzt und Anatom, hatte er doch wenig Erfahrung in der Behandlung von innerlichen Krankheiten. Dieselben Einwendungen waren gegen zwei oder drei andere zu machen; ein anderer war der Sklave gewisser Theorien, welchen sich Alles fügen sollte; noch ein anderer hatte für jede

Digitized by Google

Krankheit eine bestimmte Heilmethode, welche, wie man sagte, sich besonders dadurch auszeichnete, daß sie viele Klassen von Kranken von aller weiteren Nothwendigkeit des ärztlichen Beistandes befreiten. Er erinnerte sich indessen, daß in der Stadt auf der andern Seite seiner Wohnung etwa achtzehn Meilen auf dem Wege nach Boston ein Arzt seit fast dreißig Jahren praktizirt und in dem ganzen Theile des Landes einen großen Ruf erlangt hatte, und an ihn beabsichtigte er sich zu wenden, wenn der Gärtner den nicht finden sollte, zu dem er ihn zuerst abgeschickt.

Der Mann war lange abwesend, kehrte ohne den Arzt zurück und brachte die Nachricht mit, er sei auf unbestimmte Zeit nach New-York gegangen. Es war jetzt beinahe Nacht. Ella schien sich ein wenig besser zu befinden und ruhiger zu sein. Der Grund war, sie hatte sich entschlossen — der Kampf war vorüber — die Ungewißheit war zu Ende — sie hatte nichts weiter, als Kummer zu erdulden.

Dennoch beschloß Adrian früh aufzustehen und auszureiten, um andern Beistand herbeizuholen. Er fand Ella wach, als er die Augen öffnete, und sie schien nicht geschlafen zu haben.

„Theuerste Ella," sagte er, „Du bist krank und ich sehe es wohl, meine Liebe. Ich sah es schon gestern und vorgestern. Ich schickte gestern den Gärtner zu Doktor Woolcot, aber er war in New-York.

Digitized by Google

Ich gehe selbst nach New-York, um Dir einen andern Arzt zu holen — einen Mann von großer Geschicklichkeit. Vielleicht ist es besser, wenn Du nicht eher aufstehst, als bis er dagewesen ist. Ich werde fünf bis sechs Stunden ausbleiben, aber nicht länger."

„Ich bin in der That nicht krank," versetzte Ella ihn zärtlich küssend.

Dies war Alles, was sie sagte und Adrian verließ sie, bestieg sein Pferd und ritt davon. Der Weg war sehr schlecht und hügelich und er brauchte längere Zeit, als er erwartet hatte. Als er ankam, war der Arzt in seinem Berufe aus und Adrian wartete zwei Stunden auf ihn, ehe er zurückkehrte. Er zeigte sich bereit, den jungen Herrn zu begleiten und empfand ein wahres Interesse bei der ängstlichen Zärtlichkeit, welche Adrian zeigte. Aber er hatte noch mehrere andere Patienten zu besuchen, und es vergingen noch beinahe drei Stunden, ehe er sich auf den Weg machen konnte. Sie ritten schnell, doch nicht so schnell, wie Adrian es gewünscht hätte, und die Sonne ging bereits unter, als sie ankamen.

„Dies ist ein seltsamer, verlassener Ort," sagte der Arzt, als sie vor dem Hause ankamen, aber Adrian sprang vom Pferde, ohne zu antworten und nachdem er den Gärtner gerufen, die Pferde anzunehmen, suchte er Ella in den beiden untern Zimmern. Sie war nicht da. Dann eilte er zu ihrem Schlafzimmer

Digitized by Google

hinauf, wo er ſie auch nicht fand, und als er wieder herunter kam, rief er ihr Mädchen Ruth mit lauter Stimme. Die alte Köchin erſchien und ſagte in ſehr eigenthümlichem Tone:

„Miſtreß Brewerton iſt aus, mein Herr. Sie iſt ſchon eine lange Weile fort und hat Ruth mitgenommen.“

Der Arzt hatte bei offener Thür in dem getäfelten Zimmer geſtanden, und als er hörte, was vorging, kam er heraus und ſagte:

„Hier liegt ein Brief für Sie auf dem Tiſche, Herr Brewerton.“

Adrian ſtürzte mit unerklärlichen Gefühlen des Schreckens in das Zimmer, und ſein Herz ſchlug ſo heftig, daß er nicht ſprechen konnte.

Die Aufſchrift war von Ella's Hand. Er kannte ſie wohl, obgleich die Zeilen ungleichmäßig waren, wie mit zitternder Hand geſchrieben. Sein Herz ſchlug heftiger, als je, aber er riß ihn auf und las ihn, indem er wild auf das Papier hinſtarrte. Kaum hatte er die erſte Seite hinuntergeleſen, als ſeine Wange und Stirn ſich rötheten und dann todtenblaß wurden, und nach einer ſchwankenden Anſtrengung, den Tiſch zu ergreifen, fiel er der Länge nach auf den Boden, ſchlug heftig mit dem Kopfe auf und verwundete ſich an den Schläfen. Der Arzt neigte ſich einen Augenblick über ihn, ließ ihn liegen, wo er lag, nahm

Digitized by Google

ohne Weiteres den Brief und las den Inhalt. Es war folgender:

„Mein geliebter Gatte!"

„Ich muß Dir großen Schmerz verursachen — ich weiß es, ich bin dessen gewiß! aber o! Adrian, Du weißt nicht, welche Qual ich mir selber auferlege. Aber ich habe von Kindheit auf gelernt, kein Schmerz, kein Kummer, kein Opfer dürfe mit der Pflicht in Vergleich kommen — und ich fühle, daß ich meine Pflicht gegen Dich und die Gesellschaft bei dem Schritte thue, den ich zu wählen im Begriff bin, so groß auch der Schmerz für uns Beide sein mag."

„Wenn dieser Brief an Dich gelangt, werde ich weit entfernt sein — viele Meilen von dem, welchem alle meine irdische Neigung geweiht ist; wohin ich aber auch gehe — mag es der entfernteste Theil der Erde sein — ich werde dieselbe unveränderliche und hingebende Liebe mit mir nehmen, die mich bestimmt, mein eigenes Herz zu brechen und das Deine zu quälen."

„Aber ich muß Dir sagen, warum ich gehe, wenn ich auch dadurch Deinen Kummer erhöhe. Meine Thränen löschen die Schrift aus, und meine Gedanken wirbeln, so daß ich nicht weiß, ob Du sie verstehst. Ich habe Dich immer innig geliebt — ich gestehe es ohne Schaam, ich liebte Dich, ehe

Digitized by Google

Du mich aufforderteſt, Dein Weib zu werden. Bei der Freude und dem tiefen Kummer, wovon ich auf allen Seiten umgeben war, vergaß ich jede andere Rückſicht, als daß ich die Deine ſei — daß der Geliebte mir angehören ſolle. Ich vergaß den Unterſchied des Standes — den Unterſchied des Stammes, des Vermögens und Alles. Ich vergaß, daß ich nur eine Fiſchertochter war und daß Du von einem alten und adeligen Geſchlechte abſtammteſt. Der Unterſchied, die Ungleichheit fiel mir nie auf, mein Adrian. Wenn das geweſen wäre, verſichere ich Dir feierlich, würde ich Dich nicht geheirathet haben und hätte mir das Opfer das Herz gebrochen."

„In den letzten wenigen Wochen habe ich nicht nur die Ungleichheit erkannt und mich verſichert, daß Du ſie fühlſt, ohne darum Deine arme Ella herabzuſetzen — denn ich weiß, daß Du ſie mehr ſchätzeſt, als ſie es verdient — aber mit einer Empfindlichkeit, die unſre Verbindung mehr zu einem Fluche als zu einem Segen machen würde, wenn ich alle Veranlaſſung zum Spott und Hohn der Welt und das Gefühl der Erniedrigung von Deiner Seite in Folge eines Schrittes beſeitigte, wozu Dich Liebe und Mitleid genöthigt. Wollte ich bei Dir bleiben, ſo würde die Klaſſe der Geſellſchaft in der Du geboren und erzogen biſt, Dir, wenn nicht durch die Vorurtheile Anderer, ſo doch durch

Dein eigenes Zartgefühl verschlossen sein — Du würdest Dein Leben fast in Einsamkeit hinbringen — Du würdest Reue und Bedauern empfinden und alle Talente und guten Eigenschaften würden in einer sehr engen Sphäre verschwendet werden."

„Kann Ella dies zugeben? kann sie Deiner Liebe würdig bleiben? kann sie das sein, wofür Du sie hieltest, wenn sie dies gestattet, während sie Dich durch eine kurze, wenn gleich schreckliche Anstrengung von der Kette befreien kann, womit sie Dich achtlos und unbewußt gebunden? O nein, nein!"

„Ich bitte Dich, mein Geliebter, wirf alle Gefühle des Kummers und allen Widerwillen, Dich in die Welt zu mischen, von Dir. Wenige wissen um unsre Heirath — laß sie für die übrigen Menschen ein Geheimniß bleiben — mische Dich in die Gesellschaft — spiele die edle Rolle, die Dir in den großen Ereignissen des Lebens angewiesen ist — empfange die hochgebornen Verwandten und Freunde, die Du jetzt ausschließest; und wenn Du Ella selber nicht vergessen kannst — was ich glauben will — so vergiß daß sie unter Deinem Stande und von plebejischem Geschlechte war. Oder wenn das nicht möglich ist, für einen Mann von Deiner Erziehung, so denke, sie wäre todt und traure nur um sie, wie um eine Blume, die wie unbewußt auf unsren Spaziergängen mit Füßen treten."

Digitized by Google

„Suche nicht zu entdecken, wohin ich gehe, oder mich zurückzubringen — dies ist meine letzte Bitte, Adrian. Ich fühle, daß ich um Deines Glückes willen abwesend sein sollte. Ich fühle, daß es recht ist. Die Ansichten, die Du in Betreff der Unterschiede der Familie und des Standes hegst, wenn auch die Liebe sie auf eine Zeitlang unterdrücken könnte, würden mit schmerzlicher und nachtheiliger Wirkung zurückkehren. Dennoch muß ich von Dir hören, — ich muß hören, daß Du wohl bist, — daß thätige Beschäftigung und die Erfüllung hoher Pflichten Dich trösten, und wenn Du einen Brief an das Postamt zu Baltimore richten willst, so wird Dein Brief an mich gelangen, wenn auch nicht sehr bald. Auch ich werde nach einiger Zeit an Dich schreiben, wenn ich Dir sagen kann, daß ich ruhiger und gefaßter bin, obgleich immer, theuerster Gatte

„Deine zärtliche

„Ella Brewerton."

Nachschrift. „Ich habe Mittel genug bei mir zu allen meinen gegenwärtigen Bedürfnissen, darum laß Deinen Kummer nicht durch den Gedanken erhöhen, daß ich Armuth leide."

* * *

Digitized by Google

„Völlig genug — völlig genug," sagte der Arzt, als er den Brief gelesen hatte. „Dies ist die Ursache der Krankheit der Frau und der Ohnmacht des Gatten. Die einfältigen jungen Leute! So machen sich die Jungen und die Mädchen unglücklich, als wäre nicht genug Elend in der Welt, ohne daß sie noch selber bittere Getränke brauen. So, er ist also von alten und edlen Stamme und sie eines Fischers Tochter! Sie schreibt aber eine schöne Hand und einen sehr rührenden Brief und ist ohne Zweifel viel besser, als er. Indeß müssen wir Etwas für ihn thun. Wahrhaftig, er blutet wie ein Ferkel!"

Und er ging zur Thür und rief um Beistand.

„Ah, Doktor, was machen Sie hier?" rief eine Stimme, die er kannte und Charles Selden trat, sein Felleisen in der Hand, in den Vorsaal.

„Nun, ich kam, eine Patientin zu besuchen, Doktor Selden, und habe anstatt dessen einen Patienten bekommen," versetzte der Arzt. „Dieser junge Mann, der hier ohnmächtig liegt, kam zu mir, um mich zu seiner Frau zu holen, die sehr krank sei, wie er sagte; als wir aber hierher kamen, fanden wir die Frau fort und diesen Brief auf dem Tische, der meinen jungen Freund wie mit einem Schmiedehammer zu Boden warf."

„Ella fort! — Ella Brewerton fort!" rief Charles Selden mit einem Blicke des äußersten Er-

Digitized by Google

staunens und den Brief nehmend, überblickte er ihn hastig und warf ihn dann mit einem heftigen Ausrufe wieder hin.

„Ich dachte es mir!“ rief er. „Diese unsinnigen Vorurtheile Adrian's, die sein thörichter Vater ihm eingeflößt, haben ihn des theuersten, lieblichsten und schönsten Weibes beraubt, welches ein Mensch nur auf Erden finden könnte, und zwei Herzen getrennt, die einander mit fast überirdischer Liebe geliebt. Arme, arme Ella! Es thut mir leid um das liebe Kind.“ Und es traten Charles Selden Thränen in die Augen. „Aber der arme Adrian auch! Er wird elend durch die Thorheiten anderer Menschen, nicht durch seine eigenen. Aber wir müssen Etwas für ihn thun, Doktor. Dies ist eine ernstere Sache, als Sie Sich vorstellen, und sie wird entweder sein Gehirn verdrehen, oder ihm das Herz brechen, wenn wir seine Hoffnung nicht wieder beleben und Ella zurückbringen können. Die Zärtlichkeit, die in jenem Briefe ausgesprochen liegt, macht ihren Verlust noch zehnmal schrecklicher. Wenn sie ihn gescholten hätte, wie er es verdient, so wäre es Nichts dagegen gewesen. Valham, Valham! alter Bursche! kommt und helft uns, Euern Herrn auf sein Zimmer zu tragen.“

Der Gärtner humpelte mit seinem lahmen Fuße herein und Adrian wurde auf sein einsames Zimmer getragen, doch wollen wir den Leser mit den Einzel-

Digitized by Google

heiten nicht weiter beläſtigen. Adrian Brewerton wurde mit einiger Schwierigkeit zum Bewußtſein gebracht, und ſobald er ſeines Verſtandes wieder mächtig war, ſprang er wild auf und ſagte, er wolle dieſen Augenblick Ella nacheilen. Der Arzt und Charles Selden wendeten alle Gründe an, um ihn davon abzubringen; aber das Gefühl der Schwäche, welches ſich bald ſeiner bemächtigte, war ein beſſerer Grund, als ſie anführen konnten.

„Nein, nein, Adrian," ſagte Selden, als er ſah, daß er ein wenig fügſamer wurde, „es iſt nutzlos, jetzt Deinen verlorenen Engel zu verfolgen. Ich habe den Brief ohne Bedenken geleſen, um zu entdecken, was mit Dir vorgegangen ſei, und ich ſage Dir als Freund, der Dir immer gut gerathen, wenn Du nur meinem Rathe hätteſt folgen wollen, daß Du Nichts weiter zu thun haſt, als an ſie nach Baltimore zu ſchreiben, wie ſie es wünſcht und ihr zu ſagen, daß ſie ſich in Deinen Anſichten geirrt hat."

„Ich will dieſen Augenblick ſchreiben," rief Adrian, indem er aufzuſtehen verſuchte.

„Nein, das dürfen Sie nicht," antwortete der ältere Arzt, „denn Sie ſind weder in dem Zuſtande zu ſchreiben, noch zu denken."

„Warte bis morgen," ſagte Charles Selden, „und ſchreibe dann. Ich will auch einige Worte hinzufügen, und ihr der Wahrheit gemäß ſagen, daß

Digitized by Google

Dein Glück, Deine Gesundheit und Dein Leben von ihrer unmittelbaren Rückkehr abhängt. Sie hat Deine Liebe zu ihr nicht hoch genug angeschlagen, Adrian, und Deine Vorurtheile überschätzt.“

Adrian drückte seine Hand auf seine Augen, aber die Schwäche machte ihn fügsam und Charles Selden welcher zweifelhaft darüber war, welche Wirkung das Ereigniß auf seinen Geist hervorbringen werde, blieb die ganze Nacht an seinem Bette. Der Brief wurde am folgenden Tage geschrieben, obgleich er nicht im Stande war, vom Bette aufzustehen; doch nahm ihn sein Freund das Versprechen ab, wenigstens einen Monat auf eine Antwort zu warten.

Adrian bestand indessen darauf, Ella's Brief noch einmal zu lesen, und als Charles Selden in das untere Zimmer ging, um ihn zu suchen, fand er, daß der Gärtner ihn in Verwahrung genommen hatte. Ob er, oder seine Dienstgenossen gewagt, den Inhalt zu lesen, können wir nicht sagen; aber so viel ist gewiß, daß jetzt selbst die alte Köchin sich überzeugt hielt, daß Ella ein Engel auf Erden sei.

Digitized by Google

Sechstes Kapitel.

Was kommt je des Geistes tiefer Qual,
Dem Grämen eines sanften Herzens gleich,
Das mit unfreundlichen Gedanken sich
Und seine glüh'nde Wunde nährt!

Spenser.

In tiefer Trauer, die sie seit ihres Vaters Tode beständig getragen, und ihr Gesicht mit einem dichten Schleier bedeckt, ging Ella Brewerton — deren Geschichte wir jetzt weiter verfolgen müssen — mehrere Stunden vor der Rückkehr ihres Gatten rasch über die Hügel dahin. Der Weg machte verschiedene Wendungen die Anhöhen hinauf, doch war es der kürzeste Pfad zu der Landstraße, welche Ella zu erreichen wünschte, ehe die Post von einem entfernten Orte vorüberkam. Ruth folgte in beträchtlicher Entfernung, denn sie hatte einen kleinen Mantelsack zu tragen, der Alles enthielt, was ihre unglückliche Gebieterin auf die Reise mitgenommen und welchen sie häufig

Digitized by Google

mehr fortschleppte, als trug. Der Pfad, der vom Regenwasser ausgespült war, hatte viele scharfe Steine und war schlüpfrig in Folge des kürzlich gefallenen Regens, und Ella's zarte Füße, die an das Gehen über einen so rauhen Boden nicht gewöhnt waren, obgleich die Tochter eines Fischers, schmerzten sehr, ehe sie den alten Meilenstein erreichte, der neben einem hölzernen, mit klarem Quellwasser angefülltem Troge stand. Hier pflegte der Postillon täglich anzuhalten, nicht nur um seine Pferde zu tränken, sondern auch die Reisenden aufzunehmen, die von den östlichen Anhöhen herunter kamen, was häufiger geschehen war, seitdem Adrian in der Gegend seine Wohnung aufgeschlagen und Charles Selden ihn von Zeit zu Zeit besucht hatte. Die unebene Beschaffenheit des Bodens und die Rauhheit des Weges machte, daß Ella, ungeachtet ihrer Anstrengungen erst gerade in dem Augenblicke ankam, als der Wagen im Begriff war, abzufahren, und bedurfte vieler Ueberredung von ihrer Seite, um den Mann zu bewegen, zu warten, bis Ruth schwerathmend nachkam, obgleich man nicht einsah warum er nicht sogleich nachgab, da er doch keinen einzigen Passagier im Innern des Wagens hatte.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Einwendungen des guten Mannes von einem gewissen Gefühle der Unabhängigkeit und Wichtigkeit herrührten, ob-

Digitized by Google

gleich er von Anfang an entschlossen war, nachzugeben und es ihm auch keine Unbequemlichkeit verursachte. Den Mantelsack hinten auf den Wagen schnallend, sobald derselbe ankam, half er den beiden Damen beim Einsteigen — denn er machte natürlich einen Unterschied zwischen der Herrin und der Dienerin — und zwar mit einem höflichen Benehmen, welches von seiner wilden Sprache sehr verschieden war. Dann setzte sich der Kutscher bedächtig auf seinen Bock, kreuzte seine Beine übereinander und fuhr in gemäßigten Trabe weiter, als ob er nun keine Eile mehr habe.

Jetzt kam Ella zum vollen Bewußtsein ihrer Lage. Sie lehnte sich in die Ecke des Wagens, stützte ihren Kopf an den ledernen Vorhang und schluchzte. Es war ein Augenblick heftiger Seelenqual — es war eine Stunde des entsetzlichen Kampfes, aber der Streit war bald vorüber, der Geist siegte über das Herz, und nach wenigen Minuten zog sie ihren dichten Schleier zurück, um freier zu athmen.

Mit weiblichem Takt hatte Ruth nicht versucht, ihre Herrin zu trösten; denn obgleich sie nicht genau die Lage ihrer jungen und schönen Gebieterin kannte, so wußte sie doch, daß dieselbe durchaus schmerzlich sei und kam zu dem Schluß, daß jeder Trost vergebens sein würde. Sie richtete indessen einen Blick auf Ella's schönes Gesicht, sobald diese den Schleier

Digitized by Google

zurückgezogen hatte und ſah keinen Blick des düſteren und trotzigen Kummers, ſondern vielmehr jenen blaſſen, zarten, faſt begeiſterten Ausdruck des Geſichts, den die alten Maler der heiligen Agnes beigelegt, erhellt von dem reinen und heiligen Bewußtſein, ſich ſelbſt, Herz und Geiſt, Hoffnung und Glück der Wohlfahrt deſſen aufzuopfern, den ſie mehr liebte, als Alles andere, mit Ausnahme ihres Gottes. Die Augenlider des armen Weſens waren durchſichtig und bläulich, was man oft nach großem Kummer ſieht, auch wenn keine Thränen vergoſſen worden. Auch Ella's Haar, welches ſie gewöhnlich mit großer Sorgfalt zu ordnen pflegte, war jetzt aus der Stirn zurückgeſtrichen, weil ſie häufig ihre klopfenden Schläfe mit der Hand berührt hatte. Aber ihr Mund war ſo ruhig, daß derſelbe keine Andeutung von den ſtürmiſchen Regungen zu erkennen gab, die ſich ihrer bemächtigt hatten.

Ella verſuchte ſich mit ihrer Begleiterin zu unterreden, doch war ſie nicht dazu im Stande, und den mittleren Sitz einnehmend, ließ ſie das Fenſter herunter und ſah einen Augenblick die melancholiſche, aber bekannte Landſchaft an, die an ihr vorüberzog. Dann ſchloß ſie das Fenſter, nahm ihren erſten Sitz wieder ein, ließ ihren Schleier über ihr Geſicht fallen und ſaß in tiefe Gedanken verſunken da. Das Fenſter klapperte, die Federn des Wagens machten das gewöhnliche Geräuſch. Der Kutſcher ſprach und rief

Digitized by Google

seinen Pferden zu, ein Gegenstand zog nach dem andern vorüber, aber Ella sah und hörte Nichts und regte sich auch nicht, bis der Wagen vor dem kleinen Posthause anhielt, welches zu der besonderen Unbequemlichkeit der Einwohner vor der Stadt anstatt im Innern derselben stand.

Nachdem der Postillon einige Worte mit dem Postmeister gesprochen hatte, kam er wieder an die Seite des Wagens und fragte ohne Weiteres, wohin sie wolle. Ella bat ihn, am Hause eines kleinen Handelsmannes anzuhalten, der dicht am Wasser wohnte und mit dem ihr Vater verkehrt hatte. Sie erinnerte sich, daß seine Frau, die sie zwei- bis dreimal gesehen, eine freundliche und mütterliche Person geschienen und zweifelte nicht, einen sicheren und anständigen Zufluchtsort bei ihr zu finden, bis sie ihre Reise fortsetzen könne.

Der Postillon war nicht verpflichtet seine Passagiere auch nur einen Schritt weiter als bis zum Posthause zu fahren, das in einiger Entfernung von dem Theile der Stadt liegt, wohin Ella zu kommen wünschte. Dennoch peitschte er seine Pferde an und fuhr nach dem genannten Orte, indem er seine Gefühle durch ein leises und murmelndes Selbstgespräch erfrischte. Die Frau des Handelsmannes empfing ihren unerwarteten Gast mit der größten Herzlichkeit und gewährte ihr und ihren Mädchen bereitwillige Aufnahme, ohne nach

Digitized by Google

der Veranlassung zu fragen und der Postillon erbot sich, das Gepäck auf das Zimmer der Dame zu tragen. Als dies geschehen war, bot er ihr vermöge einer unerklärlichen Großmuth seine weiteren Dienste an und half eigenhändig einige Möbeln wegrücken, damit die Bewohnerin mehr Platz habe. Als Ella das Passagiergeld bezahlt hatte, ihm noch ein Trinkgeld gab, hielt er das Geld einen Augenblick in der Hand, sah es mit seltsamen Blicken an, warf es auf den Tisch und sagte:

„Ich danke Ihnen, Madame, aber Sie müssen wissen, daß ich keines Menschen gedungener Diener bin.“

Und er schritt mit einer Miene beleidigter Würde aus dem Zimmer.

Ella eilte ihm nach und versicherte ihn, sie habe seine Gefühle nicht verletzen wollen; aber, obgleich er die Erklärung mit einer gewissen Grazie annahm, so schien doch die Wunde noch zu schmerzen, denn ohne ein Wort zu sagen, sprang er auf den Bock, zog seinen Hut heftig über die Stirn, pfiff seinen Pferden zu und fuhr rasch davon.

Ungeachtet der freundlichen Bitten ihrer Wirthin und ihres Mädchens weigerte sich Ella irgend eine Erfrischung zu sich zu nehmen. Sie sagte, sie habe heftiges Kopfweh, welches nur durch Schlaf gelindert werden könne. Ueberdies habe sie verschiedene Anordnungen zu treffen und manches zu bedenken, was

Digitized by Google

es ihr wünschenswerth machte, den größten Theil des Abends auf ihrem Zimmer zuzubringen.

Die gute Mistreß Place streichelte freundlich ihre Schulter, sagte ihr, sie möge ganz thun, wie ihr gefalle und verschonte sie während des Tages mit ihrem weiteren Besuche. Auch Ruth belästigte sie nicht weiter, als Ella ihr sagte, sie bedürfe für den Abend ihre Dienste nicht mehr, obgleich diese erklärte, einige Kalbsrippen oder ein Stückchen Hühnerbraten würde ihr gewiß gut bekommen. Sie machte sich indessen auf den Weg, um selber die Vorschrift anzuwenden, welche sie auch sehr angemessen fand, um die Anforderungen eines guten Appetits zu befriedigen, welchen selbst das Mitgefühl für Ella nicht hatte unterdrücken können. Ihre Gebieterin hatte sie gewarnt, verschwiegen zu sein; aber die Dienerin einer Dame, wenn auch oft zur Vertrauten gemacht, ist nicht immer fähig, die Geheimnisse einer Dame zu bewahren, und wir müssen gestehen, daß Ruth sehr bald Alles mitgetheilt hatte, was sie von Ella's Geschichte wußte. Freilich konnte sie nicht viel Auskunft ertheilen, denn über die Ursache, weshalb Ella das Haus verlassen, wußte sie weiter nichts zu sagen, als daß ihr Mann etwas Schreckliches gethan habe, weshalb die würdige Wirthin nicht nur noch größeres Mitleid für Ella empfand, sondern auch in großem Zweifel war, ob sie sich dieses schreckliche Etwas, wovon Ruth gesprochen,

Digitized by Google

als einen Vergiftungsverſuch, oder die Abſicht eine Doppelehe einzugehen, denken ſolle.

Wir wollen nicht verſuchen, die Art und Weiſe zu beſchreiben, wie Ella den Reſt des Tages und die folgende Nacht hinbrachte. Sie blieb bei geſchloſſener Thür in ihrem Zimmer, und als Ruth bei anbrechender Nacht hereinkam, um ſie zu fragen, ob ſie ihre Dienſte bedürfe, war Ella's Rücken zu ihr gewendet und ihre liebliche, aber bebende Stimme erwiederte: „Durchaus nicht. Ich werde dieſen Abend nichts weiter bedürfen.“

Früh am folgenden Morgen öffnete das Mädchen die Thür wieder ſo geräuſchlos, wie möglich und ging auf den Zehen herein. Sie fand ihre Gebieterin angekleidet auf dem Bette ſchlafend, während ein Lehnſeſſel am Tiſche ſtand, an der Stelle, wo ihr Kopf geruht, noch von ihren Thränen naß war. Ella's Schlummer war ſo tief und ſtill und ihr Geſicht ſo todtenblaß, daß das Mädchen erſchrocken zurückfuhr. Von dem Geräuſch, welches ſie machte, erwachte Ella plötzlich, richtete ſich mit einem leiſen Ausruf empor und ſchien anfangs nicht zu wiſſen, wo ſie war. Bald kehrte die Wirklichkeit zurück, gleich einem ſchmerzlichen Traume und ſie beugte ihren Kopf nieder, als wollte ſie beten, und faltete in qualvoller Aufregung ihre Hände, als ſie ſah, daß ein neuer Tag in Kummer und Einſamkeit ihres Herzens angebrochen ſei. Ella faßte

Digitized by Google

sich indessen bald und sagte, indem sie sich mit jenem lieblichen Lächeln, das ihre Schönheit zu verklären schien, zurückwendete:

„Wir müssen diesen Ort sobald wie möglich verlassen. Gleich nach dem Frühstück wollen wir zu dem Landungsplatze hinuntergehen. Sage Mistreß Place, ich würde es vorziehen, hier zu frühstücken, wenn es ihr nicht unangenehm wäre, auch würde mir ihre Gesellschaft angenehm sein, wenn sie Zeit hätte."

Ruth beeilte sich, ihre Wirthin aufzusuchen, die schon auf und angekleidet war. Die gute Frau erwiederte, das liebe Kind solle ihr Frühstück haben, wann und wo sie es wünsche.

„Ich will es ihr selber bereiten," sagte sie, „und dann bin ich gewiß, daß es recht sein wird. Es wird mich sehr glücklich machen, mit ihr zu frühstücken, oder Alles in der Welt zu thun, womit ich einem so lieben und übelbehandelten jungen Wesen dienen kann."

Das Mädchen richtete die Antwort buchstäblich aus und Ella erschrak ein wenig über den letzteren Ausdruck des Mitleids. Bald darauf trat die geschäftige Hausfrau in Ella's Zimmer und brachte die Frühstücksgeräthe herein. Einige Augenblicke später kam auch das Frühstück, welches in solchen Speisen bestand, von welchen die Wirthin glaubte, daß sie den Appetit ihres Gastes reizen könnten.

Mistreß Place bemerkte bald an verschiedenen

Digitized by Google

Zeichen im Zimmer ſo wie auch an Ella's Augen, daß ihr ſchöner Gaſt den größten Theil der Nacht wachend und in Thränen zugebracht habe; dann ſetzte ſich die gutmüthige Frau an den Tiſch und ſuchte durch einen Strom von tröſtlichen Reden das Vertrauen der jungen Dame zu gewinnen, aber Alles war vergebens. Ella beantwortete ihre Fragen ſanft und freundlich, aber mit Vorſicht, und ſie waren nicht ſo beſtimmt, um ſie zu nöthigen, eine Antwort zu verweigern. Miſtreß Place hielt dieſe Behandlung faſt für unfreundlich, denn ſie hatte erwartet, Ella würde ihr während des Frühſtücks alle ihre Leiden und Bekümmerniſſe mittheilen, denn ſie hatte geglaubt, daß ſie ſie zu dem Zweck eingeladen.

Sie machte indeſſen noch einen Verſuch und ſagte:

„Ich wünſchte in der That, Ihnen dienen oder Ihnen einen Rath geben zu können; aber natürlich kann man nichts thun, ohne zu wiſſen, was vorgegangen iſt.“

„Sie ſind nur zu freundlich und rückſichtsvoll gegen mich, liebe Miſtreß Place,“ verſetzte Ella. „Ich habe die Regelmäßigkeit Ihres Haushalts geſtört und habe Ihre Gaſtfreundſchaft lange genug in Anſpruch genommen. Umſtände nöthigen mich, eine weite Reiſe zu machen, und ich werde, wenn es möglich iſt, noch heute dieſen Theil des Landes verlaſſen. Ich will

Digitized by Google

ausgehen, um irgend eine Gelegenheit zur Abreise zu suchen; wenn ich eine finde, werde ich mich sogleich auf den Weg machen und bin vielleicht nicht im Stande zurückzukehren, um von Ihnen Abschied zu nehmen. In dem Fall will ich mein weniges Gepäck abholen lassen. Ich hoffe, die Zeit wird kommen — obgleich ich kaum ein Recht habe, zu hoffen — wo es in meiner Macht stehen wird, Ihnen Ihre Güte zu vergelten."

„Schon gut, mein Kind," versetzte Mistreß Place, ihre kleine weiße Hand in die ihre nehmend, die von verschiedener Farbe und Form war. „Von welcher Art und wie groß Ihre Bekümmernisse sind, weiß ich nicht. Das ist natürlich nicht meine Sache," fügte sie hinzu, indem sie ihr einen leichten Vorwurf machen wollte; „aber so viel kann und will ich sagen, daß Sie nicht daran Schuld sind, Sie liebes, unschuldiges, übelbehandeltes Wesen."

Es lag Etwas in der einfachen Redlichkeit der Sprache der guten Frau, was Ella's Herz so tief rührte, daß sie eine Thräne nicht unterdrücken konnte, welche auf die rauhe Hand niederfiel, die die ihre drückte. Als sie aber ihre Gemüthsbewegung überwunden hatte, wickelte sie sich in ihren Shawl, ließ ihren Schleier wieder über ihr Gesicht fallen und machte sich mit Ruth auf den Weg, um ein Schiff aufzusuchen, welches nach Charleston oder irgend einen andern benachbarten Hafen fahre.

Digitized by Google

Das Aufsuchen eines Schiffes war mühsam und langwierig, denn die Fahrzeuge lagen zerstreut und in weiten Zwischenräumen an dem Landungsplatze der kleinen innern Bucht, der fast zwei Meilen lang war. Ella war unbekannt mit der Art, wie sie nach ihrer Fracht vertheilt waren, und sie ging eine lange Zeit ohne Führer hin und her, während mancher junge Lehrling, der in die Geheimnisse des Handels eingeweiht wurde und das Waarenlager öffnete, oder das Lokal auskehrte, einen Augenblick seine stäubige Beschäftigung einstellte und mit Bewunderung die schöne Gestalt, so vornehm und graziös in jeder Bewegung, zu beobachten, die zu einer so ungewohnten Stunde von einem Schiffe zum andern ging.

Von mehreren rauhen Matrosen erhielt das arme Wesen nur eine kurze und gleichgültige Antwort, oder eine sehr unbestimmte Auskunft, bis Ella endlich zu ihrer unaussprechlichen Beruhigung einen mit Bauholz beladenen Schoner fand, der denselben Mittag nach Charleston absegeln wollte.

Der Schiffer, welcher auch zugleich der Besitzer des Schiffes war, gehörte gleich dem Postillon der freien und unabhängigen Menschenklasse an. Auch er war gleich Vielen seines Stammes ein gutherziger Mann, wenn man ihn nach seinen Handlungen beurtheilte; seinen Worten nach würde man ihn aber eher für einen völlig rohen Menschen gehalten haben.

Digitized by Google

Kurz, er war einer von den Menſchen, welche ihre Mitmenſchen zu Boden ſchlagen, um ſie dann wieder aufzuheben.

Ein Arbeiter führte Ella auf das Verdeck ſeines Schiffes und ſie bat ihn, ſie und Ruth mitzunehmen.

Anfangs machte er alle möglichen Einwendungen und behauptete, er habe für dieſe Reiſe keine Paſſagiere mitnehmen wollen, er habe keine Vorbereitungen dazu gemacht, keinen Proviant für Paſſagiere an Bord und es ſei zu ſpät, dafür zu ſorgen. Es wäre nur eine Cajüte für eine Dame im Schiffe, ſagte er, und die müſſe ſeine Frau haben, denn er habe ihr ſchon halb und halb verſprochen, ſie diesmal mitzunehmen, und endlich könne und wolle er Beide unter keiner Bedingung mitnehmen.

Ella antwortete auf alle ſeine Einwendungen, ſo gut ſie konnte, indem ſie ihm die Verſicherung gab, ſie bedürfe keiner ausgeſuchten Speiſen, auch wären keine beſondern Vorbereitungen nöthig, ſie könne in der kleinen Kajüte am Boden ſchlafen, wenn er ihr erlauben würde, ſie mit ihrem Mädchen zu theilen. Als ſie endlich Alles vergebens fand, wendete ſie ſich verzweifelnd und mit Thränen in den Augen ab, als er ſie zurückrief und ſagte:

„Ei, meine Liebe! Wenn Sie denn durchaus mitwollen, ſo will ich Sie mitnehmen, auch wenn meine Frau diesmal zu Hauſe bleiben müßte.“

Digitized by Google

Darauf begann er mehrere von seinen Einwendungen wie nach späterem Nachdenken wieder aufzuheben, indem er sagte, wo er die Speisen für sie hernehmen wolle — und Niemand ein Sopha hereinbringen könne für das Mädchen, um darauf zu schlafen, kurz, er machte mit der größten Lebhaftigkeit eine unendliche Menge von Anordnungen. Sein ganzes Benehmen veränderte sich vollkommen, nachdem er sich einmal entschlossen hatte, und von dem Augenblicke an wurde er außerordentlich freundlich und bemühte sich, gefällig zu sein. Auch darf der Leser nicht denken, daß er nach Gewinn strebte, denn dies war nicht der Fall. Er eilte geschäftig umher und versäumte fast sein eigenes Geschäft dabei, indem er tausend Dinge that, um Ella's Bequemlichkeit auf der Reise zu erhöhen und schickte dann seinen Sohn ab, der als Cajütenjunge fungirte, ihr Gepäck aus dem Hause der Mistreß Place zu holen. Die ganze Zeit über nannte er sie mit väterlicher Zärtlichkeit „meine Liebe", was sein weißes Haar rechtfertigte — kurz, er behandelte sie in Worten und Handlungen, als wäre sie seine Lieblingstochter gewesen.

Wenn das menschliche Herz von Natur voll Verkehrtheit ist, so müssen gewiß die besten Herzen in Neuengland noch einen Tropfen mehr davon erhalten haben.

Nur eins schien der Schiffer zu vergessen, näm-

lich, daß er seine Frau zu benachrichtigen habe, daß er sie nicht mit nach Charleston nehmen werde. Wir können nicht sagen, ob die Schwierigkeit, die er um ihretwillen machte, nur die Erfindung eines trotzigen Aergers war, weil sich Passagiere eingefunden, wo er keine erwartet hätte, oder weil er seiner besseren Hälfte während der Viertelstunde, die er vom Schiffe abwesend war, ihr Schicksal mittheilte; aber gewiß ist, daß Ella Nichts von der fehlgeschlagenen Erwartung seiner Frau hörte und ruhig die kleine Cajüte in Besitz nahm, die nach seinem ersten Berichte für eine andere Person bestimmt war.

Zu der bestimmten Stunde fuhr der kleine Schoner mit wunderbarer Pünktlichkeit ab. Es wehte ein starker und günstiger Wind und das Schiff flog mit einer Schnelligkeit dahin, welche Ella an manche Scenen des Schreckens lebhaft erinnerte, die sie am Ufer der kleinen Bucht erlebt hatte. Aber andere Gefühle hatten sich ihrer zu lebhaft bemächtigt, um Unruhe zu finden. Sie stand auf dem Verdeck und hielt sich an dem Tauwerk fest, während ein bekannter Gegenstand nach dem andern am östlichen Ufer an ihr vorübereilte. Da waren die Fischerhütten und die am Strande liegenden Boote — da war die Hütte, aus deren Schornstein der blaue Rauch emporstieg — die Scene ihres ersten Zusammentreffens mit Adrian, des Todes ihres Vater und ihrer unheilvollen Heirath

Digitized by Google

— da war der Leuchtthurm, deſſen Lampen ſie oft beobachtet hatte, wenn ihr Vater auf der See war und jenſeits der blaue Ocean — für ſie das Bild alles Schrecklichen und Finſteren; gleich dem Tode in ſeiner Gier, gleich dem Schickſal in ſeiner Ungewißheit. —

Bald waren ſie auf der Fläche des Meeres, und als ſie um einen ſandigen Vorſprung bogen, der an der Mündung der Bucht eine Strecke in die See hinauslief, glaubte Ella auf einen Augenblick die Schornſteine eines Hauſes zu ſehen, welches ihr ſelbſt noch theuerer war, als ihre liebe, alte Heimath — eines Hauſes, deſſen Dach Alles bedeckte, was ihr auf Erden zu lieben noch übrig war. Adrian war dort; und o! wie liebte ſie ihn in dem Augenblicke! wie liebte ſie ihn ſelbſt jetzt, als ſie ſich um ſeinetwillen auf immer von ihm entfernte.

Der bloße Gedanke brachte Regungen hervor, die ſie faſt erſtickten und ſchluchzend wie ein Kind lief ſie in die Cajüte hinunter. Ihr Gehirn ſchien ſich zu drehen. Alle Gründe, die ſie für ihr eigenes Herz angewendet hatte, ſchienen zu erlöſchen in der Qual jener Stunde. Sie bedauerte faſt in der Heftigkeit der Verzweiflung, was ſie gethan. Aber bald kehrten andere Gedanken zurück — ſie erinnerte ſich, daß ſie ſich für ſein Glück geopfert; ſie fühlte wieder, daß ſie wohlgethan habe! Der Himmel und Adrian kannten

Digitized by Google

die Reinheit ihrer Beweggründe bei der Handlungsweise, die sie gewählt. Was waren für sie die Meinungen Anderer?

Aber der Kampf war diesmal nicht so leicht beendet. Anfangs hatte sie ein neu entstandenes Gefühl — ein Enthusiasmus — ein Wahnsinn, wenn man will, mit der Gewalt eines Stromes fortgerissen, gegen den die rüstigen Schwimmer Liebe und Hoffnung vergebens angekämpft. Jetzt war der Eindruck nicht mehr neu. Die Zeit hatte dem Nachdenken Spielraum gegeben, die lebhaftesten Linien ausgelöscht, welche die Einbildungskraft gezeichnet. Zweifel erhoben sich, wie es nach jeder Handlung geschieht, welche unwiderruflich scheint — keinen Zweifel an ihren eigenen Beweggründen, wohl aber Zweifel an ihrem eigenen Urtheile. Sie wußte, daß sie nach bester Ueberzeugung gehandelt; aber hatte sie weise gehandelt? Hatte sie wirklich Adrian's Glück berücksichtigt? Hatte sie, indem sie zwischen zwei Qualen gewählt, ihm die geringste von beiden auferlegt?

So hoffte sie — so glaubte sie, aber der Gedanke beunruhigte sie schrecklich — trübte die einzige Quelle aus welcher das Fieber ihres Kummers einen letzten Trunk des Trostes und der Ruhe zu schöpfen hoffen konnte. Wenn sie Alles geopfert, was ihr am theuersten war — wenn sie ihm dasselbe Opfer auferlegt, ohne den gehofften Erfolg zu erreichen, o, wie

Digitized by Google

schrecklich mußte ihr Schicksal sein! o, wie bitter ihre Reue!

Einmal, und nur einmal fragte sie sich, ob nicht Leidenschaft an ihrer Entscheidung Antheil gehabt — einmal und nur einmal hegte sie Zweifel gegen ihre eigenen Beweggründe. Aber das Gewissen sprach ihr jetzt mit seiner stillen, leisen Stimme Trost zu, rechtfertigte ihren Vorsatz und ihre Beweggründe, wenn es sie auch zweifelhaft ließ, über den Erfolg ihrer Handlungen. Jener Zweifel war freilich quälend genug, aber die an das Gewissen gerichtete Frage und die ruhige, tröstliche Antwort, die es gab, gewährte ihr einige Beruhigung. Ja, eine bessere war nahe. Das Buch Gottes lag in der Cajüte auf dem kleinen Tische. Sie nahm es und suchte Trost darin. Die Christin war stärker, als das Weib — nach und nach legte sich der Tumult ihrer Gemüthsbewegung und sie war ruhig, wenn gleich traurig.

Digitized by Google

Siebentes Kapitel.

Könnt' nur der Ahn' verändern unser Schicksal
Und sehen, wie entartet ist sein Sprößling!
Wie streiten wir um unbekannte Namen
Und um Geburt und bau'n auf Handlungen,
Die längst vergangen, nicht auf unsre eignen.

De Foe.

Der Brief, den Adrian an Ella zu richten sich überreden ließ, anstatt sie persönlich aufzusuchen, war schwerer zu schreiben, als er erwartet hatte. Beim ersten Nachdenken hatte es nur nöthig geschienen, ihr unverstellt alle Gefühle seines Herzens darzulegen — ihr seinen Kummer und seine Seelenqual zu schildern — ihr die Versicherung zu geben, daß ihm das Leben ohne sie unerträglich sei, um sie zu bitten, mit jenem Flehen, welches am besten geeignet war, ein weibliches Herz zu rühren, sogleich zurückzukehren. So lange er dabei blieb, war Alles gut, denn der aufrichtige Kummer ist entweder stumm oder bereit; als aber Adrian weiter schrieb, stellten sich ihm andere Rücksichten dar.

Digitized by Google

Ella, dachte er, wußte wohl in dem Augenblick, als sie ihren entsetzlichen Entschluß faßte, daß er leiden werde, wie er litt; und doch hatte sie in der festen Ueberzeugung, daß es recht sei, es zu thun, ihm und sich selber die Qual auferlegt, die sie vorhergesehen. Konnte irgend eine Beschreibung der ersten Wirkungen ihrer Abreise ihren Entschluß erschüttern und sie bewegen, zurückzukehren? Konnte etwas Geringeres, als die Versicherung, daß sie sich in ihren Ansichten geirrt und ihm Vorurtheile zugeschrieben, die er nicht fühlte, oder jetzt verbannt hatte, derjenigen genügen, die ihr eigenes Herz aus Pflichtgefühl verwunden und ihr ganzes Glück aufopfern wollte?

Aber konnte Adrian diese Versicherung ihr geben? Konnte er ihr sagen, daß solche Vorurtheile nie vorhanden gewesen, oder wenigstens jetzt entfernt seien? Er fühlte, daß Ehre und Redlichkeit es ihm nicht gestatteten. Er gerieth in starke Versuchung, es zu behaupten — er fühlte sich halb geneigt, zu glauben, daß er überzeugt sei und es ihr zu sagen. Als er aber seine eigenen Gefühle prüfte, kamen neue Zweifel und Bedenken — alle Gründe, die Charles Selden angeführt hatte, schienen vergebens und er enthielt sich Ueberzeugungen auszusprechen, von welchen er keineswegs gewiß sei, daß dieselben sein Geist aufgenommen. Er beendete indessen seinen Brief mit Worten, welche höchst wahrscheinlich die Saite berühren würden, die

Digitized by Google

am mächtigſten in Ella's Buſen ertönte. Sie hatte ihn aus Pflichtgefühl verlaſſen, er war deſſen gewiß und machte ihr darum keine Vorwürfe; aber es gab noch eine geheiligte Pflicht, an die er ſie erinnern mußte. Er bat ſie, ſich ihres Trauungsgelübdes zu erinnern, welches ſie vor kurzer Zeit abgelegt und bei dieſem Gelübde forderte er ſie feierlich auf, ſogleich zurückzukehren, da dies ihre erſte große Pflicht ſei.

Er zeigte den Brief Niemandem, aber er ſagte Charles Selden die letzten Worte, die er geſchrieben und war froh, zu finden, daß ein Anderer, der einige Kenntniß von Ella's Charakter beſaß, der Meinung war, daß die Worte eine vollſtändige Wirkung hervorbringen würden.

„Ich gebe Dir mein Wort, Adrian," ſagte ſein Freund, „daß ſie zu Dir eilen wird, ſobald ſie Deinen Brief erhält. Aber Du darfſt nicht zu ungeduldig ſein. Bedenke, ſie ſagt Dir, es könne eine lange Zeit vergehen, ehe Du von ihr hören würdeſt. So warte denn geduldig, denn ich ſtehe mit meinem Leben dafür ein, daß ſie zu Dir kommt, ſobald ſie ihn erhält."

Ein Monat verging langſam und ſchwer. Adrian erhielt ſeine körperliche Geſundheit, doch konnte er die Troſtloſigkeit, die ihn niederdrückte, nicht von ſich werfen. Wenn es auch gut ſein mag, ſich ſelbſt zu kennen, ſo ſind doch die Männer meiſtens zu geneigt, ihre eigenen Herzen zu prüfen, und ſo war es bei Adrian.

Digitized by Google

Er glaubte mit Charles Selden, daß Ella sogleich zurückkehren würde; aber er fragte sich oft, was er sagen solle, wenn nach ihrer Rückkehr wieder von Geburt und Abkunft gesprochen würde — wie er ihr begreiflich machen solle, daß er sie durchaus als eine Ausnahme betrachte und daß seine Vorurtheile in praktischer Hinsicht ohne Wirkung seien, welches auch seine spekulative Ansicht von dem Einflusse des Blutes und der hohen Abkunft sein möge. Er quälte sich täglich mit solchen Gedanken, und Ella's Abwesenheit — die Leere in seiner Heimath, da jene geliebte Gestalt fehlte — das Schweigen seines Herzens, wofür ihre Stimme gleich der Musik gewesen — Alles erfüllte ihn mit einem Düster, welches er nicht von sich werfen konnte.

Wenn Adrian Ella's Abwesenheit tief empfand, so war es nicht weniger bei dem armen Davie der Fall. Er sprach nie von ihr, that keine Fragen, aber er wanderte mit so kummervollem Gesichte umher, daß kein Zweifel sein konnte, wie sehr er litt. Wenn Adrian, wie es seine tägliche Gewohnheit war, am verlassenen Abhange des Hügels auf und abging, folgte ihm Davie oft und Stundenlang gingen sie auf und ab, zuweilen neben einander, zuweilen der junge Mann einen Schritt voraus, und der Greis hinkte hinter ihm her. Oft sprachen sie während des ganzen Spazierganges gar nicht; zu andern Zeiten aber sagten

sie einige Worte zu einander, oder unterredeten sich längere Zeit, aber Ella's Name wurde nur einmal genannt.

Am nächsten kamen sie dem Gegenstande, womit sich Beide am lebhaftesten beschäftigten, eines Tages, als Davie fragte, ob man nichts von der armen Kitty, der Negerin, gehört habe.

„Einmal," versetzte Adrian. „Nur einmal. Sie war damals in Charleston."

„Ah! Charleston," versetzte Davie, „dort sind viele schwarze Leute, glaube ich."

„Sehr viele," antwortete Adrian.

„Ich möchte wohl wissen, ob ihre Seelen auch schwarz sind," sagte Davie plötzlich, denn dies schien eine Lieblingsfrage für ihn zu sein.

„Natürlich nicht," antwortete Adrian fast heftig. „Was bringt Euch auf den Gedanken?"

„Weil Gott die Seele und Leib geschaffen," versetzte Davie. „Warum sollte er nicht beide von einer Farbe gemacht haben?"

Adrian sann nach und Davie fragte:

„Glauben Sie nicht, daß Gott den Menschen geschaffen?"

„Gewiß," versetzte Adrian. „Ich müßte ja sonst Atheist sein."

„Ich weiß nicht, was das bedeutet," versetzte Davie demüthig. „Ich bin sehr einfältig und un-

Digitized by Google

wissend. Aber nach dem, was Sie einst von hoch- und niedergebornen Menschen sagten, glaubte ich, Sie wären anderer Meinung."

Adrian stutzte. Der Mann berührte nicht nur einen schmerzlichen Gegenstand rauh, sondern er rief auch eine Unterredung in sein Gedächtniß zurück, die er einst vor der Thür sitzend mit ihm geführt, als die erste Nachricht von der armen Kitty gekommen. Er erinnerte sich, daß Ella bei offenem Fenster in dem untern Zimmer gewesen und wahrscheinlich Alles gehört, was sie mit einander gesprochen. Er erinnerte sich der heftigen Aufregung, worin er sie im nächsten Augenblicke gefunden, und sah sogleich, daß dies der erste Schlag für sie gewesen. Er sah, daß sie ihren Entschluß nicht so plötzlich gefaßt habe, wie er Anfangs gedacht — daß es nicht ein einziger Beweis des Familienstolzes sei, der sie zu dem Entschlusse geführt, zu welchem sie gekommen, und seine Trostlosigkeit nahm mehr zu als ab.

„Ich wünschte, sie antworteten mir," sagte Davie in bittendem Tone. „Ich wünschte zu wissen, was Sie über diese Dinge denken." In dem Zorne über sich selbst, hätte Adrian beinahe geantwortet:

„Denkt, daß ich ein Thor bin!" Aber plötzlich fiel ihm ein anderer Gedanke ein. „Sagt mir, was Ihr darüber denkt, Davie," sagte er in freierem Tone als er vorher angewendet. „Glaubt Ihr nicht, daß

Digitized by Google

ein Menſch beſſer iſt, wenn er hoch, als wenn er niedrig geboren iſt? Ich meine, wenn er der Sohn oder Enkel eines Lord iſt, anſtatt der Sohn eines armen Mannes, eines Handwerkers zu ſein?" fügte er hinzu, als er ſah, daß der verſtandesſchwache Mann ſeine Meinung noch nicht völlig begriffen habe.

„Wenn Sie damit meinen, daß er glücklicher und bequemer lebt, ſo kann ich es nicht ſagen," erwiederte Davie, „denn ich war noch nie der Sohn eines Lord. Aber es mag ſein, denn Lords ſind gewöhnlich reich, und ich denke, da kann man glücklich und bequem leben — doch auch das weiß ich nicht gewiß, denn ich war auch niemals reich. Wenn Sie aber damit meinen, daß er ein beſſerer Menſch ſein ſollte, ſo glaube ich es nicht."

„Und warum nicht, Davie?" fragte Adrian. „Glaubt Ihr nicht, daß auch außer den Gelegenheiten und Antrieben gut zu handeln, Etwas im Blute liegt, was den einen Menſchen beſſer, als den andern macht? Ihr verſteht Euch doch auf Hunde, denn ich habe Euch oft mit dem meinigen ſpielen ſehen, und Ihr ſeht, daß die reine Zucht einen ſehr großen Unterſchied macht. Iſt es nicht auch ſo mit den Menſchen?"

„Hui! Durchaus nicht!" rief Davie. „Das glaube ich nicht. Sehen Sie, Herr, Gott macht den Unterſchied zwiſchen den verſchiedenen Arten von Thieren,

Digitized by Google

und Könige machen den Unterschied zwischen Lords und andern Männern!“

„Wartet — wartet,“ rief Adrian ihn beim Arme fassend, als diese neue Ansicht sich ihm darstellte und er begierig war, dieselbe genau zu untersuchen. Aber Davie fuhr fort, denn er war nicht so leicht aufzuhalten, wenn er einmal begonnen hatte.

„Denken Sie, Herr, wenn es König Georg — ich erinnere mich sehr wohl aus meiner Jugend, daß wir unter König Georg standen — glauben Sie, wenn sich König Georg in den Kopf gesetzt hätte, den armen Davie zum Lord zu machen, daß Davie's Söhne im geringsten besser gewesen wären, als die Ihrigen, der Sie kein Lord sind? Ich erinnere mich sehr wohl, daß Master Keelson aus einem dicken Buche vorlas von Leuten, die Lords und Pairs waren, und vor langer Zeit lebten, und daß es nie größere Schurken, Betrüger und Halsabschneider gegeben. Sie betrogen, logen, fluchten und mordeten, und obgleich es hie und da auch einen guten Menschen darunter gab, so war doch das einzige Gute, was die Uebrigen an sich hatten, daß sie wie Bullenbeißer fochten, und das kann Jeder. Ich pflegte immer zu denken, mit denen verglichen, wäre der arme Davie ein Fürst, und ich bin gewiß, daß keiner von ihnen werth war, Master Keelson's Schuhe zu putzen, denn er war so tapfer wie der Beste von ihnen, weise, gut, freundlich und zuverlässig. Ist

es nun beſſer, Herr, der Sohn, Enkel oder Urenkel jener alten Schurken, als ſein Sohn oder Enkel zu ſein? Ich kann es mir nicht denken, noch glaube ich, daß Sie es denken können."

„Ich danke Euch — ich danke Euch, Davie," rief Adrian, die Hand des alten Mannes faſſend und drückend. „Ihr habt meinen Geiſt auf die rechte Spur gebracht. Seltſam, ſehr ſeltſam! Ihr habt mich überzeugt. Ich ſage mit Euch, Davie, es iſt viel beſſer, das Kind eines ſolchen Mannes, wie Keelſon zu ſein, als von dem reinſten normänniſchen Blute abzuſtammen, welches je in den Adern eines geadelten Schlächters floß."

„Gott ſei Ihnen gnädig," rief Davie, „ich überzeuge Jedermann! Aber ſagen Sie es nicht, ſonſt wird man Sie auch für einen Narren halten."

„Das mag man thun," ſagte Adrian in leiſem Tone bei ſich ſelber, aber Davie fuhr fort.

„Ich denke, Sie haben nie einen Lord geſehen," ſagte er, „und wiſſen nicht, was das für ein Geſchöpf iſt. Ich habe zwei oder drei in meinen jungen Jahren geſehen, und obgleich einige von ihnen ganz leidliche Männer waren — nicht ſchlimmer, als wenn ſie die Söhne von gewöhnlichen Menſchen geweſen wären — ſo kann ich doch die übrigen, wenn ihre Väter und Großväter ſo waren, doch nur mit räudigen Hunden vergleichen, denn ſie ſagten und thaten nur ſchmachvolle

Digitized by Google

und unrechte Dinge; und, was noch schlimmer war, in jenen Tagen ließ man sie gewähren, weil sie Lords waren. Einer von ihnen warf immer mit Pommeranzenschalen nach mir, wenn ich in Boston an ihrem Hause vorbeiging, und wer ihn oder seinen Vater zum Lord machte, weiß ich nicht, aber Gott war es gewiß nicht, der es that, sonst hätte er sie hübscher und passender gemacht. Seine Ohren und Schultern berührten sich fast, und so auch seine beiden Knie, und sein Mund zog sich unter seinen hohen Backenknochen dahin, wie ein Fluß unter einem Felsen. Das war eine reine Race für Sie, Master Adrian! — Aber ich wünschte, Mißreß Ella käme nach Hause; denn ohne sie kommt es mir sehr einsam vor an diesem Orte."

„Sie kommt — sie kommt, Davie," rief Adrian in freudigerem Tone, als er seit vielen Tagen angewendet hatte. „Sie kommt und wir werden Alle wieder glücklich sein."

Und er eilte mit erleichterter Brust und freier schlagendem Herzen in's Haus zurück. Als er in das ausgemalte Zimmer trat, welches wir zu Anfang dieses Werkes gefunden haben, waren alle seine Gedanken in Verwirrung. Aber nach einiger Zeit wurde er ruhiger und seine erste Handlung war, sich niederzusetzen und einige heitere Zeilen an Diejenige zu schreiben, welche er so zärtlich liebte.

Eben hatte er seinen Brief beendet, versiegelt und

Digitized by Google

überschrieben, als Charles Selden eintrat und Adrian ihn mit einem Blicke die Hand reichte, der ihn sogleich veranlaßte zu fragen:

„Ist sie gekommen?“

„Nein, Charles — ach nein!“ versetzte Adrian; „aber dieser Brief ist für sie bestimmt. Er soll ihr sagen, wenn sie zurückkehre, werde keine Wolke mehr übrig sein — keine einzige. Das Vorurtheil ist auf immer aus meinem Herzen verschwunden. Charles, ich bin endlich überzeugt, daß Du Recht gehabt hast und ich Unrecht hinsichtlich der Geburt.“

„Es ist mir sehr lieb, daß meine Gründe endlich Gunst bei Dir gefunden haben,“ versetzte Charles Selden.

„Nein, nicht Deine Gründe,“ versetzte Adrian lächelnd. „Die Ueberzeugung, die ein Philosoph nicht herbeiführen konnte, ist von einem Narren bewirkt worden.“

Digitized by Google

Achtes Kapitel.

Wer ist der Schurke? Laß mich sehn sein Auge,
Daß, wenn ich einen Mann wie ihn erblicke,
Ich mich vor ihm kann hüten.

Shakspeare.

Das Fahrzeug, auf welchem sich Ella Brewerton befand, erreichte in Sicherheit Charleston nach einer kurzen und nicht sehr stürmischen Fahrt. Als es landete, kehrte Ella, die in der Kajüte noch einige Vorbereitungen getroffen hatte um auf's Land zu gehen, auf's Verdeck zurück und sah sich um; aber es geschah nicht mit jener unbestimmten Empfindung der Einsamkeit und Verlassenheit, die sich unserer zuweilen bemächtigt, wenn wir einen fremden Ort betreten. Es lag Etwas in der Scene vor ihr, was ihr bekannt schien, doch hatte es sich so undeutlich und schwach ihrem Geiste eingeprägt, daß sie Anfangs nicht sagen konnte, ob es von Erinnerungen oder von gewissen Gedanken herrührte. Manche Gegenstände um sie her

Digitized by Google

erhoben sich wie Dinge, deren Bilder lange im Gedächtniß begraben gelegen ohne gänzlich daraus zu verschwinden, und zuweilen war es ihr, als hätte sie sie einst gut gekannt, und sie warf ihre Blicke zu beiden Seiten, als suche sie etwas, was auch dasein müsse, und wenn sie den unbestimmten Gegenstand fand, den sie suchte, erschien das Geheimniß nur noch um so größer.

„Gewiß bin ich nie vorher hier gewesen," sagte sie bei sich selber; „und doch ist es mir, als hätte ich dies Alles schon gesehen, und wären die Gegenstände nur auf eine lange Zeit verdunkelt worden. Vielleicht wird Alles einst hell werden — und doch kann es am Ende Nichts weiter sein, als eine Phantasie, oder ein Traum."

Als sie so nachdachte, während das Schiff landete, näherte sich ihr der Schiffer und faßte zärtlich ihre Hand.

„Es thut mir leid, Miß," sagte er, „daß unsere Leute zu beschäftigt sind, um Ihre Sachen in die Stadt zu bringen; aber ich werde schon Jemand dazu finden. — Da ist schon ein Mann dazu," fuhr er fort, indem er auf einen alten Mann deutete, der sich über das Geländer lehnte. „Der Kerl ist immer bei der Hand. Soll ich ihn rufen, Miß?"

Ella willigte ein, und gleich darauf rief er laut: „Komm hierher, halbblütiger Wurm! Hierher

Kupferhaut. Hier ist eine Dame, die ihr Gepäck in die Stadt getragen haben will."

Dann wendete er sich wieder zu Ella und fragte:

„Sollen wir Ihnen einen Wagen verschaffen, Miß?"

Sie antwortete, sie würde es vorziehen zu Fuße zu gehen und fügte dann hinzu:

„Man darf dem Manne doch trauen?"

„O ja," versetzte der Schiffer, „er ist ein ehrlicher Kerl. Ich kenne ihn schon lange."

Inzwischen war der alte Mann, den er so ohne alle Umstände angeredet hatte, an Bord gekommen und stand, den Hut in der Hand, obgleich er halb Indianer — und erwartete die weitern Befehle. Ella deutete auf ihr Gepäck, und ohne ein Wort zu sprechen, warf er den Mantelsack auf seine Schultern und verließ das Schiff. Der alte Kapitain begleitete seinen schönen Passagier bis an die Falltreppe und flüsterte ihr zu:

„Es ist ein schlauer Kerl, dieser Indianer — kennt Alles in dieser Gegend — aber ehrlich — ehrlich, und das ist mehr, als man von den meisten sagen kann."

Hierauf befahl Ella Ruth zu folgen, und eilte an's Ufer.

Der alte Mann stand da und wartete, um zu

Digitized by Google

erfahren wohin er gehen ſollte, und das war in der That mehr als Ella ſagen konnte.

„Mein guter Mann,“ ſagte ſie nach einigem Zaudern, „ich bin fremd an dieſem Orte und habe keine Freunde, in deren Haus ich gehen kann. Zeigt mir den Weg zu einem ſtillen und anſtändigen Gaſthauſe, wenn Ihr ein ſolches wißt.“

Der Creole ſah ſie einen Augenblick feſt an und antwortete dann nur:

„Ja, Madam.“

Hierauf ging er mit ſeiner Laſt ſo raſch weiter, daß Ella es ſchwer fand, mit ihm Schritt zu halten. Als er das Gaſthaus erreichte, wo Ella alle erforderlichen Bequemlichkeiten fand, lief der alte Mann mit überraſchender Schnelligkeit die Treppe hinauf und legte den Mantelſack in einen Winkel des ihr angewieſenen Zimmers nieder. Er blieb einen Augenblick ſtehen, um ſeine Belohnung zu empfangen, und den Schweiß von der Stirne trocknend, und jetzt hatte Ella eine beſſere Gelegenheit ſein bemerkenswerthes Ausſehen zu beobachten. Die Runzeln in ſeinem Geſichte zeigten, daß er ſehr alt war; aber ſein Haar war ſo ſchwarz und ſeine Augen ſo hell, daß man daraus ſein Alter nicht hätte ſchließen können. Bei ſeinen hohen Backenknochen und ſeinen eingefallenen Wangen traten die Furchen ſeines Geſichts ganz beſonders hervor. Er war von mehr als gewöhnlicher

Digitized by Google

Größe und seine Gestalt, die in einen blauen Rock von einem leichten baumwollenen Stoffe gekleidet war, schien so aufrecht und fest, wie die eines jungen Mannes.

Eben wollte er das Zimmer verlassen als Ella ihn aufhielt und sagte:

„Hört, hört, mein guter Freund, kennt Ihr in dieser Stadt vielleicht einen Mann mit Namen Hickman?"

Der Mann wendete sich plötzlich um und rief heftig:

„Und wenn ich ihn kennte? — Was wollten Sie von ihm?"

„Ich wünschte sehr, ihn aufzufinden," sagte Ella. — „Er schrieb einen Brief an mich für ein armes Weib, welches nicht selber schreiben konnte. Er möchte mir vielleicht Auskunft geben können, wo sie jetzt zu finden ist. Wenn Ihr Etwas von ihm wißt," fuhr sie fort, indem sie eine plötzliche Veränderung in dem Blick des Mannes bemerkte, „so sagt mir, wo ich ihn finden kann, ich will Euch zahlen, was Ihr dafür verlangt."

Der alte Creole nahm bedächtig einen Stuhl und setzte sich unaufgefordert darauf nieder, dann beschirmte er seine Augen mit der Hand und sah Ella mit einem seltsamen und unerklärlichen Ausdruck, der sie beunruhigte, in's Gesicht. Sie war im Begriff

Digitized by Google

auf die Thür zuzugehen, als der alte Mann plötzlich aufstand, als hätte er sich nur auf einen Augenblick vergessen, und sagte dann wie gewöhnlich in abgebrochenem Tone:

„Sind Sie Miß — Miß Keelson?"

„Ich war es," versetzte Ella, ein wenig erröthend; „ich bin jetzt Mistreß Brewerton; und Ihr —"

Der alte Mann unterbrach sie und rief:

„Ei, ich bin Simon Hickmann."

Und er warf sich wieder auf den Stuhl und stieß ein leises, halbunterdrücktes Lachen aus, als ergötze er sich sehr über etwas, was ihm im Augenblick einfiel.

„Und wo ist Kitty?" rief Ella. „Um des Himmelswillen, sagt mir, wo ich sie finden kann!"

Der Creole telegraphirte mit seinem Daumen über seine Schulter weg, indem er sitzen blieb, und Ella war genöthigt, die Frage mehrmals zu wiederholen, ehe sie eine Antwort erhalten konnte. Endlich sah sich der seltsame alte Mann furchtsam und schlau im Zimmer um, welches Ruth eben verlassen hatte, als fürchte er behorcht zu werden, und erwiederte dann rasch und leise:

„Sie ist bei dem alten Volney — er hält sie fest in seinen Klauen — er nimmt sie als seine Sclavin in Anspruch."

Und bei diesen Worten brach der seltsame Mann

Digitized by Google

in einen Strom von Schmähungen aus, die für Ella's Ohren empörend waren. Sie hatte bereits bemerkt, daß seine Sprache sehr verschieden war von dem Dialekte der Schwarzen, und selbst von den ungebildeten Klassen der Weißen, und darum wunderte sie sich um so mehr über die Verwünschungen, die er ausstieß.

Es währte einige Zeit, ehe die Leidenschaft des alten Mannes sich gelegt hatte; als dies aber geschehen war, blieb er noch eine kurze Zeit sitzen, blickte schweigend auf den Boden nieder und rief dann plötzlich:

„Er wollte auch mich zum Sclaven machen — mich!"

Er schrie fast bei den letzten Worten, indem er sich zugleich zu seiner vollen Höhe aufrichtete. Seine Arme falteten sich über seine Brust, welche sich hob, seine Hände öffneten und schlossen sich krampfhaft und seine Augen schimmerten von wildem Trotze, was Ella an den Tomahawk und das Scalpirmesser erinnerte.

Im nächsten Augenblick aber wendete er sich heftig zu ihr und sagte?

„Wollen wir gehen? — wollen wir gleich gehen? Es sind nur acht Meilen — jetzt."

Und ergriff seinen Hut und stürzte auf die Thür zu, ohne eine Antwort zu erwarten.

„Sogleich," versetzte Ella ihm nachrufend.

Digitized by Google

„Schafft einen Wagen an. Ich werde im Augenblick bereit sein.“

Der alte Mann war fort, ehe er noch die letzten Worte gehört hatte und wenige Minuten später trat er wieder, den Hut auf dem Kopfe, in's Zimmer, um der Dame zu sagen, daß der Wagen unten warte. Ella zauderte nicht, sondern ging von Ruth begleitet auf die Straße hinunter, wo ihr seltsamer Führer schon die Wagenthür offen hielt. Kaum war Ella eingestiegen, als er Ruth unsanft nachschob, rasch die Thür zuschlug und zu dem Kutscher auf den Bock sprang. Die Pferde gingen rasch weiter und der alte Mann sah zuweilen durch das vordere Fenster des Wagens, als wollte er sich überzeugen, daß Ella wirklich da sei, und dann nickte er bedeutungsvoll mit dem Kopfe als wollte er sagen:

„Endlich ist die Zeit gekommen.“

Beinahe eine Stunde waren sie gefahren, und Ella, die ängstlich und verstört aus dem Fenster gesehen, glaubte, sie müßten bald das Ziel ihrer Reise erreicht haben, als der Wagen plötzlich mitten auf dem Wege anhielt, der Creole die Thür aufriß und in den Wagen sprang.

Ella sah ihn mit Ueberraschung und Unruhe an, als er sich ohne Weiteres ihr gegenüber niedersetzte und die Thür wieder schloß. Aber er nickte mit dem

Digitized by Google

Kopfe, als die Pferde wieder weiter gingen und ſagte:

„Fürchten Sie Nichts, Miß; aber es würde nicht gut ſein, wenn er mich gerade jetzt ſähe.“ Dann fügte er in heftigerem Tone, wie mit ſich ſelber redend hinzu: „Und ich darf ihn auch nicht ſehen. — Sie müſſen mich im Wagen zurückbleiben laſſen, während Sie in's Haus gehen,“ fuhr er fort. „Fragen Sie nach dem alten Schurken Volney und verlangen Sie Kitty zu ſehen. Sie iſt freilich eine Negerin, aber nicht gleich den übrigen afrikaniſchen Teufeln.“

Die letzten Worte ſprach er aus, als ob er laut denke und eine Viertelſtunde ſpäter fuhr der Wagen vor ein Haus, welches in geringer Entfernung links vom Wege ſtand.

Der Fahrweg ging nicht bis an das Haus und Ella ſtieg aus ging durch eine hölzerne Pforte und betrat einen mit Kies beſtreuten Weg, der zu dem Hauſe hinaufführte. Obgleich das Haus groß war und vorn eine ſchöne von hölzernen Säulen unterſtützte Viranda hatte, die ſich an der ganzen Fronte erſtreckte, ſo hatte doch die ganze Umgebung etwas Aermliches und Verfallenes an ſich, was nicht für den Reichthum und Geſchmack des Beſitzers ſprach. Es war keine Glocke an der Hausthür, und kein anderes Mittel, ſich hörbar zu machen, als ein Klopfer mit einem Löwenkopfe, der in einem Winkel hing. Ella klopfte mehr-

Digitized by Google

mals, ehe Jemand erſchien; endlich aber kam eine nachläſſig gekleidete Negerin ohne Schuhe oder Strümpfe, die auf Ella's Frage, ob Herr Volney zu Hauſe ſei, ein Zimmer öffnete und die Fremde einzutreten bat, während ſie ſelber ging, um ihren Herrn zu rufen. Ella mußte eine Zeitlang warten, was ſie ſtehend und mit niedergelaſſenem Schleier that. Ehe die Negerin zurückkehrte, hatte ſie Gelegenheit zu bemerken, daß im Innern eine elegante Bequemlichkeit herrſchte, die ſehr im Widerſpruch mit der Umgebung ſtand. Das Haus glich der Wohnung eines jener heuchleriſchen Juden in den orientaliſchen Städten, wo die, welchen man einzutreten geſtattet, über die Pracht erſtaunen, die nicht im Einklange mit dem ärmlichen Aeußern ſteht.

Nach einiger Zeit kehrte das Mädchen zurück und ſagte, ſie habe ihren Herrn gefunden, der in wenigen Minuten bei ihr ſein werde, und ſie bat die Dame, ſich inzwiſchen niederzulaſſen. Ohne den angebotenen Stuhl anzunehmen, ging Ella auf das Fenſter zu, zog ihren Schleier ein wenig zurück und blickte auf die Ausſicht hinaus. Ihr Geiſt folgte ihren Augen nicht; aber ſie war entweder mit ſchmerzlichen Gedanken oder mit der Neuheit der Ausſicht vor ihr, die einem neuengliſchen Wohnſitze ſo unähnlich war, ſo ſehr beſchäftigt, daß ſie die Annäherung von Schritten nicht bemerkte, die auf dem weichen Teppich nicht zu hören

Digitized by Google

waren, bis sie gewahr wurde, daß Jemand dicht neben ihr stehe. Sie wendete sich plötzlich um und ließ ihren Schleier fallen. Doch schon hatte der Fremde einen hastigen Blick auf ihre Züge geworfen, und sie bemerkte, daß er ein wenig stutzte und die Farbe veränderte. Sie stand vor der hohen und ehrwürdigen Gestalt eines Mannes von vorgerückten Jahren, obgleich es schwer gewesen wäre zu sagen, wie alt er war. Er stand aufrecht da und seine Höhe konnte nicht weniger als sechs Fuß und zwei bis drei Zoll betragen. Seine Kleidung war außerordentlich zierlich und völlig schwarz mit Ausnahme eines weißen Halstuches, welches seinen Hemdenkragen sehen ließ, einem Hemd von Mouslin und ungeheuren Manschetten von der feinsten Leinwand. Seine Füße steckten in zierlich gemachten und glänzenden Stulpstiefeln. Eine schwere goldene Kette, woran mehrere große Siegel befestigt waren, hing unter seiner Weste hervor. Sein Haar, welches voll und weiß war, hatte er zierlich hinter die Ohren gekämmt, und in der That hatte er ein sehr respectables Ansehen. Sein Gesicht stand mit seiner übrigen Erscheinung im Einklange. Es war mehr blaß als roth, obgleich es die Spuren guter Gesundheit an sich trug. Im Zustande der Ruhe, konnte man seine Züge edel nennen. Seine Nase war schmal und gebogen; seine Stirn völlig frei, obgleich ein wenig zurücktretend, zeigte eine

Digitized by Google

große Gehirnmasse in dem vordern Theile des Schädels. Er hatte indessen die Gewohnheit, die Lider seiner kleinen grauen Augen beständig zu bewegen, als ob dieselben schwach wären. Diese Gewohnheit verlieh seinem Gesichte einen unangenehmen Ausdruck und es gab Personen, welche glaubten, er thue es nur, damit man seine Gedanken und seine Beweggründe nicht aus seinen Blicken erkennen möge. Wenn er sprach, hatte er überdies eine seltsame Art bei jedem Worte seine Oberlippe krampfhaft zu erheben als sei er entschlossen der Ausdruck seines Mundes sollte ebensowenig wie seine Augen Geheimnisse verrathen.

Alle diese Einzelheiten bemerkte Ella rascher, als wir sie beschrieben haben, und als der Fremde nach einigen höflichen Worten seine Hand ausstreckte, um sie zu einem Sitze zu führen, empfand sie einen unerklärlichen Widerwillen, gar nicht unabhängig von dem Vorurtheil, welches sie bereits gegen ihn hegte, denn sie nahm es als ausgemacht an, daß es Herr Volney sein müsse.

Dennoch lag etwas so Ausdrucksvolles in seinem Wesen, daß Ella einen Augenblick zweifelte, ob ihre Vermuthung richtig sei, und sie Bedenken trug, den Zweck ihres Kommens zu erwähnen. Erst als sie auf den Stuhl niedergesunken war, zu dem er sie führte, und er ihr gegenüber Platz genommen hatte, so daß das

Digitized by Google

volle Licht auf ihr verschleiertes Gesicht fiel, während sein eigenes im Schatten blieb, faßte Ella Muth hervorzustottern:

„Es ist kürzlich eine alte Negerin Namens Kitty Gifford von Neuengland entführt und wie ich höre, hierher gebracht worden. Ich wünsche mit ihr zu reden, wenn Sie es erlauben."

„Sie irren, Madame," sagte Volney von seinem Sitze aufstehend, und in kaltem und raschem, wenn gleich höflichem Tone redend. „Ich versichere Ihnen, es ist keine solche Person hier. Ich weiß nicht, wo sie ist — ich kann Ihnen in dieser Sache durchaus nicht dienen — gebieten Sie in anderer Hinsicht über mich, liebe Madame — gebieten sie in anderer Hinsicht über mich."

Die arme Ella war unerfahren und furchtsam, ihre Nerven von Kummer erschüttert und ihre Constitution von der weiten Seereise geschwächt. Herrn Volney's Ton war so bestimmt, er läugnete so ausdrücklich zu wissen, wo Kitty sei und that seinen Wunsch, die Unterredung zu beenden, so unzweideutig zu erkennen, daß Ella dieselbe nicht weiter fortzusetzen wagte. In schmerzlicher Verwirrung stand sie auf und sagte blos:

„Ich bitte um Verzeihung, mein Herr — ich bitte um Verzeihung."

Mit leichter Verbeugung wollte sie das Zimmer

Digitized by Google

verlassen, als Herr Volney höflich darauf bestand, ihm ihren Arm zu erlauben, um sie in bloßem Kopfe, wie er war, zu ihrem Wagen zu führen — denn er hatte auf irgend eine Weise erfahren, daß ein solcher auf sie warte.

Ella wollte es ablehnen, aber vergebens. Herr Volney war nicht eher zufrieden, als bis er sie in den Wagen gehoben, indem er diese Gelegenheit benutzte, einen Blick auf die Personen im Wagen zu werfen.

Simon Hickman wendete sein Gesicht ab; aber Volney schien ihn dennoch zu erkennen, denn als er sich umwendete, um in sein Haus zurückzukehren, griff er gedankenvoll nach seinem Kinn, und Ella hörte ihn sagen:

„So so — ein hübsches Komplott!“ als wäre ihm bei dem, was er eben bemerkt, ein neues Licht aufgegangen.

„Sie ist nicht da,“ sagte Ella, als die Thür des Wagens geschlossen war und der Creole sich umsah. „Sie ist nicht da! Was soll ich jetzt thun? — wohin soll ich mich wenden?“

Zu leicht überzeugt durch die Bestimmtheit der Versicherung Volney's, führte sie auch den Creolen irre, welcher es für ausgemacht hielt, daß sie einen stärkeren Beweis von Kitty's Abwesenheit habe, als die bloße Behauptung eines Mannes, den er besser kannte,

Digitized by Google

als Ella. Dennoch führte ihn ein Irrthum, wie es nicht selten geschieht, auf den richtigen Schluß.

„Nicht hier!“ rief er sogleich; „dann hat man sie zur Mistreß Ashmore geschickt — es ist irgend eine Schurkerei im Werk, verlassen Sie Sich darauf — es ist nur anderthalb Meilen weiter — wir wollen dort hinfahren und zusehen, Madame.“

Ohne auf eine Antwort zu warten, sprang er aus den Wagen — obgleich Herr Volney jetzt halbwegs den Kiesweg hinauf dastand und mit gefalteten Armen die Gesellschaft beobachtete — und sprang mit einer, für einen Mann seines Alters wunderbaren Gewandtheit auf den Bock, nahm dem Kutscher die Zügel ab und fuhr sehr schnell weiter.

Kaum hatte sich Ella von ihrer Ueberraschung bei der plötzlichen Erwähnung des Namens der Mistreß Ashmore erholt — eines Namens, den sie nicht gehört, seitdem er an einem Tage ausgesprochen worden, der mit dem theuersten Erinnerungen ihres Lebens in Verbindung stand — als der Wagen in die Thore einer Art von Park fuhr und auf einem gewundenen Wege dahinrollte, der mit schönen Bäumen bepflanzt war und zu einem großen Landhause führte.

Der Wagen hielt bald vor dem Hause an. Eine alte Negerin saß im Eingange und strickte. Als Simon die Pferde heftig anhielt, stand sie auf und näherte sich dem Wagen, um zu sehen, wer diese Gäste

Digitized by Google

ſein möchten, die ſo raſch angerollt kamen. Mittlerweile war Simon vom Bock heruntergeſprungen und hatte die Thür geöffnet; aber Ella war bereits von ihrem Sitze aufgeſtanden und bereit, hinauszuſpringen. Sie hatte die Geſtalt im Eingange des Hauſes ſitzen ſehen und ſie augenblicklich erkannt. Im nächſten Augenblick lag ſie in den Armen der alten Kitty, welche lachte und weinte und ihre junge Gebieterin liebkoſte zum großen Erſtaunen der geſetzteren und ruhigeren Ruth.

Wenn die herzlichen und ſeltſamen Begrüßungen Kitty's einen komiſchen Eindruck auf das Mädchen machten, ſo hatten ſie eine mächtigere und ſchmerzlichere Wirkung auf die junge Dame. Sie erinnerte ſich augenblicklich der letzten ſchrecklichen Scene, wo ſie dieſes ſchwarze aber zärtliche Geſicht geſehen hatte, der ſchrecklichen Prophezeihung des bevorſtehenden Unglücks, welche dieſe jetzt von Zärtlichkeit überfließenden Lippen damals ausgeſprochen und des blutigen Todes eines geliebten Vaters, während ſich die Erinnerung an einen Hochzeitstag in Trauer, an eine neue Leidenſchaft, eine ſchreckliche Täuſchung, einen bittern Kampf und einen feſten Entſchluß, an einen verlorenen Gatten und ein verlorenes Glück hinzudrängte.

Schwach, ermüdet und erſchöpft von Kummer, war dies Alles zu viel für Ella Brewerton. Die ganze Scene — das Haus, der Park, der Wagen,

Digitized by Google

Kitty ſelber — ſchien ſich um ſich zu drehen, während ſich eine kalte, todähnliche Empfindung ihres Herzens bemächtigte, und ſie ſank allmählig in die Arme, die oft die leichten Sorgen ihrer Kinderjahre zur Ruhe eingewiegt hatten. Sie wurde nicht eigentlich ohnmächtig, denn ſie hörte noch, was um ſie her vorging und fühlte den Druck der Hände, die ſie ins Haus trugen, aber der Gedanke ſchien ſtillzuſtehen, Alles wurde nebelig vor ihren Augen, und obgleich ſie ſich bemühte, zu ſprechen, brachten ihre Lippen doch nur ein Schluchzen hervor.

Digitized by Google

Neuntes Kapitel.

Es ſcheint, als wiſſet Ihr etwas von mir,
Was mein Geſchick betrifft.

Shakſpeare.

Als Ella zu dem vollen Bewußtſein ihrer Lage zurückkehrte, ruhte ſie auf einem Sopha in einem großen und ſchönen Geſellſchaftszimmer. Kitty ſtand zu ihren Füßen, während eine würdevolle, matronenhafte Dame, etwas über der mittleren Größe und mit noch übrigen Spuren großer Schönheit ſich über ſie neigte. Die Negerin war noch in großer Aufregung und ſtieß noch beſtändig heftige Ausrufungen aus, die nur ihr verſtändlich waren.

Ella machte eine Anſtrengung, um aufzuſtehen, aber die Fremde verhinderte ſie ſanft daran, und ſagte:

„Liegen Sie ſtill, mein Kind — liegen Sie ſtill. Sie ſind ſicher und bei Freunden. Verſuchen Sie

Digitized by Google

noch nicht zu ſprechen. Ich weiß Vieles von Ihnen — theils von dieſer guten Frau, theils aus eigener Kenntniß — mehr vielleicht, als Ihnen ſelber bekannt iſt; überdies iſt keine Zeit zu Erklärungen. Was Sie jetzt bedürfen, iſt Ruhe und Erfriſchung. Liegen Sie noch ein wenig länger ſtill."

Ella ließ wieder ihren Kopf auf das Kiſſen ſinken und ſchloß ihre Augen, während eine Thräne durch ihre langen dunkeln Augenwimpern hervordrang und Miſtreß Aſhmore — denn ſie war es, welche bei ihr ſtand — aufmerkſam ihr Geſicht anſah und bei ſich ſelber flüſterte:

„Sollte ſie wirklich ſeine Tochter ſein! Sie hat Aehnlichkeit mit ihm, ſo wie er ausſah, als er zuerſt zurückkehrte, aber wenig — mehr vielleicht mit ihrer Mutter — das arme Kind, wie viel muß ſie gelitten haben!"

Dann wendete ſie ſich zu Kitty und ſagte in leiſem Tone:

„Wie mag ſie ihren Weg hierher gefunden haben, wenn in dem kurzen Briefe, der an ſie abgeſchickt wurde, mein Name nicht erwähnt war?"

„Kann es nicht ſagen, Miſſis," entgegnete Kitty, „ich denke ſie kam nur, um Kitty aufzuſuchen. Ich denke, ſie weiß Nichts von den Aſhmores. Maſſa Walter ſprach nie mit ihr von den alten Zeiten — wenigſtens glaube ich es nicht. Er ſagte mir, ich

Digitized by Google

ſollte es nicht thun — aber die Papiere ſind gerettet — Gott ſei Dank, die Papiere ſind gerettet."

„Was hat dieſer Trauring zu bedeuten?" fragte Miſtreß Aſhmore leiſe.

„Kann es nicht ſagen," antwortete Kitty im Tone der Ueberraſchung ſich über Ella's Hand neigend.

„Still!" ſagte Miſtreß Aſhmore, als Ella ihre Augen wieder öffnete, plötzlich mit verwirrtem Blicke aufſtand und ſagte, ſie fühle ſich wieder wohl und ſei bereit, in die Stadt zurückzukehren, wenn Kitty mit ihr kommen wolle.

„In die Stadt, mein Kind," verſetzte Miſtreß Aſhmore mit mattem Lächeln. „Denken Sie nicht daran. Dies iſt für jetzt Ihre Heimath, ſo lange Sie dieſelbe als ſolche anſehen wollen. Es fand in früheren Jahren zwiſchen Ihrem Vater und mehreren Mitgliedern meines Mannes ein unglücklicher Zwiſt ſtatt; aber alle jene Gefühle ſind mit den Todten begraben, und ich bin bereit, Alles zu thun, was ich kann, um Sie zu beruhigen und zu tröſten. Es iſt ein Zimmer für Sie bereit, in welches Sie gehen können, ſobald Sie dazu im Stande ſind, und vielleicht iſt es beſſer, wenn Sie verſuchen, eine Zeitlang zu ſchlafen."

Ella hörte mit großer Ueberraſchung zu, aber ihre eigenen Gedanken waren in zu großer Verwirrung, um zu wiſſen, was ſie unter dieſen Umſtänden thun ſolle. Sie antwortete nicht, aber ließ ſich von

Digitized by Google

Kitty auf ein Zimmer führen, wo sie Ruth bereits fand, wenn gleich in einigen Erstaunen über Alles, was vorging. Die alte Negerin warf einen keineswegs zärtlichen oder liebenswürdigen Blick auf das neuenglische Mädchen, welches sie als einen Eindringling in ihre Vorrechte betrachtete, und sobald Mistreß Ashmore, die ebenfalls gefolgt war, das Zimmer verlassen hatte, fand Kitty einen Vorwand, Ruth fortzuschicken. Kaum hatte Ella's Mädchen die Thür geschlossen, so gab sich Kitty wieder einem neuen Ausbruche der Zärtlichkeit und Freude hin. Aber obgleich Ella von dem Entzücken des getreuen Wesens gerührt wurde, so schien sie doch nur um so mehr an ihre trostlose und unglückliche Lage zu denken. Sie mischte ihre Thränen mit den Freudenthränen der alten Amme; aber es war mehr Kummer als Freude in Ella's Thränen — mehr Bitterkeit, als Erleichterung.

Als Beide einigermaßen ihre Fassung wiedererlangt hatten, richteten sich die Gedanken Beider natürlich auf das, was zwischen der Stunde des Scheidens und ihrem Wiedersehen geschehen war — auf jenen, von Ereignissen erfüllten, dunklen Raum, auf welchen wir Licht zu werfen wünschen, wenn wir von denen getrennt sind, die wir lieben. Jede wünschte die Geschichte der Andern zu hören, und Kitty ließ sich nicht bewegen, ihre eigene Erzählung zu beginnen, ehe Ella erzählt, was ihr begegnet war, und das Geheimniß

Digitized by Google

hinsichtlich des Traurings erklärt hatte. Sie that es kurz — sehr kurz; doch versuchte sie nicht, der alten Negerin die Ursachen begreiflich zu machen, warum sie ihren Gatten verlassen. Sie war indessen genöthigt, irgend einen Grund anzugeben, und während sie erklärte, daß er sie mit aller Freundlichkeit und Zärtlichkeit behandelt habe und daß sie ihn noch immer innig liebe, fügte sie hinzu:

„Die Wahrheit ist, Kitty, ich bin zu — niedrig geboren, um seine Gattin zu sein, er hat versucht, seine Vorurtheile zu überwinden um meinetwillen und würde sie mir verborgen haben, hätte sie mir nicht ein Zufall entdeckt. Wir sind nicht gleich in den Augen der Welt und ich habe nicht das Recht oder den Muth, sein Leben zu einem Märtyrerthume für mein Glück zu machen."

Kitty hatte sie während ihrer Erzählung schon mehr als einmal unterbrochen; aber jetzt rief sie mit einem Blicke des Erstaunens: „Nicht gleich! — nicht gleich! — Er muß in der That ein stolzer Mann sein, Miſſy Ella, Sie nicht für seines Gleichen zu halten — das kann ich Ihnen sagen."

„Nein, nein, Kitty," sagte Ella. „Wir wollen diesen schmerzlichen Gegenstand beruhen lassen, und erzähle Du mir Alles, was Dir begegnet ist und wie es kommt, daß ich Dich hier frei und in guter Lage finde."

Digitized by Google

Kitty that ihr Möglichſtes, um ihr einen verſtändlichen Bericht von ihren Abenteuern zu geben; aber ihre Geſchichte war lang und verwirrt, auch wurde er nicht klarer durch die ihrem Stamme eigenthümlichen Ausdrücke. Sie wurde durch den Eintritt der Miſtreß Aſhmore unterbrochen, als aber dieſe Dame fand, wie ſie beſchäftigt war, bat ſie ſie fortzufahren und fügte von Zeit zu Zeit ein Wort dazu, welches zur Erklärung ſehr dienlich war.

Ungeachtet ihres kräftigen Widerſtandes war Kitty in das Boot geworfen und von Sparhawk und ſeinen Leuten in's Schiff gebracht worden, welches an der Mündung in Bucht gelegen, die Anker wurden ſogleich gelichtet, die Schurken ſetzten alle Segel bei und Sparhawk bot bei der Schnelligkeit ſeines Schiffes, das der „Falke" hieß, aller Verfolgung Trotz. Anfangs wurde Kitty mit Ketten gefeſſelt, obgleich man ſie ſonſt nicht übel behandelte. Sparhawk fluchte freilich oft über ſie und befragte ſie mehr als einmal über die Papiere, die ſich, wie er ſagte, in dem Hauſe ihres alten Herrn befänden und murmelte mehrmals, ſo daß ſie es hörte:

„Ich will ſie dennoch haben. Ich werde ſonſt des alten Mannes Geld verlieren."

Kitty war indeſſen dem Kapitain Sparhawk an Liſt völlig gewachſen und ſie betheuerte auf die entſchloſſenſte Weiſe, daß ſie Nichts von den Papieren

Digitized by Google

ihres armen Herrn wisse und auch nicht glaube, daß er welche habe, obgleich sie dieselben während der Zeit in ihrem Busen verborgen hielt. Sparhawk dachte nie daran, ihre Person zu durchsuchen, denn er hielt es für völlig unwahrscheinlich, daß das, was er suchte, in ihrem Besitze sein könne und er steuerte geradezu nach Charleston ohne Furcht oder Bedenken, denn er war völlig gewiß, in seinem schnellen Fahrzeuge dorthin zu gelangen, ehe man dort die Nachricht von Keelson's Ermordung erhalten könne. Er war überdies in seinen Verbrechen sehr verwegen geworden, denn er war mehr als einmal der Bestrafung entgangen, wo sehr starke Beweise gegen ihn vorgelegt wurden.

Am Ende des zweiten Tages wurde Kitty von ihren Fesseln befreit und es gelang ihr, die Papiere an einem sichereren Orte aufzubewahren; bei der Ankunft in Charleston wurde sie aber wieder gefesselt und Sparhawks Stellvertreter zur Bewachung übergeben, während Sparhawk selber an's Land ging. Der Stellvertreter achtete sehr wenig auf sie und während der Abwesenheit des Kapitains kamen mehrere Männer an Bord, um einen Theil der Ladung des Schiffes an's Land zu bringen, und unter diesen Männern entdeckte Kitty den Creolen Simon, der einst ihr Dienstgenosse gewesen war und Kitty bat ihn, an Ella zu schreiben, was vorgegangen, die Papiere in Empfang zu nehmen

Digitized by Google

und sie sicher für ihre junge Gebieterin aufzubewahren. Er übernahm beide Aufträge und führte sie aus. Ueberdies hielt er sich auf dem Schiffe auf, bis Sparhawk spät Abends mit seinem Oheim Volney zurückkehrte.

In der Dämmerung gelang es Simon, einen Theil der Unterredung zwischen Sparhawk und seinem Oheim zu behorchen und das wahrscheinliche Schicksal der armen Kitty zu entdecken. Er erfuhr indessen wenig mehr, als daß Sparhawk einen Mann getödtet, während er ein Unternehmen hatte ausführen wollen, welches sein Oheim ihm aufgetragen, und daß der alte Mann wüthend über dieses ungelegene Ereigniß eine sehr ungehaltene Sprache gegen seinen geliebten Neffen anwendete, wobei er sehr unchristliche Drohungen und Vorwürfe mit verschiedenen frommen Ausrufungen mischte.

Nach einiger Zeit wurde Kitty in Herrn Volney's Haus gebracht, der sie ohne Weiteres für seine Sklavin erklärte und ein seltsames und sehr veränderliches Benehmen gegen sie anwendete, welches der Negerin zeigte, daß er irgend einen bestimmten Zweck im Auge habe. Zu Zeiten war er außerordentlich rauh und streng, und dann wieder freundlich und vertraut, bis er endlich die Andeutung machte, Kitty könne ihm einen großen Dienst leisten. Er machte ihr große Versprechungen, stieß aber zugleich heftige Drohungen aus, wenn sie ihn verrathe oder hintergehe. Er zauderte

Digitized by Google

lange, ehe er zur Sache kam; endlich aber schien er in der Zärtlichkeit der alten Negerin für ihr Pflegekind einen Haltpunkt gefunden zu haben, und versprach ihr, wenn sie einen Monat lang seine Befehle buchstäblich befolge, wolle er sie sogleich nach Neuengland zu Ella zurückschicken. Kitty stellte sich, als ob sie ihm glaube, und sagte, sie wolle Alles thun und sie kenne Massa Volney zu gut, um ihn zu täuschen.

Dann kam die Entwicklung seines Planes, welchen Kitty endlich zu erklären im Begriff war; aber Mistreß Ashmore unterbrach sie, während ihr blasses, aber noch immer schönes Gesicht sich röthete.

„Laß es nur jetzt, Kitty," sagte die Dame. „Die Sache ist diese, meine Liebe," fuhr sie zu Ella gewendet fort, „dieser Mann ist mein Sachwalter und war viele Jahre lang der Agent meines verstorbenen Mannes, der ihm zu viel traute. Ich hegte schon längst Verdacht gegen ihn und hatte mich entschlossen, ihn zu entlassen, ehe er, wie dieses gute Weib mir sagt, mich durch Furcht vor einem schweren Verluste bewegen wollte, meine Einwilligung zu einem unverschämten und schurkischen Projekt zu erlangen, welches er seit dem Tode meines armen Sohnes gehegt und welches ich ungeachtet aller seiner Schmeichelei nicht eitel genug bin, zu verkennen. Erst gestern Abend erzählte mir Kitty die ganze Sache und entdeckte mir den

Zweck, warum er sie zu mir gebracht, nachdem er sie für eine davongelaufene Sklavin meines verstorbenen Mannes erklärt. Mein Entschluß war bald gefaßt und Ihre Ankunft wird die Ausführung desselben beschleunigen, wie Sie sehen werden, wenn Sie einige Monate bei mir bleiben wollen."

„Ja — aber Sie kennen nicht Missy Ella's ganze Geschichte," sagte Kitty. „Lassen Sie Sich dieselbe erzählen, Missis."

Aber Ella schüttelte traurig den Kopf und sagte: „Ich kann es nicht — in der That ich kann es jetzt nicht."

„So will ich sie Ihnen erzählen," rief Kitty; und in ihrem eigenthümlichen Dialekt und mit ihren besonderen Ausschmückungen erzählte sie Mistreß Ashmore Alles, was sie eben von Ella selber gehört hatte, und schloß mit den Worten: „Aber die Papiere sind in Sicherheit, die sagen Alles."

„Es würde mir sehr lieb sein, sie anzusehen," sagte Mistreß Ashmore. „Wo ist dieser Simon zu finden?"

„Er ist unten," rief Kitty aufspringend, „daß ich auch nicht gleich daran dachte. Ich denke, er hat sie in der Tasche. Aus dem, was der alte Volney sagte, erfuhr er, daß sie von großem Werthe sind. Ich will gehen und zusehen."

Und fort eilte sie, so schnell sie konnte.

Digitized by Google

Während Kitty's kurzer Abwesenheit gab Ella noch einige weitere Erklärungen über ihre Reise, ohne jedoch auf einen umständlichen Bericht einzugehen. In drei Minuten kehrte die alte Negerin zurück und trug ein kleines Packet in der Hand, welches in der That zu klein schien, um von großem Werthe zu sein, welches sie an Mistreß Ashmore vorübergehend ihrer jungen Gebieterin selber überreichte.

Ella sah es einige Augenblicke schweigend an. Das Couvert, obgleich beschmutzt, weil es in der letzten Zeit durch viele Hände gegangen, war offenbar neu. Es war mit einer rothen Schnur zugebunden und mit einem schwarzen Siegel versehen. Die Aufschrift war von ihres Vaters Hand und lautete:

„An meine liebe Ella, wenn ich gestorben bin."

Der Anblick der Handschrift ihres Vaters in diesen wenigen Worten rührte Ella sehr, und mit zitternder Hand zerschnitt sie die Schnur, um den Inhalt des Packets zu untersuchen. Es enthielt ein altes nicht sehr großes Pergament und zwei oder drei kleine Papiere, die gelb vom Alter und deren Schrift sehr verblichen war. Das erste Papier, welches Ella ansah, war eine Bescheinigung über die im Jahre 1780 in England vollzogene Trauung zwischen Walter Ashmore und Ella Darcy. Das Nächste war ein beglaubigter Auszug aus einem Taufregister und betraf Ella Ashmore's Geburt. Das dritte Papier bezog sich eben-

Digitized by Google

falls auf Walter Ashmore und dessen Frau und erwähnte den Tod der Letzteren. Als Ella diese Papiere angesehen hatte, öffnete sie auch das Pergament, ohne es jedoch ganz zu entfalten und fand wieder denselben Namen Walter Ashmore in Verbindung mit denen mehrerer anderer Personen in Betreff einer Besitzung in Südkarolina. Sie sah das Dokument einen Augenblick verwirrt an, erhob dann ihre Augen zu Mistreß Ashmores Gesichte und sagte:

„Ich verstehe diese Papiere durchaus nicht, Madame, aber nach dem, was ich sehe, scheinen Sie eher Ihnen zu gehören, als mir, und wie ich bemerke, sind Sie auch mit einem Petschaft versiegelt, welches einst Ihrem Sohne gehörte, und welches Sie meinem Vater schenkten."

„Nein — nein. Sie gehören Ihnen, Miss Ella — sie gehören Ihnen," rief Kitty.

„Still, meine gute Frau," sagte Mistreß Ashmore. „Wollen Sie mir die Papiere zeigen, meine Liebe?"

Ella überreichte sie ihr sogleich. Die ältere Dame legte sie auf ihr Knie nieder und las sie nach einander. Das Pergament öffnete sie auch anfangs nicht ganz, sondern sah nur nach der Ueberschrift, die sie sogleich zu verstehen schien. Dann wendete sie sich mit freundlichem Lächeln zu Ella und sagte:

„Kitty hat Recht. Diese Papiere gehören Ihnen, meine Liebe; obgleich ich nicht weiß, warum Ihr Vater

Digitized by Google

ſie ſo eingeſchloſſen hat — beſonders dieſes letzte Dokument, welches von keinem Werthe zu ſein ſcheint. Sein einziger Beweggrund konnte freilich ſein — und dies iſt offenbar ein würdiger — Ihnen die ausgezeichneten Familien ſowohl in England als in den Vereinigten Staaten zu nennen, von welchen Sie abſtammen."

Ella's Herz begann ſo heftig zu ſchlagen, daß ſie fürchtete, ſie würde wieder ohnmächtig werden, und Alles, was ſie ſagen konnte, war:

„Ich verſtehe es nicht. In wiefern beziehen ſich dieſe Papiere auf mich?"

„Ei, wiſſen Sie denn nicht," fragte Miſtreß Aſhmore, „daß ſie die Tochter dieſes Walter Aſhmore und Ella Darcy's der Tochter jenes Oberſten Darcy ſind, der hier im Revolutionskriege für die engliſche Krone focht und das ganze Land umher verwüſtete? Er war ein ſchonungsloſer Krieger, aber ein Edelmann und des Grafen Darcy Bruderſohn."

„Ich?" rief Ella. „O nein, nein! Ich bin die Tochter Israel Keelſon's und keines Andern. Ich möchte keines Andern Tochter ſein, um allen Rang und Stand der Welt. Mein Herz ſagt mir, daß ich hinſichtlich des Blutes und der Liebe ſeine Tochter bin."

Sie beugte den Kopf nieder und weinte, aber Kitty rief:

Digitized by Google

„Ja, ja, Sie sind es, Miſſy Ella. Seine Tochter und Walter Aſhmore's auch.“

Miſtreß Aſhmore ging langſam zu Ella herum, legte die Papiere auf den Tiſch, faßte ihre Hand und ſagte:

„Israel Keelſon und Walter Aſhmore waren eine und dieſelbe Perſon. Zwiſchen Ihrem Vater und Ihrem Großvater herrſchte einige Jahre vor dem Tode des Letzteren eine Uneinigkeit, ebenſo wie zwiſchen Ihrem Großvater und den Verwandten meines Mannes eine bittere Feindſchaft ſtattfand. Ihr Vater beleidigte ſeinen Vater dadurch, daß er während er in Europa reiſte, die verwaiſte Tochter des Oberſten heirathete, der ſich als einen ſo erbitterten Feind dieſes Landes gezeigt hatte. Sie beſaß nichts weiter als ihr edles Blut und das war ein neues Vergehen, denn Ihr Großvater hatte, was Ihr Vater zu der Zeit nicht wußte, ſein Vermögen völlig zu Grunde gerichtet und ſeine Beſitzung bis zum vollen Werthe derſelben verſchuldet.“

„Wie war denn mein Vater mit Ihnen verwandt?“ fragte Ella, deren Geiſt noch verwirrt war.

„Ihr Großvater war meines Mannes Oheim,“ verſetzte Miſtreß Aſhmore, „und folglich war Ihr Vater ſein nächſter Vetter. Sie ſelber ſind jetzt — ſeit jenem unheilvollen Tage — meines verſtorbenen Sohnes, die nächſte Verwandte.“

Digitized by Google

„Aber wie kam mein Vater dazu," fragte Ella, „seinen Namen zu verändern und — "

„Ich will Ihnen Alles in wenigen Worten erklären," antwortete Mistreß Ashmore. „Ihr Vater, der von einem geringen Jahrgeld lebte, welches sein Vater, der alte Walter Ashmore, ihm aussetzte, wurde aus Europa zu seinem Sterbebette gerufen; aber er fand nur Armuth, wo er Wohlstand erwartet hatte. Die verpfändeten Besitzungen waren verfallen und ich glaube, es fanden bittere Streitigkeiten zwischen ihm und einigen andern Mitgliedern der Familie statt. Es freut mich sagen zu können, daß mein Mann keinen Antheil daran nahm, denn der arme Mann lag damals selber auf dem Sterbebette und sah Niemand weiter bei sich als seinen Agenten Volney. Walter Ashmore — Ihr Vater — der ein Mann von starkem und entschlossenen Geiste war, verbarg seine Armuth an einem entfernten Orte und erwarb sich seinen Unterhalt mit eignen Händen. Damit ihm dies besser gelingen möge, nahm er einen andern Namen an. Er hatte sich von seinen Knabenjahren an durch Geschicklichkeit im Fischen ausgezeichnet, und ich erinnere mich, als ich noch ein kleines Mädchen war, daß er mich einmal in einem schönen Boot, welches sein Vater ihm auf Sallivans Ysland zu erhalten pflegte, zu einer Fahrt in der Bucht mitnahm. Ach! das waren glückliche Tage," sagte Mistreß Ashmore mit einem Seufzer.

Digitized by Google

„Indeſſen wählte Ihr Vater,“ fuhr ſie fort, „wie ich von Kitty höre, welche die einzige Dienerin war, die er mitnahm, die Beluſtigung ſeiner Knabenjahre zur Beſchäftigung ſeines Alters. Warum er dieſes Pergament aufbewahrt hat, begreife ich nicht, denn es bezieht ſich auf eine Pflanzung, die längſt von ſeinem Vater an meinen Mann übergegangen iſt, nachdem ſie öffentlich verſteigert worden. Die andern Papiere ſind nöthig, um Ihre Geburt und Familie zu beweiſen.“

Dann ſchwieg ſie und Ella ebenfalls; aber Kitty ſchien im Begriff zu reden, als Miſtreß Aſhmore aufſtand, ſich dem Tiſche näherte und hinzufügte:

„Wir wollen doch dieſes Dokument näher anſehen. Vielleicht ſteht noch Etwas am Ende.“

Und als ſie es vollends öffnete, fiel ein kleines Papier in Keelſons Handſchrift heraus und auf den Boden.

Es war nur ein kurzer Bericht an ſeine Tochter über die Thatſachen, welche Miſtreß Aſhmore bereits angegeben hatte; aber am Ende ſtand geſchrieben:

„Bewahre dieſes Dokument auf, mein Kind; denn wie Du daraus ſehen wirſt, erklärte mein Vater feierlichſt auf ſeinem Sterbebette, daß er die ganze auf dieſer Beſitzung laſtende Schuld an jenen Schurken Volney ausbezahlt, aber daß der Empfangſchein, den er an demſelben Nachmittage zu

ſchicken verſprochen, unter dem Vorwand der Krankheit Robert Aſhmore's nicht an ihn gelangt ſei. Das Dokument mag für Dich ebenſo werthlos ſein, wie es für mich geweſen iſt, und meines Vaters Erklärung, obgleich die Auszahlung bezeugt wird, iſt von keiner Gültigkeit vor dem Geſetze, da der Zeuge nicht gehört hat, zu welchem beſondern Zweck das Geld gegeben worden; aber ich glaube, ſo lange Du das Dokument aufbewahrſt, wirſt Du den Anſpruch behalten."

Ella las das Papier und händigte es dann Miſtreß Aſhmore ein, die bei den letzten Worten blaß wurde.

„Er iſt ein gemeiner Schurke," ſagte ſie nach einer Pauſe, „und hat ohne Zweifel das Geld empfangen, ohne es in Rechnung zu ſtellen. Dies iſt die Bedeutung der unbeſtimmten Drohungen, Kitty, die er mir durch Euch ſagen ließ, nachdem er mich ſo ſchwer beleidigt, daß er ſich eingebildet, ich würde in meinem Alter einen liſtigen, niedriggebornen Schurken, wie er iſt, heirathen. Wir wollen ſehen, was das Dokument ſagt."

Hierauf las ſie die wenigen Worte die in verſchiedener Handſchrift unter dem Dokumente ſtanden und folgenden Inhalts waren:

„Ich, Walter Aſhmore, zahlte an Richard Volney, den Agenten Robert Aſhmore's am dritten Auguſt des Jahres 1778 die Summe von 65,000

Dollars, nämlich den ganzen Betrag, der mir auf die oben beschriebene Besitzung geborgten Summe nebst den gesetzlichen Zinsen bis zum 3. August in Gegenwart Simon Hickman's, der es hierneben bezeugt. Ich stelle dieses Dokument aus, da ich mich sehr krank fühle, und weil der erwähnte Volney, den ich als einen Schurken kenne, nachdem er versprochen, mir einen von Herrn Robert Ashmore bescheinigten Empfangsschein noch an demselben Abend zu schicken, mich die ganze letzte Woche mit Entschuldigungen wegen der angeblichen Krankheit meines Neffen vertröstet hat."

Walter Ashmore."

Darunter stand die Bemerkung, daß die Auszahlung von 65,000 Dollars an Herrn Volney in Gegenwart Simon Hickman's geschehen sei, doch ohne irgend ein Wort von Seiten des Zeugen, welches zu erkennen gab, daß er von dem Zweck der Zahlung Kenntniß gehabt.

Dies Alles las Mistreß Ashmore laut und ihre stolze Lippe nahm auf einen Augenblick einen Ausdruck der Verachtung an.

„Ha!" sagte sie anfangs, „dies ist also vermuthlich die Grundlage von Volney's früheren Vermögen und die Veranlassung zu seiner gegenwärtigen Anmaßung. Ohne Zweifel hat er das Geld eingesteckt und doch war mein Gemahl ein Mann, der sich nicht

Digitized by Google

leicht täuschen ließ. — Halt — halt — ich erinnere mich ganz wohl, in dem Rechnungsbuche war die Summe von 65,000 Dollars getrennt von allen andern Summen angegeben und ohne die Quelle zu nennen, woraus sie geflossen. Sie kauften die Pflanzung Ohrenfield dafür. Hier, Margaretha — Johanna laufe eine von Euch in das Gemach hinter meinem Schlafzimmer und bringe mir die Kapsel herunter, die dort steht — die kleinere — die kleinere mit den weißen Buchstaben drauf."

Mistreß Ashmore war aus dem Zimmer bis an die Treppe gegangen, um diese Befehle zu ertheilen und Kitty benutzte diese Abwesenheit um Ella freundlich zuzunicken und zu sagen:

„Alles wird noch gut gehen, Missy, mein liebes Täubchen — Alles wird noch gut gehen. Die Sache kommt zum Schluß — verlassen Sie Sich auf mich."

Als Mistreß Ashmore wieder eintrat, blieb sie am Tische stehen und sah weder Ella noch Kitty an, und nach zwei Minuten brachte ein fettes Negermädchen, welches ein glänzendes, seidenes Tuch um den Kopf gewickelt hatte, eine kleine Kapsel herunter, nicht größer als ein Rechnungsbuch, und legte sie auf den Tisch.

„Kommen Sie hierher meine Liebe," sagte Mistreß Ashmore zu Ella, indem sie die Kapsel mit einem Schlüssel öffnete, der an ihrer Uhrkette hing. Dies

Digitized by Google

sind die Papiere, die ich im Schlafzimmer meines Mannes nach seinem Tode gefunden. Ich hatte nicht das Herz, sie damals zu untersuchen und legte sie hier hinein, wo sie seitdem vergessen liegen geblieben sind. Er war ein Mann von sehr regelmäßigen Gewohnheiten in Geschäftsangelegenheiten und vielleicht findet sich hier etwas, was Alles erklärt. Kommen Sie hierher und sehen Sie — ich habe Nichts zu verbergen. Ella näherte sich dem Tische und Mistreß Ashmore nahm eins oder zwei von den Papieren, prüfte sie mit sehr ernstem Gesichte und legte sie nieder. Endlich aber kam sie zu einem alten Notizenbuche, öffnete es und übersah die Blätter, bis sie zu einer Bemerkung kam, vom 3. August 1778 datirt, welche folgendermaßen lautete:

„Volney empfing 65,000 Dollars von meinem Oheim Walter, zur Abzahlung der hypothekarischen Schuld nebst Zinsen. Ich befahl ihm, das Geld in die Bank einzuzahlen und einen Empfangsschein zu meiner Unterschrift aufzusetzen."

Darunter stand mit schwarzer Dinte geschrieben: „Siehe Bankbuch: 65,000 Dollars von Volney eingezahlt."

Mistreß Ashmore umarmte Ella und sagte lebhaft: „Ihnen und Ihrem armen Vater ist ein großes Unrecht geschehen, aber Sie sehen, es ist weder meine

Digitized by Google

noch meines Mannes eigene Handlung, und ich will Alles wieder gut machen, so viel ich kann."

Fast in demselben Augenblicke trat das schwarze Mädchen, welches die Kapsel hereingebracht, wieder in's Zimmer und sagte:

„Massa Volney ist unten, Madame. Ich habe ihn in das kleine Sprechzimmer gewiesen."

„Laß ihn warten," sagte Mistreß Ashmore. „Ich will gleich zu ihm kommen."

„Simon Hickman ist unten," sagte Kitty lebhaft, aber in leisem Tone. „Simon Hickman der Creole der das Geld auszahlen sah. Er kann Ihnen noch viel mehr von Massa Volney sagen."

„Ah!" sagte Mistreß Ashmore, „da wollen wir ihn überführen. Bringe Du Simon in das große Sprechzimmer Kitty. Warten Sie hier, liebe Ella, bis Sie mich rufen hören — dann gehen Sie sogleich hinunter."

Digitized by Google

Zehntes Kapitel.

Die Disteln tragen stets den weichsten Flaum,
Zu bergen ihre Stacheln eh' sie wachsen.
Butler.

Wir müssen Ella verlassen um in der Einsamkeit alles Geschehene zu überdenken — nicht nur zu überdenken, sondern auch zu fühlen, daß eine Schranke zwischen ihr und dem Glücke entfernt worden, daß der schwarze Kreis, womit das Schicksal sie von allen Seiten einzuschließen schien, verschwunden sei, gleich jenem Nebel, der einen Wanderer umgiebt, der in einer Gebirgsgegend reis't, sich zerstreut, wenn die Sonne ihren Höhepunkt erreicht und nur einzelne Wolken zurückläßt, welche die fernen Gegenstände undeutlich machen, während der Boden, worauf er steht, klar, hell und schön ist. Alles jenseits des Kreises das Glück, in welchem sie stand, war undeutlich und schwindelnd — kaum zu begreifen, kaum zu verstehen. Aber ihre nächste Umgebung war lauter Freude —

Digitized by Google

das volle Licht ſchien darauf mit einer Helle, wie ſie ſelten den wolkigen Tag des Lebens erheitert.

Mittlerweile ſtieg Miſtreß Aſhmore gleich nach Kitty die Treppe hinunter und trat in das große Zimmer, in welches man Ella gleich bei ihrer Ankunft gebracht. In der nächſten Minute wurde Simon hereingeführt, die Thüren geſchloſſen und nur Kitty war bei der folgenden Unterredung zugegen. Die Verhandlung war nicht ohne Intereſſe und ſehr charakteriſtiſch. Aber wir gehen dem Schluſſe dieſer Erzählung entgegen und dürfen nicht bei ſolchen Einzelnheiten verweilen, da alle Auskunft, die man von Simon Hickman erhielt, nothwendigerweiſe in einer ſpäteren Unterredung mitgetheilt werden muß.

Nach Verlauf von etwa zwanzig Minuten öffnete Miſtreß Aſhmore die Thür wieder und trat in das kleinere Zimmer gegenüber, während Simon und Kitty zurückblieben, bereit, auf ihren Ruf zu erſcheinen. Das Herz der würdigen Dame ſchlug, aber ohne Furchtſamkeit oder Zweifel. Ihr Geiſt erbebte nicht. Sie zwang ſich indeſſen zu lächeln und begrüßte Herrn Volney mit ſcheinbarer Freundlichkeit.

„Ich war gerade beſchäftigt und muß mich entſchuldigen, daß ich Sie ſo lange warten laſſe,“ ſagte ſie in freundlicherem Tone, als ſie in der letzteren Zeit gegen den Agenten angewendet. „Es ſind auffallende und unangenehme Dinge geſchehen.

Digitized by Google

„Ich errathe es, liebe Madame — ich errathe es," verſetzte Volney, den Stuhl einnehmend, auf welchen Miſtreß Aſhmore deutete. „Ich habe ſelber dieſen Morgen ein junges Frauenzimmer bei mir geſehen, welche nicht für gut hielt, ihr eigentliches Geſchäft zu nennen; aber ich kann errathen, was es war und was ſie zu mir führte, denn ſie hatte den Vagabunden Simon Hickman, den Creolen, im Wagen bei ſich, und er ſuchte ſich vor mir zu verbergen. Sie wiſſen, er war lange Zeit des jungen Walter Aſhmore Diener in Europa, bis dieſer nicht mehr im Stande war, Jemand zu halten, und dann wurde er zu dem alten Walter zurückgeſchickt, der ihn bis zu ſeinem Tode im Hauſe behielt. Nun will ich wetten, dies iſt Walter's Tochter und ſie kommt zu behaupten, nach einigen Papieren, die ſie von ihrem Vater erhalten, daß die hypothekariſche Schuld abbezahlt worden u. ſ. w. Das ſind vergebliche Ränke. Walter ſelber verſuchte es ſchon vor langer Zeit, aber ich brachte ihn zum Schweigen und würde ihn oder ſeine Tochter noch jetzt zum Schweigen bringen — obgleich," fügte er in leiſem und vertraulichem Tone hinzu, „ſie doch etwas daraus machen und einen ſehr läſtigen Prozeß anfangen könnte, wenn die Sache nicht gehörig gehabt würde. In dieſer Abſicht, liebe Madam, war ich ſo kühn, Ihnen den Vorſchlag zu einer Verbindung der Intereſſen und Bemühungen zu machen —"

Mistreß Ashmore machte eine gebieterische Bewegung mit der Hand und erwiederte strenge:

„Sie irren, Herr Volney. Freilich haben Sie den Zweck dieses jungen Frauenzimmers errathen; aber ich wünsche, ausdrücklich zu wissen, ob ich im Rechte bin, wenn ich ihren Anspruch mit Bestimmtheit zurückweise — ob irgend ein Grund dazu vorhanden ist?"

„Nicht der geringste, liebe Madame," versetzte Volney, der von seinem doppelten Spiel und zwei verschiedenen Zwecken ein wenig verwirrt war. „Sie könnte Sie freilich sehr belästigen. Sie könnte sagen — denn der Rechtsgang ist unsicher, wenn er nicht richtig geleitet wird —"

Mistreß Ashmore machte wieder eine Bewegung mit der Hand.

„So wurde die hypothekarische Schuld also mit Bestimmtheit nicht an Herrn Ashmore bezahlt?" sagte sie.

„Ich rufe den Himmel zum Zeugen auf!" rief Volney, der auch zuweilen fromme Ausdrücke anwendete.

Aber Mistreß Ashmore konnte nicht mehr ertragen. Das warme südliche Blut drängte sich von ihrem Herzen zu ihren Wangen und sie rief mit lauter und heftiger Stimme:

„Still! Der Himmel ist von zu Vielem Zeuge gewesen, Schurke! Wie können Sie vor mir dasitzen

Digitized by Google

und sagen, das Geld sei nicht bezahlt worden, wenn ich doch eine Notiz von meines Mannes eigener Hand finde, nicht nur, daß das Geld an Sie ausbezahlt worden, sondern auch, daß er Ihnen den Befehl gegeben, einen Empfangsschein auszustellen — wenn die Zahlung in das Bankbuch eingetragen ist — wenn Zeugen vorhanden sind, die die Zahlung der Summe beweisen. Pfui, Schurke! Jetzt kenne ich Sie vollkommen. Sie verbergen dies Alles, um Macht über mich zu haben, indem Sie Sich einbildeten, ich wäre ebenso verworfen, wie Sie. Sie schickten das schwarze Weib her, um mir mitzutheilen, daß Sie Gewalt über mein Schicksal hätten und mich zur Bettlerin machen könnten, wenn ich nicht einen gemeinen, niedrig gebornen Schurken, den Sohn eines französischen Wucherers heirathete. Aber Sie irren, Mann — Sie irren. Ich würde Gerechtigkeit üben, und wenn es mir Alles kostete, was ich habe. Ella — Ella — Ella, liebes Kind! kommen Sie herunter — kommen Sie herunter und sehen Sie, wie dieser bleiche Schurke zittert."

„Liebe Madame — ich bitte Sie! — ich bitte Sie, nehmen Sie nur Vernunft an! Sie bedenken nicht," rief Volney im Tone der äußersten Unruhe und Aufregung. „Die ganze Pflanzung Greenfield, jetzt die beste, die Sie besitzen — die Zinsen für das Geld — die rückständigen Renten! — Die Notiz kann auch eine Fälschung sein."

Digitized by Google

„Ella! Ella!“ fuhr Miſtreß Aſhmore fort, indem ſie zur Thür hinausrief. „Fälſchung! wie können Sie das von einem Papier ſagen, welches ich beim Tode meines Mannes in ſeinem Zimmer fand und welches ſeitdem nie aus meinem Beſitze gekommen?“

In dieſem Augenblick trat Ella in's Zimmer und Kitty und der Kreole blickten zur Thür herein. Volney ſchien Muth zu faſſen, wie zu einer entſchloſſenen Handlung, ſtand, zu ſeiner vollen Höhe aufgerichtet, ſeine Arme über die Bruſt gekreuzt, vor ihnen, doch blinzelte er noch raſcher, als gewöhnlich mit den Augen und ſeine Lippe zuckte krampfhaft, welches mehr innere Aufregung verrieth, als er zu zeigen wünſchte.

„Ehe Sie ein Wort ſprechen, Madam,“ rief er, Miſtreß Aſhmore anredend, ſobald Ella eintrat, „erlauben Sie mir, Sie zu erinnern, daß Sie nach Ihrem eignen Geſtändniſſe an Allem, was geſchehen iſt, Theil genommen haben. Sie ſagen, Sie haben das Papier, welches gewiſſe Thatſachen enthält, wovon ich Nichts weiß, in dem Zimmer gefunden, wo Ihr Mann geſtorben.“

„Schweigen Sie, Schurke!“ rief Miſtreß Aſhmore mit funkelnden Augen. „Für meine Handlungen will ich Gott verantwortlich ſein, ſo wie auch dieſem lieben Kinde und der ganzen Welt. So wahr mir der Himmel helfe, in meiner äußerſten Noth, ich ſah keins von den Papieren an, die jene Kapſel enthielt, bis

Digitized by Google

die Nachricht, die mir dieſes arme Mädchen brachte, mich daran erinnerte! Aber nun beantworten Sie mir noch Eins, und zwar der Wahrheit gemäß, denn ich habe mehr erfahren, als Sie Sich denken. Wo iſt der Vater dieſer jungen Dame? Er iſt verſchwunden! — Wo iſt er, ſage ich?"

„Ich weiß Nichts von ihm," antwortete Volney, „Nichts aus eigener Kenntniß. Er lebte als Fiſcher, wie ich höre, und wurde bei einer Schlägerei getödtet."

„Wer ſagte Ihnen das?" fragte Miſtreß Aſhmore mit Donnerſtimme. „Wer tödtete ihn? War es nicht Ihr Neffe Sparhawk, der Seelenverkäufer und Seeräuber? War er es nicht, der die That beging und es ſeinem liebevollen Oheim ſagte? Die Unterredung wurde auf dem Boote gehört, Mann — wenigſtens ein Theil davon — genug, um auch Sie an den Galgen zu bringen. O! ich verſtehe jetzt Alles — Sie wollten die Papiere, nicht wahr? — Sie wollten alle Papiere und Zeugniſſe in Händen haben, um meine Furcht benutzen zu können? Thörichter Menſch! Sie kennen mich ſeit dreißig Jahren und haben mich doch nicht beſſer kennen gelernt? Holt eine Magiſtratsperſon herbei, Simon. Dieſe Sache ſoll gründlich unterſucht werden und wenigſtens die Verhaftung jenes mörderiſchen Schurken Sparhawk zur Folge haben, der ſich noch vor einer Woche an der Küſte hat ſehen laſſen."

Digitized by Google

Simon eilte davon und Volney ging leiſe auf die Thür zu.

„Rufe die Diener herein, Kitty,“ rief Miſtreß Aſhmore. „Er ſoll nicht gehen.“

„Sie haben keine Vollmacht, mich zurückzuhalten,“ ſagte Volney in ruhigem Tone, obgleich ſein Geſicht todtenblaß war. „Sehen Sie Sich vor was Sie thun, Madame. Sie haben mir ſchon Veranlaſſung zu einer Klage wegen Verleumdung gegeben. Wenn Sie mich mit Gewalt zurückhalten wollen, ſo thun Sie es! Ich habe durchaus Nichts dagegen. Aber gegen die Klage können Sie keine Gewalt anwenden. Alle Verleumdungen, die Sie gegen mich ausgeſtoßen haben, möge Ihnen der Herr in ſeiner Gnade verzeihen!“

„Und Sie beſtrafen, wie Sie es verdienen,“ ſagte Miſtreß Aſhmore. „Weiter wünſche ich Nichts! Gehen Sie — gehen Sie. Ich will das Geſetz nicht ſelber brechen. Ich werde Sie dennoch gut bewachen laſſen.“

Volney ging ruhig genug aus dem Zimmer und Miſtreß Aſhmore, die ihm folgte, ertheilte den Dienern einige Anweiſungen. Bei ihrer Rückkehr ſetzte ſie ſich zu Ella und ſchwieg mehrere Minuten, denn ſie war offenbar bemüht, nach dem Ausbruch der unwilligen Leidenſchaft, ihre Faſſung wieder zu erlangen.

„Nun meine Liebe,“ ſagte ſie endlich, „laſſen Sie uns einige Erfriſchungen zu uns nehmen, und

Digitized by Google

während des Nachmittags ſollen Sie mir Alles erzählen, was Ihnen ſeit dem Tode Ihres Vaters begegnete. Sie haben keine Mutter mehr, armes Kind, aber ich will Ihre Mutter ſein, und wenn auch zuweilen heftig und leidenſchaftlich genug, wie Sie eben jetzt geſehen haben, ſo kann ich doch eine freundliche und liebreiche Mutter ſein für ein ſo ſanftes Weſen wie Sie. Es hat Gott gefallen mir mein eignes liebes Kind zu nehmen. Ich kann nichts Beſſeres thun, als anſtatt ſeiner ein Kind des armen Walter anzunehmen.“

Obgleich ſehr verſchieden in vieler Hinſicht von jeder anderen Perſon, die ſie bisher geſehen, hatte Ella bereits eine großmüthige und herzliche Offenheit in Miſtreß Aſhmore's Charakter bemerkt, die ihr Vertrauen gewann. Sie erzählte ihr Alles mit einer Offenheit und Genauigkeit, die ſie vor einigen Tagen noch für unhöflich gehalten gegen irgend Jemand anzuwenden. Obgleich Miſtreß Aſhmore an Ella großen Antheil nahm, ſo ſchien ſie doch Adrian Brewerton's Vorurtheile in vollem Maaße zu theilen, und doch rühmte ſie das Benehmen ſeiner jungen Gattin, ihn zu verlaſſen, als ſie ſich für die Tochter des Fiſchers Israel Keelſon gehalten, indem ſie erklärte, dies ſei das Einzige geweſen, was ſie unter ſo delikaten und ſchmerzlichen Umſtänden hätte thun können.

„Sie wiſſen, er iſt mit uns von derſelben Familie,“

Digitized by Google

ſagte Miſtreß Aſhmore. „Ein Vetter im vierten Gliede von väterlicher Seite und er ſtammt von einer adelichen Familie in England ab. Aber alle Schwierigkeiten und Hinderniſſe, die Ihnen im Wege geſtanden, mein liebes Kind, ſind jetzt beſeitigt. Es iſt Ihre Pflicht, zu Ihrem Gatten zu eilen, ſobald Sie Zeit zur Ruhe gehabt haben, und einige meiner Diener ſollen Sie begleiten. Sie müſſen indeß noch eine Weile hier bleiben, um dieſe Sache mit dem Schurken Volney aufzuklären; aber ich will Ihnen folgen, ſobald die Umſtände mir geſtatten dieſen Staat zu verlaſſen, und Sie und Ihr Adrian ſollen meine Kinder ſein.“

So wurde der Plan angeordnet und gleich wenigen Andern, wenigſtens bis zu einem gewiſſen Punkt ausgeführt.

Digitized by Google

Elftes Kapitel.

Nun sitzt Erwartung in der Luft und birgt
Ein Schwert.

Shakspeare.

Während die eben erzählten Ereignisse in einem abgelegenen Theile des Landes vorgingen, war Charles Selden der einzige Gast in Adrian's melancholischer Wohnung; auch würde man in der That keine andere Person empfangen haben. Freilich war mit Adrian seit seiner Unterredung am Abhange des Hügels eine Veränderung vorgegangen. Er hatte jetzt Hoffnung, und sein Geist war mit sich selber einig über einen Gegenstand, an welchen zu denken er früher fast gefürchtet hätte. Aber die Schwermuth der Ungeduld und Ungewißheit war ihm geblieben, und er hätte die Gesellschaft gewöhnlicher und gleichgültiger Personen nicht ertragen können.

Charles Selden's Gegenwart schien indessen immer eine Beruhigung für seinen Freund zu sein, und

Digitized by Google

obgleich Ella's Name gleichsam, vermöge einer schweigenden Verabredung selten oder nie erwähnt wurde, so ließ sich doch Adrian leicht überreden nach der Absendung seines letzten Briefes nach Baltimore eine angemessene Zeit zu warten, ehe er weitere Schritte that um sein geliebtes Weib zu ihrer Heimath zurückzurufen, die sie verlassen. Beständig aber quälte er sich nicht nur mit unnützem und selbstsüchtigem Bedauern wegen ihrer Abwesenheit, sondern auch mit Furcht wegen ihrer Sicherheit, mit schmerzlichen Vorstellungen aller möglichen Uebel, die ihr begegnen möchten, und aller Qual, die sie empfinden könne.

Dennoch waren Charles Selden's häufige Besuche eine Beruhigung für ihn, obgleich in dem sicheren und praktischen Charakter des jungen Arztes Etwas lag, was mit Adrian's Empfindsamkeit besonders in dieser Zeit durchaus nicht übereinstimmte.

An einem Morgen, als die Erwartung bereits zur Qual geworden war, saßen die beiden Freunde beim Frühstück — Adrian schweigend und gedankenvoll und Charles mit mehr von seiner frühern ruhigern Heiterkeit, die ihm viel besser stand, als seine lärmende Stimmung. Seitdem Adrian Unglück gehabt hatte, zeigte Charles eine eigenthümliche Zärtlichkeit und Milde im Tone seiner Stimme und im Ausdrucke seines Gesichts, was die Ueberzeugung anzudeuten schien, daß seine Theilnahme seinem Freunde in diesem Fall an-

Digitized by Google

genehmer sein werde, als wenn er sie in Worte kleide. Bei gegenwärtiger Gelegenheit fand indeß eine merkliche Veränderung in seinem Wesen statt. Es war liebreich und ruhig, wenn er aber sprach, was nicht häufig geschah — denn er schien sehr mit eignen Gedanken beschäftigt zu sein — lag ein eigenthümlicher Ton der Zuversicht in seiner Stimme, und zum erstenmal sprach er offen von der seltsamen Wahl seines Schlafzimmers.

„Auf mein Wort, Adrian," sagte er nach langem Schweigen, „ich glaube, ich bin bekannter mit Deinem Hause, als Du selber. Du gleichst einem jener italienischen Fürsten, die sich aus Armuth auf einen ärmlichen Winkel ihrer Paläste beschränken und das Uebrige an Fremde vermiethen. Der Unterschied ist nur, daß sie aus Nothwendigkeit in eine Dachkammer ziehen, Du aber Dich aus eigner Wahl in Deine Prunkgemächer einschließest. Aber auf jeden Fall kann ich nicht umhin, mich zu wundern, daß Du so wenig Neugierde hinsichtlich Deiner eignen Besitzung hegst. Ich möchte behaupten, Du bist nicht in der Hälfte der Zimmer gewesen, die sich in Deinem Hause befinden."

„Darin hast Du Recht," versetzte Adrian in gleichgültigem Tone. „Ich besinne mich, daß ich einst beschloß eine förmliche Entdeckungsreise durch den alten Ort anzustellen und Alles ausbessern zu lassen — aber andere Umstände kamen dazwischen," fügte er mit einem

Digitized by Google

tiefen Seufzer hinzu, „und es kam nie zur Ausführung.“

„Nun, nun,“ antwortete Charles Selden, „Du haſt nicht viel verloren, indem Du dieſen Beſuch unterließeſt. Wenigſtens würdeſt Du Dich ſehr getäuſcht gefunden haben, wenn Du erwartet hätteſt, zufällig elegante Zimmer oder künſtliche Verzierungen zu finden. Der urſprüngliche Beſitzer ſcheint ſeinen Ehrgeiz und ſein Genie an jenem ausgezeichneten Freskogemälde erſchöpft zu haben, welches in ſeiner Blüthenzeit den Ruhm der Provinz muß begründet haben.“

„Ich denke es auch,“ antwortete Adrian, und verſank wieder in Nachdenken.

Hier verſtummte die Unterhaltung und bald darauf ſtand Charles Selden auf um zu gehen.

„Ich fürchte, ich werde erſt nach mehreren Tagen im Stande ſein, Dich wieder zu beſuchen,“ ſagte er, als ſie ſich trennten. „Ich habe Geſchäfte in der Stadt, die mich, ich weiß nicht wie lange, dort zurückhalten werden. Du weißt, lieber Adrian, ich komme immer wie der Dieb in der Nacht, und ich will zurückkehren, ſobald ich kann — entſchloſſen zu glauben, daß ich willkommen bin, mag es nun ſein oder nicht.“

Adrian drückte ſeines Freundes Hand mit Wärme, ſprach aber nicht, und der junge Arzt trat mit raſchen Schritten ſeinen Heimweg an. Eine kurze Zeit ging er auf dem Fußpfade weiter, der zu der Landſtraße

Digitized by Google

führte, plötzlich aber, als er eine Strecke Weges zurückgelegt hatte, wendete er sich links und schlug die Richtung auf die Bucht zu ein. Es war noch, was wir noch früh Morgens nennen würden, als er die kleine Gruppe von Fischerhütten erreichte, auf Herring's Wohnung zuging, und an die Thür klopfte.

Der Besitzer des Hauses war aus; aber seine Frau sagte, da ein Sturm bevorzustehen scheine, so sei er nicht auf die See gegangen und würde wahrscheinlich bei den andern Männern zu finden sein, die am Strande ihre Netze ausbesserten. Dort und bei dieser Beschäftigung fand ihn Charles Selden.

„Es ist mir lieb, Euch zu sehen, mein lieber Freund," sagte Selden, ihm die Hand drückend. „Ich wünschte mich einige Minuten allein mit Euch zu besprechen, wenn Ihr so viel Zeit habt?"

Mit diesen Worten führte er ihn eine kurze Strecke von den Uebrigen weg, wodurch er einige Neugierde unter den andern Fischern erregte, die ihn größtentheils erkannten, obgleich er sich ihrer nicht erinnerte.

„Es muß Etwas sein, was die Angelegenheiten des alten Keelson betrifft," flüsterte der Eine dem Andern zu. „Dies ist der Herr, der mit Herrn Brewerton in der Nacht des Mordes hierherkam."

Es wurden noch einige ähnliche Bemerkungen gemacht, und dann setzten sie ihre Arbeit fort.

Inzwischen gingen Charles Selden und Herring

Digitized by Google

in geringer Entfernung in sehr lebhafter Unterredung am Strande auf und ab. Endlich antwortete Herring auf Etwas, was der Andere gesagt hatte:

„Ich habe es nicht selber gesehen, aber einer von uns, der in jener Nacht nicht zu Hause war und auf der See fischte, sagt mir, er habe ein- oder zweimal ein verdächtig aussehendes Fahrzeug an der Küste gesehen. Es kreuzte, als wollte es in die Bucht segeln, aber sogleich wendete es wieder um und fuhr auf die See hinaus. Es ist seitdem nicht wieder in die Bucht gekommen, soviel ist gewiß, sonst hätten Sie längst davon gehört, wie ich Ihnen versprochen. Ich habe Tag und Nacht darnach ausgesehen."

Charles Selden sann einen Augenblick schweigend nach, und sagte dann, wie mit sich selber redend:

„Es ist wie ich dachte. — Hört mich an, Herring," fuhr er fort. „Ihr seid ein Mann, dem ich vertrauen kann; aber ich fürchte, Eure Kameraden möchten nicht verschwiegen genug sein. Der geringste Schein ungewöhnlicher Vorsicht und Beobachtung würde Alles verderben. Dieser Schurke Sparhawk wird wahrscheinlich bald zurückkehren — ja, er muß zurückkehren, davon bin ich überzeugt. Ich will sogleich Anordnungen treffen an dem Leuchtthurme eine Wache aufzustellen, damit mir sogleich Nachricht gebracht werde, wenn er sich der Küste nähert. Nun aber wird es für den Boten leicht sein, auf seinem Wege zur Stadt an

Digitized by Google

Euerm Hause vorbeizukommen. Wir müssen uns hüten, daß Andere mit der Nachricht bekannt werden und wollen verabreden, daß der Mann nur eine Karte mit meinem Namen in Euerm Hause abgeben soll, welches ein Signal für Euch ist, zu mir zu kommen, um unverzüglich über den nächsten Schritt zu berathen. Seid nur sehr vorsichtig und laßt kein Wort von unsern Plänen verlauten. Ich weiß, Eure Freundschaft für den armen alten Mann wird Euch nicht gestatten, Bedenken zu tragen, meine Bemühungen zu unterstützen, um seinen feigen Mörder zur Strafe zu ziehen. Auch sollt Ihr für den Verlust Eurer Zeit entschädigt werden."

„Nein, nein, Herr!" versetzte Herring. „Ich will nicht dafür bezahlt werden, daß ich meine Pflicht thue. Ueberdies verdankte ich dem armen Herrn Keelson viel, und habe viel Gründe, ohne Hoffnung auf Belohnung, Ihnen in dieser Sache beizustehen. Beruhigen Sie Sich, ich will kein Wort zu irgend Jemand sagen, bis es nöthig ist; und wenn ich Ihren Boten sehe, werde ich auch nicht weit zurückbleiben. Ein rüstiger Arm kann ein Boot fast eben so schnell rudern, wie ein gewöhnliches Pferd geht."

Nach einigen weitern Worten und der wiederholten Warnung, vorsichtig zu sein, drückte Charles Selden seinem Begleiter die Hand und ging rasch am Strande fort auf den Leuchtthurm zu. Dort schien

Digitized by Google

er nicht sehr zufriedengestellt zu werden, denn es drückte sich vereitelte Erwartung in seinem Gesichte aus, als er zur Stadt zurückkehrte, und, anstatt auf sein Zimmer zu gehen, ging er sogleich zur Behörde der Stadt. Es währte lange, ehe er einen von den Vorgesetzten finden konnte, denn der einzige Stellvertreter der Polizeiabtheilung war ein Bürger mit rothem Gesichte, der mit der Beschäftigung den öffentlichen Frieden zu erhalten, den einträglichern Beruf des Hammers und Leistens verband.

Endlich aber erschien der Mayor — ein würdiger Herr von nicht besonders großer Charakterstärke, der wahrscheinlich zu seinem hohen Amte nicht mehr in Folge dessen, was er nicht gethan, als was er gethan, berufen worden. In neuern Zeiten haben negative Befähigungen zuweilen zu noch höhern Aemtern geführt. Gegen ihn erwähnte Charles Selden sogleich das Geschäft, welches ihn dorthin führte.

„Ohne Zweifel sind alle Umstände, welche die Ermordung des armen Fischers Israel Keelson begleiteten, noch frisch in Ihrer Erinnerung," sagte er, „und Sie werden noch wissen, daß ich Ihnen in einem Privatgespräche, welches ich nach meinem Verhör mit Ihnen führte, gesagt, daß sich der Mörder selber eine Falle gestellt, worin er noch könne gefangen werden, obgleich er für jetzt noch entkommen sei, ohngeachtet man eine Belohnung für seine Gefangennahme ausgesetzt."

Digitized by Google

„Ich erinnere mich deſſen vollkommen," verſetzte der Mayor. „Sie ſind ein wenig geheimnißvoll, mein lieber Herr; da ich aber keinen Anſpruch daran mache, Räthſel zu löſen, ſo überließ ich es der Zeit weiter zu entwickeln, was Sie nur andeuteten. Aber, haben Sie die Falle gefunden? Wenn das iſt, hoffe ich, daß Sie eine gute Lockſpeiſe angewendet haben, denn, verlaſſen Sie Sich darauf, es iſt ein zu alter Vogel, um ſich mit Spreu fangen zu laſſen."

„Ich habe nämlich eine Entdeckung von einiger Wichtigkeit gemacht, die ich Ihnen ſogleich mittheilen wollte," verſetzte Charles Selden. „Sie erinnern Sich, daß ich in meiner Ausſage vor dem Krongericht einen ziemlich umſtändlichen Bericht über die Veranlaſſung ertheilte, die mich und meinen Freund Brewerton zu der Scene führte, wo der Mord geſchah — wie wir ſpät in der Nacht ein Geräuſch in Brewerton's Hauſe hörten, und zwei Männer dort entdeckten, die zu der Schmuggler- oder Seeräuberbande gehörten, und die wir bis zu Keelſon's Hauſe verfolgten. Ich zweifelte nicht, daß dieſe Männer gekommen waren, um Etwas von ihrem Raube oder ihrer Contrebande von dem Orte wegzubringen und von uns überraſcht wurden, ehe ſie ihren Zweck erreicht hatten, obgleich ſie ohne Zweifel geglaubt, daß Adrian's kleiner Haushalt ſich bereits zu Bette begeben habe. Ich beſchloß Alles zu thun, was in meiner Macht ſtehe, um ihren

Digitized by Google

Versteck zu entdecken, und habe meine Bemühungen nie eingestellt. Es ist ein großes, weitläufiges, altes Haus, voll unnöthiger Treppen und Gänge und ist, seit mein Freund es gekauft hat, nur zum dritten Theile bewohnt gewesen, so hatte ich viele Schwierigkeiten und sah mich genöthigt ein seltsames und launenhaftes Benehmen anzunehmen, welches Niemand geduldet haben würde, als ein Mann wie Brewerton, indem ich beständig, ohne scheinbare Veranlassung mein Zimmer veränderte und tausend ähnliche Possen spielte, um meinen Zweck zu erreichen ohne irgend Jemandem mitzutheilen, was ich vorhatte."

Der Mayor zog seine Uhr hervor und dachte an verschiedene Bequemlichkeiten und Genüsse in seinem eignen Hause. Charles Selden aber fuhr fort:

„Ich will Sie nicht weiter mit den einzelnen Umständen aufhalten. Es mag hinreichen zu sagen, daß ich endlich eine Art von Rumpelkammer entdeckt habe, die lange Zeit meiner Aufmerksamkeit entgangen ist, und vermöge einer verborgenen Thür mit einem langen Gange und einer Hintertreppe in Verbindung steht. Und ich hege nicht den geringsten Zweifel, daß dies —"

„Die Falle — die Falle!" sagte der Mayor.

„So ist es," versetzte Charles Selden. „Dieses große, weitläufige, alte Haus war mehrere Jahre unbewohnt, als der gegenwärtige Besitzer es kaufte.

Digitized by Google

Es steht von allen andern Wohnungen getrennt in einer bequemen Entfernung von der Küste. Dorthin führt ein verödeter Weg, wo selten Jemand geht und es ist klar, daß die Schurken den Ort seit Jahren zur Aufbewahrung ihrer kostbarsten Schätze benutzt haben. Auch hege ich keinen Zweifel, daß sie mit dem alten Schurken, der sich an dem Orte umhertrieb, und den mein Freund in der letzten Zeit als Gärtner in seine Dienste genommen mit ihnen im Bunde steht."

„Aber die Lockspeise — die Lockspeise!" rief der Mayor. „Wenn Sie auch die Falle gefunden haben, so nützt es doch Nichts, denn wenn sie ohne Lockspeise ist, werden die Ratten nicht kommen."

„Ich habe die Lockspeise auch gefunden," antwortete Charles Selden. „Der große Kamin in dem erwähnten Zimmer war mit einem hölzernen Vorsatze versehen. Nachdem ich jeden Theil des Zimmers durchsucht hatte, nahm ich diesen Vorsatz weg und fand dahinter zwei kleine Koffer von harten spanischen Holze und mit Eisen beschlagen."

„Was enthielten sie?" fragte der Mayor. „Vielleicht sind es nur Gegenstände, die der frühere Besitzer zurückgelassen."

„Ich glaube nicht," versetzte Charles Selden. „Sie haben keineswegs ein alterthümliches Aussehen. Für ihre Größe sind sie außerordentlich schwer, und wenn man sie bewegt, hört man einen metallartigen

Digitized by Google

Klang. Freilich öffnete ich sie nicht, denn ich hielt mich überzeugt, daß dazu der starke Schlüssel des Gesetzes im Besitze Eurer Gnaden erforderlich sei. Aber ich halte mich völlig überzeugt, daß Niemand daran denken würde, altes Eisen oder altes Kupfer in so sichern Behältern aufzubewahren. Kurz, ich bin überzeugt, daß Sie, wenn auch nicht geprägtes Geld, doch wenigstens Gegenstände von großem Werthe enthalten."

„Richtig — richtig!" sagte der Mayor. „Ich glaube, Sie haben völlig Recht. Aber was soll ich thun? Soll ich gehen und die Koffer untersuchen?"

„Für jetzt auf keinen Fall," antwortete Selden. „Der alte Gärtner, wenn er ist, wofür ich ihn halte, würde gewiß seine Kameraden warnen. Ich selber stellte Alles im Zimmer wieder so zurecht, wie es gewesen, indem ich hoffte, diese Koffer würde die Lockspeise sein, wie Ew. Gnaden sich ausgedrückt. Ich weiß, daß der Anführer dieser Leute kühn und gewissenlos ist. Ich habe mich überzeugt, daß sein Schiff kürzlich an der Küste gesehen worden, und ich bin völlig überzeugt, daß er jene Koffer nicht im Stiche lassen wird, ohne den Versuch zu machen sie wegzubringen, sobald er glaubt, daß er es mit Sicherheit thun könne. Die Gefahr des Unternehmens selbst wird wahrscheinlich ein Antrieb für ihn sein, selber dabei zu sein, und mit gehörigem Beistande will ich mich verbindlich

Digitized by Google

machen, ihn gefangen zu nehmen. Es würde zu viel von Ihrer kostbaren Zeit in Anspruch nehmen auf die Weise, wie ich es thun werde, Wache zu halten."

„Freilich bin ich gerade jetzt außerordentlich beschäftigt," sagte der Mayor, „und könnte der Sache kaum die Aufmerksamkeit widmen, die sie verdient. Welchen Vorschlag haben Sie mir zu machen, mein junger Freund?"

„Für's Erste, wünsche ich auf dem Leuchtthurme an der Mündnng der Bucht, zwei Männer aufzustellen," versetzte Charles Selden. „Ich will sie mit einem Fernglase versehen, alle Kosten bezahlen und ihnen auch ein Pferd zur Verfügung stellen, um mir jede Nachricht rasch zu überbringen. Aber die Leute auf dem Leuchtthurme machten einige Schwierigkeiten, als ich ohne Autorität zu ihnen sprach. Für's Erste bitte ich Ew. Gnaden, mir die nöthige Erlaubniß zu verschaffen, die Leute auf den Leuchtthurm zu stellen, da es, wie Sie sehen werden, durchaus nothwendig ist, sogleich von der Ankunft des Mörders in der Nähe der Bucht benachrichtigt zu werden. Alles, was ich weiter zu erbitten habe, ist, daß Sie vier von Ihren besten Polizeidienern zu meiner Verfügung stellen. Wenn ich diesen Mann nicht gefangen nehme, wird er mich entweder gefangen nehmen oder tödten. Ich muß Sie freilich bitten zu entschuldigen, daß ich in die Vorrechte Ihres Amtes eingreife; aber ich bin

Digitized by Google

überzeugt, daß die Umstände nicht nur Ew. Gnaden rechtfertigen, meine Bitte zu gewähren, sondern auch mich, sie an Sie zu richten.“

Der Mayor liebte keine Expeditionen in der Nacht — er hielt sich durchaus nicht verbunden, die Seeräuber mit eigenen Händen gefangen zu nehmen. Er hatte keine Untergebenen von besonderer Geschicklichkeit im Kriegsdienste — hegte große Verehrung für Charles Seldens Fähigkeiten in dieser Beziehung, und so sehr er auch Personen achten mochte, die den Beruf fühlten, sich in einer guten Sache dem Tode und der Verwundung auszusetzen, so zog er doch seinen Kamin- und seinen Lehnsessel lästigen Verantwortlichkeiten und gefahrvollen Unternehmungen vor. Bei dem damaligen Zustande der Gesellschaft hätte er sich vielleicht für verbunden halten mögen, selber etwas für die Gefangennahme der Seeräuber zu thun, hätte er nicht einen freiwilligen Stellvertreter gefunden; aber unter diesen Umständen begnügte er sich mit einigen herkömmlichen Einwendungen, die leicht beseitigt waren, und willigte dann in Alles, was Charles Selden wünschte.

„Ich muß Sie für diesen Fall als Konstabler beeidigen,“ sagte er lachend, „und dann kann ich Ihnen vollständige Gewalt über die Leute geben. Aber werden vier genug sein?“

Digitized by Google

„Völlig genug," versetzte Charles Selden. „Ich bin der Fünfte. Wir bewaffnen uns gut und ich habe den Plan zu einem Hinterhalte gemacht."

So wurde Alles angeordnet, Wächter am Leuchtthurme aufgestellt, vier entschlossene Männer mußten sich beständig in Bereitschaft halten, Charles Selden zu begleiten und außerdem ordnete man noch Verschiedenes an, um den Erfolg seines Unternehmens zu sichern.

Die Ermordung des alten Keelson hatte einen tiefen und dauernden Eindruck in der kleinen Stadt gemacht. Solche Verbrechen kamen damals glücklicherweise selten vor und Alle waren eifrig bemüht, die Verbrecher zu bestrafen. Selden hatte Grund zu glauben, daß die Männer, die unter seinen Befehlen standen, seinen Eifer theilten; er wußte, daß er sich auf ihren Muth verlassen konnte und verließ sich darauf, daß man eine große Belohnung für den ausgesetzt hatte, der Keelson's Mörder verhaften würde.

Eine Woche verging nach Seldens Unterredung mit dem Mayor und während der ganzen Zeit kehrte er nicht zurück, um seinen Freund zu besuchen, der noch gänzlich unbekannt mit seinem Verdachte war und mit den Vorbereitungen, die er getroffen. Man erhielt keine weitere Nachricht von dem Seeräuberschiffe und Charles Selden begann schon zu denken, man habe ihn getäuscht, als er eines Abends, während sich ein

Digitized by Google

dichter Nebel über die Stadt verbreitet hatte, beim Lesen einer medicinischen Abhandlung durch einen schweren Fußtritt gestört wurde, der sich der Thür seines Zimmers näherte. Gleich darauf ertönte ein lautes und ungeduldiges Klopfen durch das stille Gebäude und im nächsten Augenblick stand sein Bote von dem Leuchtthurme vor ihm.

„Endlich ist das Schiff gekommen!“ rief der Mann, der offenbar sehr schnell geritten war. „Es liegt nicht weit vom Ufer, ein wenig nördlich von der Landspitze. Den ganzen Nachmittag herrschte ein dichter Nebel, aber ein plötzlicher Windstoß lichtete ihn auf einen Augenblick und wir sahen das schwarze Tauwerk und die schlanken Masten, die nicht zu verkennen sind.“

Er fuhr in seinem Berichte fort als Ben Herring der Fischer ohne Weiteres in's Zimmer trat. Alle waren zu eifrig, um viel zu sprechen, so daß die Berathung, welche Charles Selden leitete, sehr kurz war.

„Der Schurke wird nicht innerhalb der Bucht landen,“ sagte Charles zu Herring, nachdem er dem Boten noch einige Fragen vorgelegt, „dazu ist er ein zu schlauer Schurke. Eilt Ihr lieber zum Leuchtthurm zurück, verlangt Einlaß in meinem Namen und beobachtet die Bewegungen der Seeräuber. Sollten sie, wie ich erwarte, jenseits der Landspitze landen, so verhaltet Euch völlig ruhig, bis sie am Ufer sind und

Digitized by Google

ihre Boote verlaſſen haben. Dann bringt ſo viele Leute wie Ihr könnt zuſammen und ſchneidet ihnen den Rückzug ab, wenn ſie nach der See entfliehen wollen. Aber ſeht Euch vor, daß Alles ſo geräuſchlos wie möglich geſchieht."

„Er iſt nicht im Stande ſie von dem Leuchtthurme aus zu ſehen," ſagte der Bote, „denn jetzt iſt der Nebel ſehr dicht."

„O! ich werde ſie ſchon ſehen," verſetzte Herring, der Charles Seldens Autorität nicht in Frage zog und die ihm angewieſene Pflicht zu erfüllen beabſichtigte, obgleich er mit einer ſo unterordneten Rolle nicht ganz zufrieden ſchien.

Der Bote wurde ſogleich abgeſchickt, um die vier Polizeidiener aufzufordern, den Arzt zu begleiten und ihn in funfzehn Minuten an einem Punkte außerhalb der Stadt zu treffen. Charles Selden bewaffnete ſich mit zwei geladenen Piſtolen und einem ſtarken Knüttel, warf einen großen Mantel um und eilte zu dem einzigen Orte in der Stadt, wo man einen Wagen haben konnte. Dort ließ er zwei Pferde vor einen viersitzigen Wagen legen, lehnte die Dienſte eines Kutſchers ab, beſtieg ſelber den Bock und fuhr nach dem Verſammlungsplatze.

Er kam zuerſt dort an. Der Bote hatte die Männer nicht beiſammen gefunden. Er hatte jeden

Digitized by Google

bei seinem besondern Geschäfte aufsuchen müssen, denn keiner beschränkte sich ausschließlich auf den Staatsdienst, und als er sie nacheinander aufgefordert, bedurften sie nicht wenig Zeit, um sich vorbereiten und bewaffnen zu können, obgleich sie Befehl hatten, sich beständig bereit zu halten.

Auf diese Weise verging eine Stunde, ehe sich Alle auf dem Platze einfanden und Charles Selden, so kalt und gefaßt er auch sonst war, wurde außerordentlich ungeduldig, bis der letzte Mann herbeikam. Jetzt aber ging Alles lebhafter vor sich. Alle stiegen in den Wagen, einer von den Polizeidienern nahm die Zügel, nachdem Charles seine Befehle ertheilt hatte und alle Fünf machten sich auf den Weg zu dem alten Hause. Unterwegs wurde wenig gesprochen, obgleich Charles seinen Begleitern soviel von seinem Plane erklärte, als er für nöthig hielt. Aber der Weg war weit, der Weg rauh und schwierig und in der Dunkelheit erschien die Zeit unermeßlich lang, ehe sie eine alte Scheune erreichten, die zu einem Pachthause gehört hatte, welches vor einem Jahre abgebrannt war und von wo an sie ihren Weg zu Fuß fortsetzen mußten. Sie stand auf der linken Seite des Weges, auf der westlichen Seite einer Anhöhe, die zwischen der Landstraße und Adrian's Hause lag. Hier fuhr man den Wagen geradezu in die Scheune, spannte die Pferde ab und brachte sie in Sicherheit.

Digitized by Google

Rasch und schweigend überschritten die Männer die Hügel und gingen das Thal hinunter, wo das alte Haus stand. Der Nebel war dort nicht so dicht, als in der Stadt, doch gelangten die Männer vermöge desselben unbemerkt auf den grasbewachsenen Hof an der hintern Seite des Gebäudes, wo sie einen Augenblick stehen blieben, um sich umzusehen. Es war kein anderes Licht zu bemerken, als ein matter Schimmer, der aus dem Küchenfenster hervordrang. Sie horchten, aber es war Alles still, in jener dunklen, kalten Nacht.

Der Anführer der Leute beschloß, keine Vorsichtsmaßregel zu versäumen und befahl seinen Begleitern leise, ihre Schuhe auszuziehen und ihm zu folgen. Dann öffnete er die Thür und trat so geräuschlos wie möglich in die Küche.

Eine Laterne brannte auf dem Tische und in einem dunklen Winkel saß der alte Gärtner Palham und schlummerte in einem Lehnsessel. Er erwachte indessen augenblicklich und sagte noch schlaftrunken:

„Alles richtig, meine Leute! Er ist schon seit einer halben Stunde zu Bette gegangen.“

Im nächsten Augenblick wurde er todtenblaß, als er Charles bemerkte und stotterte hervor:

„Ah! Herr Selden! sind sie es?“

Der junge Arzt ging rasch auf ihn zu, faßte

Digitized by Google

seinen Kragen an und hielt ihm eine gespannte Pistole vor den Kopf.

„Kein Wort," sagte er in leisem Tone, „oder Ihr seid ein Mann des Todes!"

Jetzt waren auch die vier andern Männer eingetreten. Palham zitterte wie Espenlaub, that das Weiseste unter solchen Umständen und schwieg.

„Ich weiß Alles," sagte Charles, „darum stellt Euch zwischen diese beiden Konstabler, der eine vorn, der andere hinten — und folgt mir die kleine Treppe hinauf zu dem großen Gange im zweiten Stock."

Der Mann sah nach der Laterne, aber Charles nickte ihm mit bedeutungsvollen Lächeln zu und sagte:

„Wir werden ihrer nicht bedürfen — ich bin damit versehen. Wir wollen sie für die Freunde zurücklassen, die Ihr erwartet. Zieht ihm die Schuhe aus."

Während die Polizeidiener so beschäftigt waren, zog Charles eine Blendlaterne aus der Tasche und zündete sie an derjenigen an, die auf dem Tische stand, ging die Küchentreppe voran hinauf und schien mit allen Gängen und Windungen des Hauses bekannt zu sein.

Alles war still und ruhig, aber jeder hielt eine Pistole in der Hand, obgleich Charles Selden aus dem Ausrufe des Gärtners geschlossen, daß er, wie es sein Wunsch gewesen, vor den Seeräubern angekommen. Als sie den obern Gang erreichten, öffnete er

Digitized by Google

die Thür eines der Zimmer, wo er geschlafen, schob Balham hinein und sagte:

„So — hier bleibt! Ich weiß, daß keine andere Thür da ist. Wenn Ihr also entfliehen wollt, so müßt Ihr aus dem Fenster springen — und dazu glaube ich schätzt Ihr Euren kostbaren Hals zu sehr. Hier ist glücklicherweise ein Schloß und ein Schlüssel."

Nachdem er die Thür verschlossen, ging er eben so leise fast bis an das Ende des Ganges, wo sich ein großes Fenster befand, welches auf die Bäume vor dem Hause hinausging und zur Rechten stand ein eichener Pfosten, vor welchem er stehen blieb. Seine Finger in eine Spalte hinter dem Pfosten steckend, öffnete er plötzlich eine Thür und leuchtete in das Zimmer, denn er war immer nicht ganz gewiß, ob nicht Jemand darin versteckt sei.

Aber kein lebendes Wesen befand sich in dem Zimmer, und Alles, was sich auf dem ersten Blick darin zeigte, waren alte Hausgeräthe, zerbrochene Stühle und Tische, ein seit langer Zeit stillstehendes Spinnrad und die Wiege eines Kindes, welches wahrscheinlich schon längst herangewachsen und in's Grab gesenkt war.

Eine Talgkerze, die jetzt ausgelöscht, aber auf einem messingenen Leuchter tief niedergebrannt war, schien zu zeigen, daß kürzlich Jemand, gewiß seitdem Charles das Zimmer besucht hatte, dort gewesen

Digitized by Google

Ungeachtet der Worte, die Valham noch halb im Schlummer ausgestoßen, fiel ihm ein Zweifel ein, und zu dem Kamine gehend, zog er den Vorsatz zurück; aber die beiden eisenbeschlagenen Koffer waren noch da, gerade so, wie er sie verlassen. Dann brachte er den Vorsatz wieder an seinen Ort und stellte seine Leute zur Rechten und Linken der Thür auf, indem er sie so gut er konnte, hinter den alten Hausgeräthen verbarg.

Es trat eine Pause ein und vergebens würde es sein, dem Leser versichern zu wollen, daß während derselben in jenem Zimmer keine Herzen geschlagen, so tapfer auch alle dort gegenwärtige Männer sein mochten.

Digitized by Google

Zwölftes Kapitel.

Königin. Schon trennen?
Ulysses. Nur auf einen Augenblick,
Gleich Wogen, die, getheilt von gold'ner Barke,
Sich treffen und sich mischen wie zuvor.

Rowe.

Es war um halb zwölf Uhr in der Nacht, und Adrian Brewerton lag im Bette, ohne zu schlafen, denn der Schlaf war ihm fremd geworden, und doch hatte er sich seit einigen Wochen früher als gewöhnlich zur Ruhe begeben. Es geschah nicht aus körperlicher Ermattung, denn er war so stark und kräftig, wie immer. Es geschah nicht aus geistiger Ermattung, denn er setzte das Nachdenken mehrere Stunden lang fort, nachdem er seinen Kopf auf das Kissen gelegt. Es geschah mehr, um tiefer nachzudenken. Ehe die Nacht anbrach, wurde er des Lichtes überdrüssig. Die Gegenstände umher schienen seine Aufmerksamkeit von den Gegenständen abzuziehen, worauf er sie zu richten wünschte. Er wollte alle Dinge ausschließen, außer dem Bilde Ella's.

Er lag in tiefen Gedanken da, seinen Arm unter

Digitized by Google

den Kopf und Feuerstein und Stahl neben seinem Bette, womit er zuweilen Licht anzündete, wenn ihm das Nachdenken zu schmerzlich wurde und er sich in Schlummer zu lesen versuchte. Jene Nacht war außerordentlich still — der schwere Nebel schien alle Töne gedämpft zu haben — selbst die Insektenstimmen, so geschwätzig während der Dunkelheit in Amerika, verstummten. Kein Wind flüsterte durch die Zweige der Bäume und der schwere Wellenschlag am Strande, den man sonst oft hörte, wenn der Wind wehte, war jetzt auch stumm.

Plötzlich glaubte Adrian ein leises Geräusch zu hören, welches von der östlichen Seite des Hauses kam, aber nicht innerhalb desselben, ein Geräusch, als ob rasche, aber vorsichtige Fußtritte in den Garten kämen. Dann war wieder Alles still in der Nähe des Hauses, aber in beträchtlicher Entfernung auf der andern Seite nach der Landstraße zu und in der Richtung des Nebenweges war ein Geräusch, gleich dem Rollen von Wagenrädern zu hören, worauf Adrian, dessen Aufmerksamkeit jetzt erregt war, einige Augenblicke horchte.

„Es muß auf der Landstraße sein," dachte er. „In stillen Nächten, wie diese, hört man ein Geräusch sehr weit."

Er wendete sich wieder zu andern Gedanken, als das nähere Geräusch sich wieder erneuerte. Es schien jetzt im Hause selbst zu sein — Fußtritte und selbst

Digitized by Google

ein Gemurmel wie von Stimmen. Adrian fuhr empor. „Dem will ich ein Ende machen," sagte er, und ein Licht anzündend, kleidete er sich rasch an und horchte von Zeit zu Zeit. Einige Augenblicke vernahm er deutliche Fußtritte, gerade über seinem Kopfe. Aber das Gemurmel der Stimmen hatte aufgehört. Im nächsten Augenblick war Alles wieder still; aber Adrian näherte sich einem Schranke, nahm ein paar Pistolen heraus, die er kürzlich gekauft hatte, lud sie vorsichtig, band ein seidenes Taschentuch um den Leib und steckte sie hinein, wie in einen Gürtel.

„Die, welche hinaufgegangen sind, müssen auch wieder herunterkommen," sagte er bei sich selber, „und diesmal sollen sie mir nicht entgehen."

Dann nahm er ein Licht, ging aus dem Zimmer und stieg die große Treppe hinunter.

Nicht weit von der letzten Stufe befanden sich die Thüren der beiden großen Zimmer, die wir oft erwähnt haben, und an der Seite der Treppe der Gang, der zur Küche führte. Adrian blieb am Fuße der Treppe unschlüssig stehen, welchen Weg er wählen sollte; aber bei sich selber sagend: „Wir wollen Licht genug haben," trat er in das getäfelte Zimmer, wo er gesessen, ehe er zu Bette gegangen, und zündete die beiden ausgelöschten Kerzen auf dem Tische an, als er plötzlich ein lauteres und deutlicheres Geräusch hinter dem Hause hörte.

Digitized by Google

„Sie sind mir entflohen!“ dachte er; aber dann kam das Geräusch von Fußtritten, welche die Stufen hinaufgingen, und so nahe schienen, daß Adrian glaubte, sie müßten auf der großen Treppe sein, und hinausblickte. Aber Alles war still und leer dort. Doch die Fußtritte auf der Treppe dauerten noch einige Augenblicke fort und ließen sich dann oben hören. Man schien sich auch nicht verbergen zu wollen. Der Fußtritt war schwer und es gingen offenbar mehrere Personen gemächlich weiter.

„Eine neue Abtheilung!“ sagte Adrian. „Ihre Anzahl macht sie unverschämt. Sie sind im Vortheil, aber es schadet nicht!“

Er schwieg einen Augenblick nachdenkend. Aber man hatte Nichts von Ella gehört, und es herrschte jenes verzweifelnde Gefühl in seinem Herzen, welches lange Ungewißheit und tägliche Täuschung der Hoffnungen immer erzeugen. Das Leben schien seinen Werth verloren zu haben. Es lag ihm nichts daran, was aus ihm wurde, und ein Licht in die eine, und eine Pistole in die andere Hand nehmend, ging er gerade auf die Küche zu.

Als er sich näherte, war Alles still und er entwarf seinen kleinen Plan, die Männer anzugreifen, wenn sie die schmale Treppe herunterkämen. Seine Pistolen reichten für zwei aus; auch dachte er, würde er dann wohl eine andere Waffe, ein Beil oder ein

Digitized by Google

großes Messer finden, um mit den Uebrigen fertig zu werden. Um nicht unvorsichtig zu Werke zu gehen, näherte er sich sehr leise der Küchenthür, und da sie nur angelehnt war, sah er, daß ein Licht darin war. Er öffnete sie sachte, doch sie knarrte, und Adrian hatte gerade Zeit, einen Mann zu bemerken, der in der Küche dicht am Fuße der Treppe stand und horchte. Als dieser sich umwendete, erblickte Adrian Sparhawk's Züge.

Ohne sich einen Augenblick zu bedenken, oder Mitleid zu empfinden, als wäre es ein Tiger gewesen, der ihm in den Weg gekommen, erhob Adrian die Pistole und feuerte. Aber die Kugel that nicht ihre volle Wirkung. Sie streifte die Wange des Seeräubers bis auf den Knochen und fuhr dann an der Schläfe weiter, ohne ihn mehr zu verletzen, und im Augenblick sprang Sparhawk wie ein Tiger auf seinen Gegner los.

Adrian ließ den Leuchter fallen und wollte die andere Pistole nehmen, aber ein kräftiger Griff des Seeräubers an seine Kehle und seinen rechten Arm vereitelte alle seine Anstrengungen und auch er umfaßte seinen Gegner im heftigen und tödtlichen Kampfe. Zu gleicher Zeit hörte man oben rufende Stimmen und Pistolenschüsse und Sparhawk rief, während er mit seinem Gegner rang, mit furchtbarem Fluche:

„Ich bin verrathen, aber ich will mein Leben theuer verkaufen!“

Adrian war kräftig, viel größer als sein Gegner

Digitized by Google

und von seinen Knabenjahren an im Ringen geübt; aber Sparhawk's Kraft war furchtbar und da Beide einander fast gleich waren, war der Kampf um so schrecklicher. Mehrere Minuten lang taumelten sie hin und her und starrten einander mit ihren wilden und grimmigen Gesichtern an bei dem trüben Lichte der Laterne, die noch auf dem Tische brannte. Bald suchten sie ihre Pistolen zu erreichen; bald bemühte sich der Eine, den Andern niederzuwerfen; bald faßten die Finger des Einen die Kehle des Andern fester und die ganze Zeit über fühlte Adrian, wie das warme Blut von dem Gesichte seines Feindes niederfloß und auf seine Hand tröpfelte.

Man hörte oben Fußtritte hin und herlaufen, Wagenräder draußen rollen und laut an die Hausthür klopfen, aber weder Adrian noch Sparhawk achtete darauf: Leben und Tod, Rache und Haß standen in dem Augenblicke auf dem Spiele, und noch immer kämpften sie furchtbar weiter, indem Jeder die Anstrengung des Andern vereitelte und Jeder seinem Feinde fast gewachsen war, obgleich Adrian mit einem Gefühle des Triumphes bemerkte, daß Sparhawk's Kraft ein wenig nachzulassen begann.

So war es. Das Blut aus der Arterie in der Schläfe ergoß sich zu reichlich, um ohne Wirkung zu sein. Anstatt Adrian zurückzutreiben, wurde er selber zurückgedrängt, stolperte über einen Tisch und schlug mit dem Kopfe gegen die Wand.

Plötzlich veränderte sich die Scene. Es herrschte

Digitized by Google

Lärm und Verwirrung auf allen Seiten. Keiner entfernte seine lebhaften Augen von dem Gesichte des Andern; aber Beide wurden sich bewußt, daß Zeugen zugegen waren, und der durchdringende Schrei eines Weibes ertönte durch das Zimmer.

„So — jetzt!“ rief Adrian, als er einen augenblicklichen Vortheil sah, und seines Feindes Kehle loslassend, umschlang er ihn mit seinen Armen, erhob ihn mit furchtbarer Anstrengung vom Boden und warf ihn der Länge nach in den weiten Kamin.

Ein zitternder Schrei, gleich dem eines verwundeten Geiers — ein tiefes Stöhnen — und Sparhawk blieb bewegungslos liegen, wo er hingefallen war.

„Mein Gatte! mein Gatte!“ rief eine liebliche, klare Stimme und Ella umschlang Adrian's Hals.

Einen Augenblick starrte er schweigend um sich, sah sie, Ruth, die alte Negerin Kitty und den großen alten Mann, an, der mit zusammengeschlagenen Armen hinter ihnen stand. Die Wildheit des Kampfes rang noch mit der Liebe und Zärtlichkeit und Alles, was er sagen konnte, war:

„Ella — meine Ella!“

Aber es kamen Männer die Küchentreppe heruntergelaufen und im nächsten Augenblick stürzte Charles Selden, einen von den Polizeidienern hinter sich, herein, und Beide zeigten deutliche Spuren eines eben vorgegangenen Kampfes.

„Ist nicht ein wenig Leinwand da?“ rief Charles

Digitized by Google

Selden; dann blieb er plötzlich stehen und rief: „Guter Gott! Was ist dies Alles? Adrian! Ella! wer liegt hier?“

„Der Mörder,“ versetzte Adrian. „Ich habe meinen Freund gerächt.“

„Gut, wir haben die Uebrigen in Sicherheit,“ rief Charles; „einer ist todt und drei leben. Aber ist hier nicht ein wenig Leinwand. Einer von unsern Leuten ist verwundet. — Hier, nehmt dies,“ fuhr er fort, eine Serviette von einem Nebentische nehmend und sie dem Polizeidiener reichend. „Bindet dies fest um den Arm unterhalb der Wunde. Ich werde sogleich wieder hinauf kommen; aber vorher muß ich diesen Kerl ansehen.“

Dann näherte er sich Sparhawk und sah ihn einen Augenblick an; wie er völlig bewegungslos dalag, und dann drehte er ihn herum. Es schien nur eines Blickes auf seinen Hinterkopf zu bedürfen.

„Ein tüchtiger Schlag,“ sagte er; „das ist genug! Es ist unnöthig, sich weiter um ihn zu kümmern. Adrian, Adrian, führe Deine Frau hinweg. — Aber Du bist doch nicht verwundet?“

„Nein, nein,“ versetzte Adrian, „beinahe erstickt, aber nicht verwundet!“

Und ohne weitere Worte führte er seine blasse und schöne Ella, sie zärtlich mit dem Arme umschlingend, in das getäfelte Zimmer, wo die Kerzen ruhig brannten, wie er sie verlassen hatte.

Digitized by Google

Dreizehntes Kapitel.

Wend' nicht zum Rückblick Deine Augen hin:
Laß vorwärts uns auf sonn'ge Tage blicken.
Coleridge.

Es wäre nutzlos, den Leser noch mit weiteren Erklärungen über die zuletzt geschehenen Ereignisse zu belästigen. Eine sehr geringe Anstrengung der Einbildungskraft wird hinreichen, alles Uebrige auszufüllen. Noch ein Blick vorwärts, und wir haben das Unsrige gethan.

Es war etwa eine halbe Stunde nach Sparhawk's Tode, und Adrian und Ella saßen bei einander in dem unteren Zimmer. Charles Selden war auch zugegen. Ella hatte viel geweint, doch war sie jetzt ruhig und gab ihrem Manne eine kurze Erklärung von ihrer plötzlichen Rückkehr zu jener Stunde der Nacht. Sie hatte ihm nur gesagt, daß sie in Charleston etwas Seltsames erlebt habe, was sie ihm später erzählen könne, daß sie keinen seiner Briefe erhalten habe und die letzten zehn Tage beständig gereist sei.

„Ich wollte keinen Augenblick zögern, Adrian," sagte sie aufstehend, den Hals ihres Mannes um-

Digitized by Google

ſchlingend und ihren Kopf an ſeine Bruſt lehnend, „ich wollte keinen Augenblick zögern, nachdem meine Liebe und meine Pflicht mit einander verſöhnt waren, Theuerſter. Sie ſind jetzt verſöhnt, Adrian; denn vermöge einer ſeltſamen Entdeckung finde ich, daß Adrian keinen Augenblick Schmerz empfinden darf wegen Ella's Geburt. Ich ſchätze nun das Blut, dem ich, wie ich jetzt finde, angehöre, weil es mich mehr Dir gleich und geeigneter macht, Dein Weib zu ſein.“

„Kein Wort — kein Wort davon, meine Ella!“ rief Adrian, ſie zärtlich an ſein Herz drückend. „Alle Vorurtheile ſind verſchwunden, meine Liebe, alle Wolken aus meinem Geiſte hinweggezogen. Kein zufälliger Umſtand kann die Freude, Dich die meine nennen erhöhen. Ja noch mehr — ich nehme Gott zum Zeugen, daß ich lieber meine Ella als die Tochter eines Fiſchers, denn das Kind eines Pairs oder eines Fürſten haben wollte.“

Es lag für Ella etwas unausſprechlich Süßes in dieſer Verſicherung; aber die Geſchichte ihrer Geburt mußte doch erzählt werden, und obgleich wir Adrian die Gerechtigkeit widerfahren laſſen müſſen zu ſagen, daß es jetzt keine Beruhigung für ihn war — denn gleich allen Neubekehrten war er begeiſtert für ſeine neuen Anſichten — ſo freute ſich doch ſein aufrichtiger Freund Selden darüber und ſagte bei ſich ſelber:

„In dieſer Hinſicht kann kein Schatten mehr ihr

Digitized by Google

Glück trüben, auch wenn er in seinem Glauben schwanken sollte. Auf dieser Seite wenigstens haben sich die Wolken des Geistes auf immer verzogen — möge es so mit allen andern sein!“

Wir sehen keinen Grund, warum wir unsere Erzählung nicht gleich einem Drama schließen sollen, indem wir alle handelnden Personen noch einmal zusammen gruppiren, und das spätere Schicksal derjenigen, für die wir uns interessiren, den Schlüssen der Phantasie überlassen.

Wer kann bezweifeln, daß Adrian und Ella glücklich waren?

Wer kann bezweifeln, daß Charles Selden ihr beständiger und vielgeliebter Freund blieb, oder daß, wenn er ein hübsches, kleines neuenglisches Weib nahm — ihm selber so unähnlich, wie die unendlichen Verschiedenheiten der menschlichen Natur es nur gestatteten — sie denen zugethan wurde, welchen er zugethan war, sich halb fürchtete vor dem stattlichen und geheimnißvollen Adrian Brewerton und zu Ella mit einer Verehrung aufblickte, wie sie die Neuengländerinnen selten für irgend ein Wesen empfinden?

Wer kann bezweifeln, daß Mistreß Ashmore, als sie zu ihren jungen Verwandten kam, viel zu bewundern und zu lieben an ihnen fand, viel Freude in der Gegenwart und viel Trost für die Vergangenheit?

Wer kann bezweifeln, daß Volney in freudelosem Alter dahinwelkte, daß der Finger des Spottes und

Digitized by Google

Abscheus auf ihn gerichtet wurde, daß das Brandmal der Schande seinen Namen schwärzte und der Wurm der vereitelten Schurkerei an seinem Herzen nagte?

Wer kann bezweifeln, daß Ben Herring Adrian's bereitwillig ausgestreckte Hand stets herzlich drückte, oder daß Simon der Creole einen friedlichen Winkel an der Seite eines wärmenden und erheiternden Feuers fand und mit seinen großen gedankenvollen und forschenden Augen das Gesicht des armen Davie anblickte und ihn fast mit derselben Verehrung betrachtete, wie es ein Muhamedaner würde gethan haben.

Wer kann irgend Etwas davon bezweifeln oder noch vieles Andere? Niemand. Und darum wollen wir uns auch nicht auf weitere Erklärungen über diesen Gegenstand einlassen und nur sagen, daß von der Stunde an alle Wolken aus Adrian's Geiste hinweggetrieben wurden von dem Sturme der Leidenschaften und Ereignisse, die auf ihn eingedrungen waren. Der Sonnenschein eines mächtigen Glaubens und eines ruhigen und verständigen Vertrauens folgte, erleuchtete die Welt und zeigte ihm die Wirklichkeit, die für ihn so lange in Dunkelheit gehüllt gewesen war.

Möge es Allen so ergehen, deren Himmel in Dunst und Nebel gehüllt ist.

Ende.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Druck von Oswald Kollmann in Rochlitz.

Digitized by Google